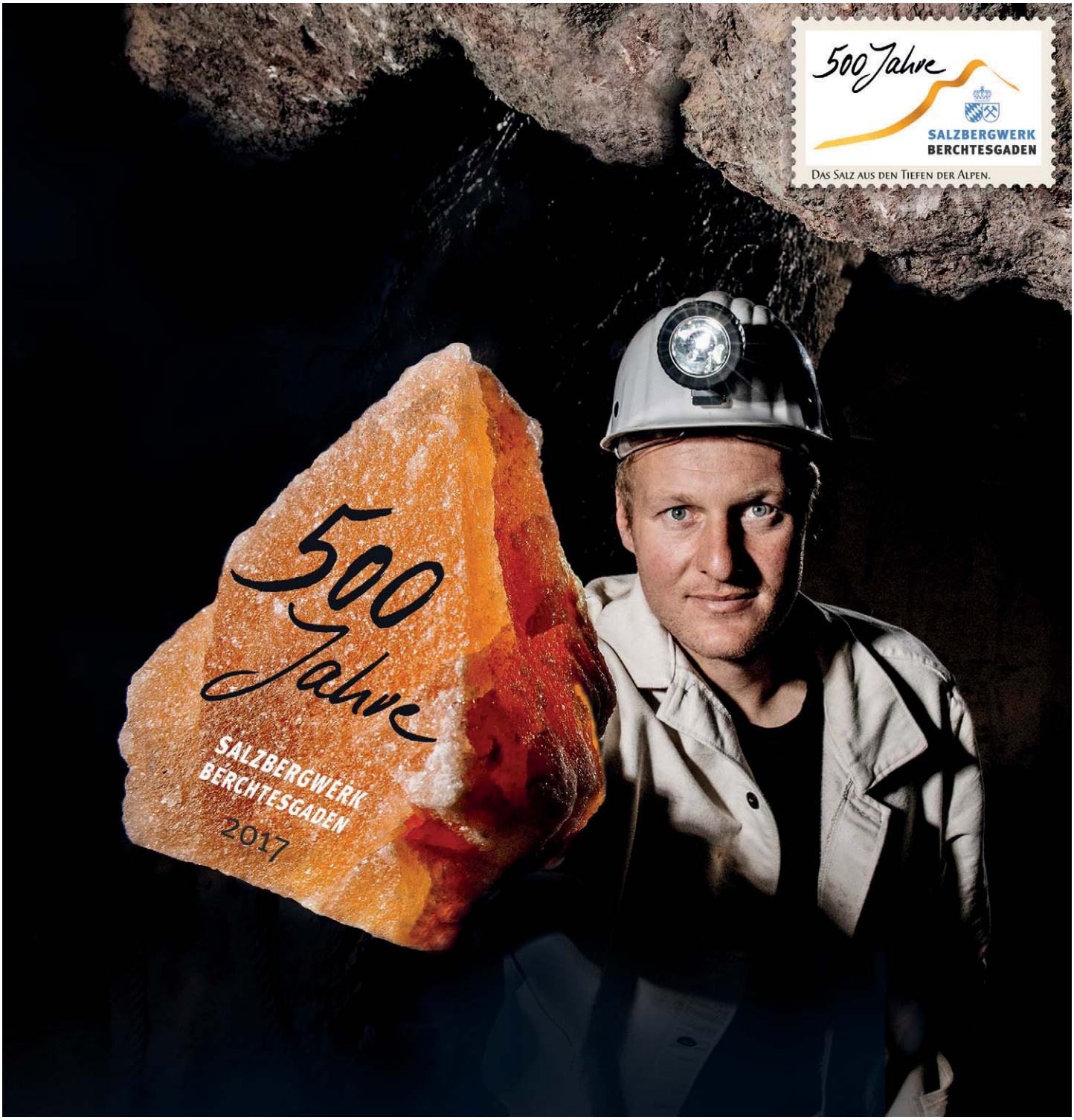
KOMPETENZ IN SALZ

SÜDWESTDEUTSCHE SALZ WERKE AG

GESCHÄFTSBERICHT 2016



SWS-KONZERN IN ZAHLEN [IFRS]

Umsatz und Ergebnis		2016	2015
Umsatz	T€	239.038	253.630[6]
EBIT	T€	27.001	37.619
Ergebnis vor Ertragsteuern	T€	25.822	36.742
Jahresüberschuss des Konzerns	T€	18.360	25.747
Operative Umsatzrendite (ROS)[1]	%	11,3	14,8[6]
Umsatzrendite[2]	%	7,7	10,2[6]
Ergebnis je Aktie	€	1,75	2,43

Bilanz		2016	2015
Eigenkapital	T€	229.571	228.261
Eigenkapitalquote[3]	%	73,0	71,0
Eigenkapitalrendite[4]	%	8,0	11,3
Gesamtkapitalrendite[5]	%	5,8	8,0

Mitarbeiter		2016	2015
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	Anzahl	1.043	1.077
Personalaufwand	T€	70.627	71.927

[1] Operative Umsatzrendite = EBIT zu Umsatzerlöse
[2] Umsatzrendite = Jahresüberschuss des Konzerns zu Umsatzerlöse
[3] Eigenkapitalquote = Eigenkapital zu Bilanzsumme
[4] Eigenkapitalrendite = Jahresüberschuss des Konzerns zu Eigenkapital
[5] Gesamtkapitalrendite = Jahresüberschuss des Konzerns zu Bilanzsumme
[6] Anpassung Vorjahreswerte (siehe Konzernanhang Textziffer (7))

→ FOTOS

Alle Fotos in diesem Bericht sind mit unseren Mitarbeitern gemacht worden.

INHALT

02 Interview mit dem Vorstand
08 Corporate Governance
11 Erklärung zur Unternehmensführung
13 Corporate Governance Bericht
18 Organe der Gesellschaft (Teil des Anhangs)
21 Bericht des Aufsichtsrats 2016

26 Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016
29 Erläuterungen zum zusammengefassten Lagebericht
30 Geschäfts- und Rahmenbedingungen
32 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des SWS-Konzerns (IFRS)
37 Erläuterungen zum Jahresabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG (HGB)
40 Personal- und Sozialbereich
41 Produktsicherheit
41 Umweltschutz
42 Energiemanagement
42 Forschung und Entwicklung
43 Nachtragsbericht
43 Risikobericht
47 Prognosebericht
48 Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem
50 Vergütungsbericht
55 Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB und § 315 Abs. 4 HGB sowie erläuternder Bericht des Vorstands nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG

58 Konzernabschluss 2016 (IFRS)
61 Konzerngewinn- und Verlustrechnung 2016
61 Konzerngesamtergebnisrechnung 2016
62 Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016
64 Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung 2016
65 Konzernkapitalflussrechnung 2016
66 Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2016
117 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
118 Aufstellung des Anteilsbesitzes (Teil des Anhangs)
119 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

120 Jahresabschluss 2016 (HGB)
123 Bilanz zum 31. Dezember 2016
124 Gewinn- und Verlustrechnung 2016
125 Anhang zum Jahresabschluss 2016
142 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
143 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

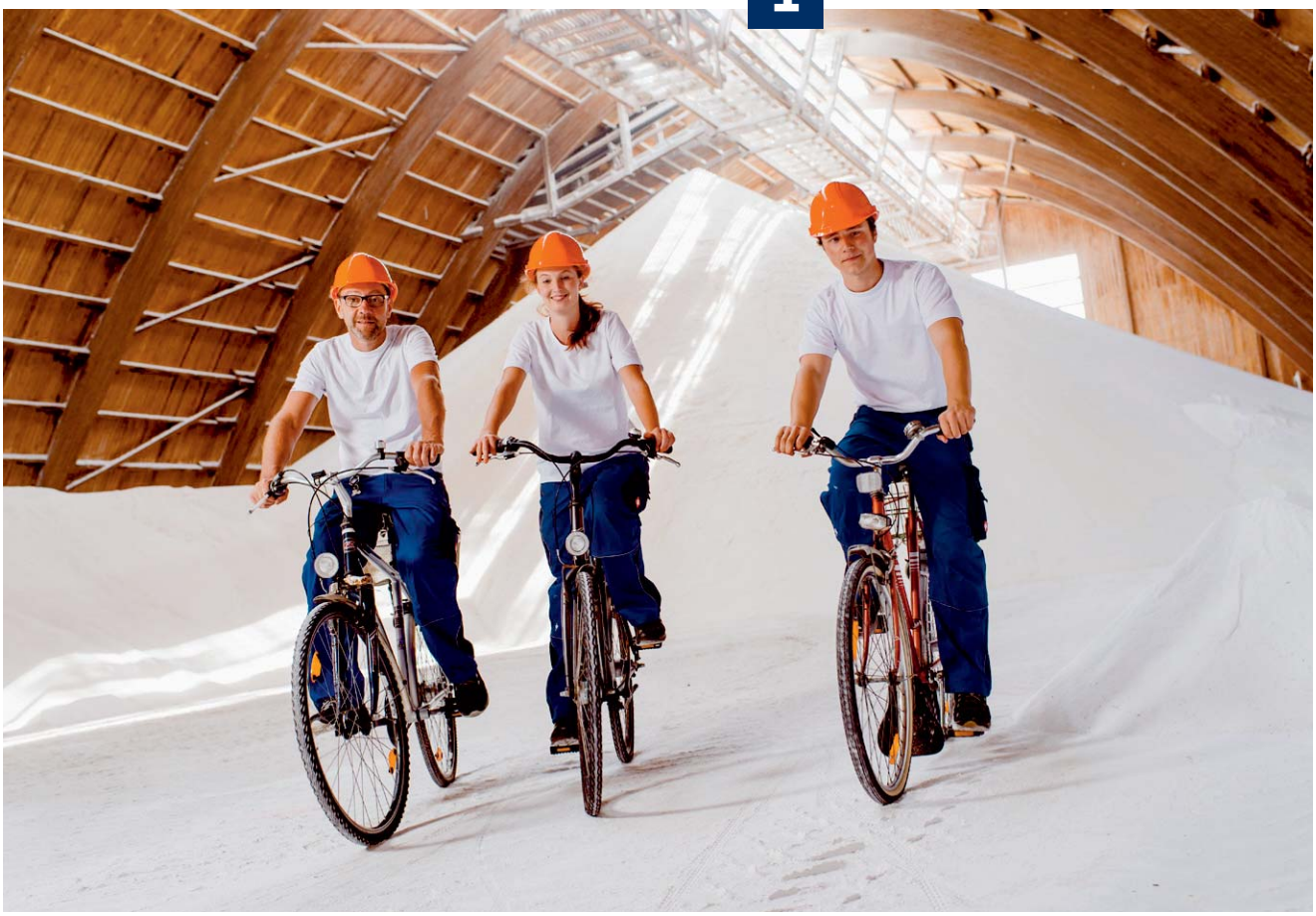
144 Weitere Informationen
146 Mehrjahresübersicht SWS-Konzern
148 SWS-Aktie
148 Kursverlauf der SWS-Aktie
149 Dividendenentwicklung
149 Aktionärsstruktur
150 Finanzkalender

UNTERNEHMENS-BEREICHE DES SWS-KONZERNS

1 → SALZ

*In unserem **Geschäftsbereich Salz** produzieren wir Stein- und Siedesalze für gewerbliche Anwender, die Industrie und den Winterdienst sowie für private Haushalte. Das Bad Reichenhaller Alpensalz ist die bekannteste und beliebteste Salzmarke in Deutschland.*

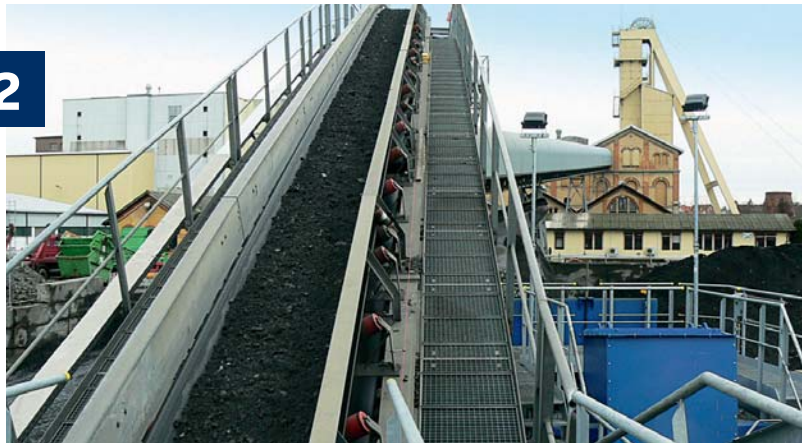
1



2 → ENTSORGUNG

*Im **Geschäftsbereich Entsorgung** bieten wir Leistungen zur Verwertung, Behandlung und Einlagerung von Abfallstoffen. Untertägige Kammern in den Bergwerken Bad Friedrichshall und Heilbronn dienen darüber hinaus als sicherer und klimastabiler Lagerraum für Wertgegenstände und Archivmaterialien.*

2



3 → SONSTIGE SEGMENTE

*Zu den **sonstigen Segmenten** gehören insbesondere die Bereiche Tourismus und Logistik. Im Bereich Tourismus unterhalten wir in den Salzbergwerken Berchtesgaden und Bad Friedrichshall sowie der Alten Saline Bad Reichenhall touristische Ausflugsziele, die die spannende Geschichte des Salzbergbaus auch in untertätiger Atmosphäre hautnah erlebbar machen. Dem Bereich Logistik gehört der Bereich Binnenschifffahrt unseres Tochterunternehmens Reederei Schwaben GmbH an.*

3

INTERVIEW MIT DEM VORSTAND DER SÜDWESTDEUTSCHE SALZWERKE AG

Fotos:
Links: Ulrich Fluck
Rechts: Wolfgang Rüther

Frage: Unabhängig vom operativen Geschäftsverlauf, der in Zahlen, Daten und Fakten im folgenden Geschäftsbericht ausführlich beschrieben wird: Welche Ereignisse und Themen hatten aus Ihrer Sicht im Jahr 2016 eine besondere Bedeutung?

Ulrich Fluck: Das Jahr 2016 war für uns und alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ein herausforderndes Jahr. Eines der Hauptereignisse war sicherlich unser Verschmelzungsprojekt: die SWS-Winterdienst GmbH ist mit Eintragung im Handelsregister am 1. August 2016 mit der SWS-ALPENSALZ GmbH und der Südsalz GmbH auf die Südwestdeutsche Salzwerke AG verschmolzen. Dadurch haben wir die Konzernstruktur wesentlich vereinfacht. Das Zusammengehörigkeitsgefühl unserer Mitarbeiter, die sich teilweise auf der einen Seite als „Südsalzler“ und auf der anderen als „SWSler“ gefühlt haben, wurde gestärkt. In Verbindung mit der neuen IT-SAP-Landschaft haben wir damit die Grundlage geschaffen für die weitere Vereinheitlichung und Optimierung von internen Prozessen, insbesondere auch durch den Abbau von Schnittstellen. So wird die Steuerung der Geschäftsbereiche erleichtert. Für unsere Aktionärinnen und Aktionäre verbessert sich die Transparenz des Unternehmens, denn die „neue“ SWS AG bildet nun zum Großteil den Gesamtkonzern ab. Schlussendlich schaffen die umgesetzten Maßnahmen auch die Voraussetzungen für eine weitere Verbesserung der Ertragskraft und damit für die künftige Wettbewerbsfähigkeit. Als Vorstände möchten wir uns bei allen an diesem wegweisenden Projekt Beteiligten – auch bei den mitwirkenden Betriebsräten – für das Engagement, die Zusammenarbeit und die große Unterstützung herzlich bedanken.

Frage: Das Stichwort Industrie 4.0 ist in aller Munde. Welche Bedeutung hat das für die SWS AG als Bergbauunternehmen?

Wolfgang Rüther: Auch vor unserem Unternehmen wird diese Entwicklung nicht Halt machen, wir nehmen uns des Themas an. Die Umsetzung hat bereits begonnen, z. B. die Schaffung eines untertägigen Internets als Basis für eine Datenübertragung von mobilen Maschinen und stationären Anlagen über Betriebszustände mit daraus abgeleiteten Maßnahmen. Interne Regelungen zur Begrenzung von Stromverbräuchen oder externe Leistungsregulierungen in Absprache mit den Energieversorgungsunternehmen (Demand Side Management) sind weitere Schritte wie auch eine weitere Digitalisierung und Automatisierung von Prozessflüssen im Unternehmen, wie z. B. in der Finanzbuchhaltung. Die Vernetzung weiterer Betriebsteile wie der Materialwirtschaft oder in der Kunden-Lieferanten-Beziehung sind keine Vision mehr, ebenso wie die Themen „Big Data" oder „Cloud" mit der Auswertung von bereits vorhandenen Informationen.

Frage: Wie zufrieden sind Sie mit dem Verlauf Ihrer Geschäfte im vergangenen Jahr?

Ulrich Fluck: Unser Unternehmen hat sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 gut im Markt behauptet und – trotz der für das Auftausalzgeschäft sehr ungünstigen Witterungssituation – achtbar geschlagen. Das Fundament des Unternehmens ist unverändert stabil und tragfähig. Obwohl wir bis Ende 2016 den dritten „grünen" Winter in Folge hatten, konnten wir wiederum ein ordentliches Ergebnis erzielen. Es ist uns gelungen, die anderen – nicht winterabhängigen – Produktgruppen und Geschäftsbereiche zu stabilisieren bzw. weiter zu stärken. Zur Veranschaulichung dazu eine Zahl: Die Produktgruppen Speisesalz, Industriesalz und Gewerbesalz trugen zusammen mit dem Segment Entsorgung knapp 71 % zum Konzernumsatz bei. Das Geschäftsjahr 2016 steht also auch dafür, dass wir in der Lage sind, die enormen Schwankungen im Auftausalzgeschäft gut zu managen bzw. abzufedern. Wir ruhen uns jedoch nicht darauf aus, sondern arbeiten weiter daran, hierbei zukünftig noch besser zu werden.

Wolfgang Rüther: Eine der Aktivitäten, die wir in diesem Zusammenhang verfolgen, ist die Verbesserung unserer internen Prozesse in allen Bereichen. Dazu wurde bereits im Jahr 2015 das Projekt „Prozessoptimierung Steinsalz und Entsorgung" aufgesetzt, in dem in verschiedenen Teilprojekten bis Mitte 2017 über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg – von der Produktion bis zum Vertrieb – Maßnahmen zur Verbesserung der Effizienz und damit Rentabilität erarbeitet und umgesetzt werden. Bis Ende 2016 wurde ein Großteil der Maßnahmen erarbeitet und zum Teil auch schon umgesetzt. Dies zeigt sich z. B. bereits in der weiteren Ergebnisverbesserung im Segment Entsorgung. Auch dieses Projekt wird übrigens wiederum aktiv von den Arbeitnehmervertretern begleitet.

Frage: Was tun Sie für die Personalentwicklung im Hinblick auf den Fachkräftemangel?

Wolfgang Rüther: Wir haben die Altersentwicklung in den einzelnen Abteilungen für die kommenden zehn Jahre geprüft, um daraus unter Berücksichtigung von Innovationen den notwendigen Nachbau an Fachkräften sicherzustellen. Wichtige Basis dabei ist die Ausbildung junger Menschen in technischen und kaufmännischen Berufen, die wir in der Vergangenheit immer über den eigentlichen Bedarf hinaus betrieben haben und in der jüngeren Vergangenheit um die Ausbildung „Duales Studium Dienstleistungsmanagement" und „Land- und Baumaschinenmechatroniker" erweitert haben.

Darüber hinaus müssen wir Augen und Ohren hinsichtlich neuer Trends offenhalten. Wir beobachten die Trends im IT-Bereich hinsichtlich der Datenerfassung, deren Auswertung und Nutzung und prüfen, welche Kompetenzen hierzu im Hause notwendig sind.

Frage: Wo sehen Sie die Stärken der SWS AG im Vergleich zur Konkurrenz?

Ulrich Fluck: Zum einen haben wir ein breites Produktportfolio. Dazu gehören neben dem Auftausalz unsere Speisesalze, Salze für Futtermittel, die chemische Industrie und zunehmend die Pharmaindustrie. Damit sind wir in der Lage, negative Einzelentwicklungen gegenseitig abzufedern – also eine Art „Risikostreuung" zu betreiben. Zum anderen haben wir mit unserem Speisesalz „Bad Reichenhaller" auf dem deutschen Salzmarkt die mit Abstand bekannteste Marke im Angebot, die wir natürlich weiterhin hegen und pflegen. Und nicht zuletzt haben wir eine erfahrene „Mannschaft", die mit allen Widrigkeiten sehr gut umzugehen weiß und von der der Kunde tatsächlich als König behandelt wird.

Wolfgang Rüther: Ich möchte beim Thema „Mannschaft" anknüpfen. Zur Erfahrung gesellt sich die Flexibilität, die insbesondere im Steinsalzbereich aufgrund des schwankenden Auftausalzgeschäfts erforderlich ist. An dieser Stelle danke ich den Mitarbeitern und dem Betriebsrat für die Akzeptanz von Maßnahmen, die aus dem für uns schwachen Winter resultierten.

Eine weitere Stärke ist die Ergänzung unseres Portfolios durch die Entsorgung, die sich über die vergangenen Jahrzehnte zu einem attraktiven Geschäftsbereich entwickelt hat und zu einem guten Ergebnis beiträgt.

Frage: Das Jahr 2017 wird u. a. vom 500-jährigen Jubiläum im Salzbergwerk Berchtesgaden geprägt sein. Was ist hier geplant, welche Effekte versprechen Sie sich aus den Festivitäten für den Konzern?

Ulrich Fluck: Es gibt in Deutschland nur wenige Unternehmen, die auf eine so lange Tradition zurückblicken können. Darauf dürfen wir stolz sein, und deshalb werden wir dieses Jubiläum gebührend feiern. Wir wollen damit der Öffentlichkeit ein lebendiges und modernes Salzbergwerk voller Tradition präsentieren sowie Emotionalität für 500 Jahre Salzabbau in Verbindung mit der Marke „Bad Reichenhaller" schaffen. Ich bin mir sicher, dass es mit unserem Konzept gelingt, das aktive Bergwerk, aber auch das Besucherbergwerk weit über die Grenzen von Berchtesgaden hinaus sympathisch darzustellen.

Frage: Welche Herausforderungen sehen Sie für das Geschäftsjahr 2017 und welche Ziele haben Sie sich gesetzt?

Ulrich Fluck: 2017 und auch zukünftig sind wir mit einem volatilen Auftausalzgeschäft konfrontiert. Dem stellen wir uns. Eines unserer Ziele ist es deshalb, in diesem Bereich unter anderem die Personal- und Arbeitszeitflexibilität weiter zu erhöhen und somit die Kosten noch stärker an die Umsatzentwicklung anzupassen. Dies wird durch weitere Vereinbarungen mit den Arbeitnehmervertretungen über die Ausschöpfung der gesetzlichen und tariflichen Regelungen in Bezug auf Arbeitszeit und Einsatzmöglichkeiten der Mitarbeiter erreicht. Der nach innen gerichtete Fokus wird durch die Prüfung externer Maßnahmen zu diesem Thema erweitert.

Wolfgang Rüther: Wir werden die 2016 begonnenen Prozessoptimierungen in den Bereichen Steinsalz und Entsorgung mit dem Schwerpunkt an den Standorten in Baden-Württemberg fortsetzen. Gleiches gilt für die Neuorganisation der Instandhaltungsbereiche im gesamten Konzern.

Ein für mich persönlich sehr wichtiges Thema ist die Arbeitssicherheit, die wir mit einer neuen Sicherheitskultur als Leitlinie ausstatten und in den kommenden Jahren umsetzen wollen.

Frage: Stichwort Frauenquote: Wie stehen Sie persönlich dazu?

Ulrich Fluck: Eine Frauenquote ist meiner Meinung nach per se nicht zielführend. Bei der Besetzung von Führungspositionen muss es nach dem Leistungsprinzip und der Qualifizierung gehen. Ich bin jedoch überzeugt, dass es den Unternehmen guttut, wenn mehr Frauen in Führungspositionen vertreten sind. Diese Erfahrung mache ich täglich. Die Hälfte meiner direkt an mich berichtenden Führungskräfte ist weiblich. Dazu bedurfte es keiner Quote. Und soviel ich weiß, sind wir das einzige Unternehmen in Deutschland, das eine Frau

als Bergwerksdirektorin beschäftigt hat. Es gibt meiner Meinung nach allerdings mindestens zwei notwendige Bedingungen, dass dies gelingt: Zum einen braucht es genügend Frauen, die überhaupt in Führungspositionen wollen. Zum anderen müssen die Betriebe Voraussetzungen schaffen, die es den Frauen – insbesondere Müttern – möglich machen, Kinder und Karriere in Einklang zu bringen. Dazu zählen Teilzeitangebote, Kita-Plätze, aber auch ganz pragmatisch die Möglichkeit, kurzfristig auch mal zu Hause bleiben zu können, wenn ein Kind krank sein sollte. Wir versuchen, bei den Salzwerken diese Voraussetzungen zu schaffen. Ich denke, das gelingt uns ganz gut.

Frage: Was war Ihr persönliches Highlight aus beruflicher Sicht und warum?

Wolfgang Rüther: Dies war natürlich meine Berufung in den Vorstand des Unternehmens; es ist eine sehr interessante Aufgabe mit vielen Facetten und Herausforderungen, die ich gerne angenommen habe.

Über den Zuspruch vieler Mitarbeiter für meine neue Tätigkeit habe ich mich sehr gefreut.

Ein Vorteil ist für mich, dass ich schon langjährige Erfahrung im Unternehmen aufgrund meiner früheren Tätigkeiten sammeln konnte. Dadurch bleibt mehr Zeit, auch die anderen Bereiche – vor allem auch die Standorte in Bayern – kennen zu lernen.

Frage: Welche gesellschaftliche Verantwortung sehen Sie, und welche konkreten Themen setzen Sie bei der SWS um?

Ulrich Fluck: Die Integration von Flüchtlingen ist für uns ein zentrales Thema sozialer und humanitärer Verantwortung – nicht nur mit Worten, sondern vor allem mit Taten. Konkret haben wir uns deshalb im Vorstand entschieden, zwei zusätzliche Ausbildungsplätze für Flüchtlinge zu schaffen. Die Eingliederung der beiden Auszubildenden aus Afghanistan und Algerien liegt mir persönlich besonders am Herzen. Beide haben am 1. September 2016 ihre Ausbildung zum Industriemechaniker begonnen. Was mich außerordentlich freut und stolz macht, ist das positive Engagement unserer anderen Auszubildenden und Mitarbeiter, welche die beiden ausländischen Kollegen herzlich aufgenommen haben und tatkräftig unterstützen. Das ist heutzutage nicht überall selbstverständlich. Der Pegida-Mob und rechtspopulistische Parteien propagieren mit ihren hetzerischen und menschenverachtenden Parolen das Gegenteil. Auch deshalb wollen wir bei den Salzwerken ein deutliches Zeichen setzen.

Frage: Haben Sie für das Jahr 2017 ein bestimmtes Motto?

Wolfgang Rüther: Wie auch bisher: „Stillstand ist Rückschritt“ und „Um etwas zu erreichen, muss man durchhalten“.

Ulrich Fluck: Nicht nur für das Jahr 2017, sondern das gilt – vor allem in meiner Funktion als Kaufmännischer Vorstand – generell: „Für alle Fälle und alle Wetter gut gerüstet“.

In diesem Sinne ein herzliches Glückauf!

Foto:
Wandtafel im Sozialgebäude Bergwerk Heilbronn mit der französischen Inschrift:„Um etwas zu erreichen, muss man durchhalten“

eppendorf
Bad Reichenhaller
Marken JodSalz
+ Fluorid
500 ml

QUALITÄT DURCH KONTINUIERLICHE KONTROLLE

CORPORATE GOVERNANCE

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

11 Erklärung zur Unternehmensführung
13 Corporate Governance Bericht
18 Organe der Gesellschaft (Teil des Anhangs)
21 Bericht des Aufsichtsrats 2016

Erklärung zur Unternehmensführung

Corporate Governance umfasst das gesamte System der Leitung und Überwachung eines Unternehmens einschließlich seiner Organisation. Vorstand und Aufsichtsrat der Südwestdeutsche Salzwerke AG haben am 28. September 2016 bzw. am 10. November 2016 gemeinsam aktualisierte Entsprechenserklärungen nach § 161 AktG abgegeben. Die Erklärungen finden sich nachfolgend im vollen Wortlaut und sind den Aktionären unter www.salzwerke.de im Internet dauerhaft zugänglich.

Unterjährige Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz

Vorstand und Aufsichtsrat haben in der Entsprechenserklärung vom 12. November 2015 u. a. erklärt, dass den vom Bundesministerium der Justiz am 12. Juni 2015 im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 mit einer – nur vorübergehenden und inzwischen beendeten – Abweichung von Ziff. 4.2.1 uneingeschränkt entsprochen wird.

Vorstand und Aufsichtsrat erklären nunmehr, dass abweichend von Ziff. 5.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex (Aufgaben und Befugnisse des Aufsichtsratsvorsitzenden) der Aufsichtsratsvorsitzende vorübergehend seit dem 31. Mai 2016 zugleich den Vorsitz im Prüfungsausschuss innehat. Grund dafür ist: der bisherige Vorsitzende im Prüfungsausschuss wurde am 31. Mai 2016 auch zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt; zugleich stand fest, dass sich die Zusammensetzung des Prüfungsausschusses ändern würde. Da der bisherige Vorsitzende im Prüfungsausschuss die kompetente Erfüllung seiner Aufgaben unter Beweis gestellt hat und zugleich ein zu häufiger Wechsel im Vorsitz des Prüfungsausschusses vermieden werden sollte, sieht der Prüfungsausschuss vor seiner endgültigen Neubesetzung, die voraussichtlich bis November 2016 vollzogen wird, von einem Wechsel in seinem Vorsitz allein aufgrund der Tatsache, dass sein Vorsitzender zugleich auch Aufsichtsratsvorsitzender ist, ab.

Vorstand und Aufsichtsrat erklären weiter, dass von den vorstehenden, nur vorübergehenden und bezogen auf Ziff. 4.2.1 inzwischen beendeten Ausnahmen abgesehen den vom Bundesministerium der Justiz am 12. Juni 2015 im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 seit der letzten Erklärung vom 12. November 2015 entsprochen wurde und den vom Bundesministerium der Justiz am 12. Juni 2015 im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 mit der vorstehenden, nur vorübergehenden Abweichung von Ziff. 5.2 entsprochen wird.

Heilbronn, 28. September 2016

Der Aufsichtsrat
der Südwestdeutsche Salzwerke AG

Der Vorstand
der Südwestdeutsche Salzwerke AG

Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass mit Ausnahme der im Folgenden dargestellten – nur vorübergehenden – Abweichung abgesehen den vom Bundesministerium der Justiz am 12. Juni 2015 im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 seit der letzten (unterjährigen) Erklärung vom 28. September 2016 entsprochen wurde und entsprochen wird.

Abweichend von Ziff. 5.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex (Aufgaben und Befugnisse des Aufsichtsratsvorsitzenden) hat der Aufsichtsratsvorsitzende vorübergehend seit dem 31. Mai 2016 zugleich den Vorsitz im Prüfungsausschuss inne. Grund dafür ist: der bisherige Vorsitzende im Prüfungsausschuss wurde am 31. Mai 2016 auch zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt; zugleich stand fest, dass sich die Zusammensetzung des Prüfungsausschusses ändern würde. Da der bisherige Vorsitzende im Prüfungsausschuss die kompetente Erfüllung seiner Aufgaben unter Beweis gestellt hat und zugleich ein zu häufiger Wechsel im Vorsitz des Prüfungsausschusses vermieden werden sollte, sieht der Prüfungsausschuss vor seiner endgültigen Neubesetzung, die voraussichtlich bis November 2016 vollzogen wird, von einem Wechsel in seinem Vorsitz allein aufgrund der Tatsache, dass sein Vorsitzender zugleich auch Aufsichtsratsvorsitzender ist, ab.

Heilbronn, 10. November 2016

Der Aufsichtsrat
der Südwestdeutsche Salzwerke AG

Der Vorstand
der Südwestdeutsche Salzwerke AG

Corporate Governance Bericht

Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Geschäftsjahr 2016 intensiv mit der Einhaltung der Vorgaben des Corporate Governance Kodex gemäß den Anforderungen aus der Fassung vom 5. Mai 2015 befasst. Dabei wurde festgestellt, dass die Südwestdeutsche Salzwerke AG den umfangreichen Empfehlungen des Kodex mit einer Ausnahme von einer – nur vorübergehenden – Abweichung im Hinblick auf die Personenidentität von Aufsichtsrats- und Prüfungsausschussvorsitzendem entsprochen hat.

Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen

Vorstand

Der Vorstand der Südwestdeutsche Salzwerke AG besteht aus zwei Mitgliedern und hat einen Sprecher. Der Aufsichtsrat hat für den Vorstand eine Geschäftsordnung erlassen. Der Vorstand führt als Leitungsorgan die Geschäfte der Gesellschaft in gemeinsamer Verantwortung. Er bestimmt die unternehmerischen Ziele, die grundsätzliche strategische Ausrichtung, die Unternehmenspolitik und die Konzernorganisation.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über alle für den SWS-Konzern wesentlichen Aspekte der Geschäftsentwicklung, der Planung sowie der Lage des Konzerns einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements. Für wichtige Geschäftsvorgänge ist gemäß der Satzung der Südwestdeutsche Salzwerke AG die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich. Der Vorstand legt dem Aufsichtsrat jährlich die Unternehmensplanung einschließlich der Investitionsplanung für das folgende Geschäftsjahr sowie die mittelfristige Planung vor.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Südwestdeutsche Salzwerke AG besteht aus zwölf Mitgliedern und setzt sich nach dem Drittelbeteiligungsgesetz zu zwei Dritteln aus Anteilseignervertretern und zu einem Drittel aus Arbeitnehmervertretern zusammen. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Arbeitnehmervertreter von den Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen gewählt.

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats soll sicherstellen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Im Hinblick auf die Zusammensetzung bestehen folgende konkreten Ziele: Die Mitglieder des Aufsichtsrats müssen zuverlässig sein, die erforderliche Sachkunde zur Wahrnehmung der Kontrollfunktion sowie die Beurteilung und Überwachung der Geschäfte, die die Südwestdeutsche Salzwerke AG betreibt, besitzen und in der Lage sein, ihren Aufgaben als Aufsichtsrat ausreichend Zeit zu widmen. Der Aufsichtsrat muss insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen, insbesondere sollen im Aufsichtsrat auch Kenntnisse vorhanden sein über bergbau-, umwelt-, energie- und entsorgungsspezifische Fragen. Dem Aufsichtsrat sollen keine ehemaligen Mitglieder des

Vorstands und auch sonst keine Mitglieder angehören, die Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern ausüben. Dem Aufsichtsrat muss mindestens ein unabhängiges Mitglied angehören. Der Frauenanteil soll bis zum 30. Juni 2017 mindestens 25 % betragen. Mitglieder des Aufsichtsrats sollen in der Regel nicht älter als 68 Jahre sein. Die Zugehörigkeitsdauer soll in der Regel auf drei Amtsperioden beschränkt werden. Mit der aktuellen Zusammensetzung werden diese Ziele mit Ausnahme der Frauenquote, die bis 30. Juni 2017 erreicht werden soll, erfüllt. Die laufende Amtsperiode der Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat endet mit Ablauf der Hauptversammlung 2017.

In jedem Geschäftsjahr finden grundsätzlich vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt. Bei Abstimmungen im Aufsichtsrat hat bei Stimmengleichheit der Vorsitzende des Aufsichtsrats die ausschlaggebende Stimme.

Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben. Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat. Einzelheiten zu den Tätigkeiten des Aufsichtsrats finden sich im Bericht des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat hat aus dem Kreis seiner Mitglieder mit dem Personalausschuss, dem Technischen Ausschuss, dem Prüfungsausschuss und dem Nominierungsausschuss vier Gremien eingerichtet, die seine Arbeit vorbereiten und ergänzen.

Dem Personalausschuss gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats, sein Stellvertreter und ein weiteres, aus den Reihen der Arbeitnehmervertreter zu wählendes Aufsichtsratsmitglied an. Der Aufsichtsratsvorsitzende ist zugleich Vorsitzender des Personalausschusses. Der Personalausschuss bereitet die Entscheidung des Aufsichtsrats über die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder und das Vergütungssystem für den Vorstand vor. Daneben überprüft er das Vergütungssystem regelmäßig und ist zuständig für den Abschluss, die Änderung und Beendigung von Anstellungsverträgen mit Mitgliedern des Vorstands.

Der Technische Ausschuss besteht aus vier Mitgliedern und wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden. Seine Zusammensetzung entspricht seitens der Arbeitnehmervertreter mindestens der Struktur des Aufsichtsrats. Der Technische Ausschuss berät die Investitionen der Gesellschaft und erarbeitet einen entsprechenden Beschlussvorschlag an den Aufsichtsrat.

Der Prüfungsausschuss setzt sich aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden und zwei weiteren, vom Gesamtaufsichtsrat aus seiner Mitte zu wählenden Mitgliedern des Aufsichtsrats zusammen. Der Prüfungsausschuss wird von seinem Vorsitzenden geleitet, der von den Ausschussmitgliedern aus ihrer Mitte gewählt wird. Der Aufsichtsrat hat für den Prüfungsausschuss im Jahr 2010 eine Geschäftsordnung erlassen.

Zu den Aufgaben des Prüfungsausschusses gehören gemäß der verabschiedeten Geschäftsordnung u. a. die Prüfung der Rechnungslegung des Unternehmens sowie des vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschlusses einschließlich Lagebericht und des Vorschlags zur Verwendung des Bilanzgewinns der Südwestdeutsche Salzwerke AG sowie der Halbjahresfinanzberichte des SWS-Konzerns. Auf der Grundlage der Berichte des Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses erarbeitet der Prüfungsausschuss Vorschläge für die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat. Der Prüfungsausschuss ist auch für die Beziehungen der Gesellschaft zum Abschlussprüfer zuständig. Der Ausschuss bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor, beschließt über die Erteilung des Prüfungsauftrags an den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, legt Prüfungsschwerpunkte fest und entscheidet über die Vergütung des Abschlussprüfers. Ferner überwacht der Ausschuss die Unabhängigkeit, Qualifikation und Effizienz des Abschlussprüfers sowie die Rotation der Mitglieder des Prüfungsteams. Darüber hinaus befasst sich der Prüfungsausschuss mit dem internen Kontrollsystem des Unternehmens sowie mit den Verfahren zur Risikoerfassung, zur Risikokontrolle und zum Risikomanagement sowie mit dem internen Revisionssystem. Weiterhin ist der Prüfungsausschuss auch für Fragen der Compliance zuständig und lässt sich hierzu regelmäßig berichten.

Im Jahr 2013 wurde der Nominierungsausschuss neu eingerichtet. Er besteht aus vier Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat. Ihm gehören der Aufsichtsratsvorsitzende und dessen Stellvertreter an, soweit diese Anteilseignervertreter sind. Die weiteren Mitglieder werden von den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen gewählt. Vorsitzender des Nominierungsausschusses ist der Aufsichtsratsvorsitzende. Der Stellvertreter des Vorsitzenden im Nominierungsausschuss wird von den Ausschussmitgliedern aus ihrer Mitte gewählt. Der Nominierungsausschuss hat dem Aufsichtsrat für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern geeignete Kandidaten vorzuschlagen.

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Die Gesellschaft hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung abgeschlossen, in deren Deckung die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats einbezogen ist (D & O-Versicherung). Ab dem 1. Juli 2010 ist in der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung der für den Vorstand gemäß § 93 Abs. 2 AktG vorgeschriebene Selbstbehalt vereinbart.

Interessenkonflikte

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden weder bei Vorstandsmitgliedern noch Aufsichtsratsmitgliedern der Südwestdeutsche Salzwerke AG Interessenkonflikte gemeldet. Verträge zwischen dem Unternehmen einerseits und den Vorstandsmitgliedern bzw. Aufsichtsratsmitgliedern andererseits bestanden – mit Ausnahme der Dienst- bzw. Arbeitsverträge – im Berichtszeitraum nicht.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der Südwestdeutsche Salzwerke AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der jährlich stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung aus. Die Hauptversammlung beschließt in allen durch Gesetz und Satzung bestimmten Angelegenheiten. Die Hauptversammlung fasst, soweit gesetzlich nicht etwas anderes vorgeschrieben ist, ihre Beschlüsse durch einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen; im Falle der Stimmengleichheit gilt der Antrag als abgelehnt. Bei den Abstimmungen gewährt jede Aktie eine Stimme.

Jeder Aktionär ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzunehmen, dort das Wort zu den Tagesordnungspunkten zu ergreifen und sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen. Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder es durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder durch einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen.

Die Einladung zur Hauptversammlung sowie die für die Beschlussfassung erforderlichen Berichte und Informationen werden gemäß den gesetzlichen Vorschriften veröffentlicht und auf der Internetseite der Südwestdeutsche Salzwerke AG in deutscher Sprache zur Verfügung gestellt.

Transparenz

Information und Berichterstattung

Unsere Aktionäre, alle Teilnehmer am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit werden regelmäßig und aktuell über die Lage sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen des Unternehmens informiert. Die Geschäftsberichte und die Halbjahresfinanzberichte werden seit dem zweiten Halbjahr 2013 im Rahmen der vom Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlenen Fristen veröffentlicht. Die Termine der regelmäßigen Finanzberichterstattung sind im Finanzkalender zusammengefasst und auf der Internetseite der Südwestdeutsche Salzwerke AG zur Verfügung gestellt.

Wenn außerhalb der regelmäßigen Berichterstattung bei der Südwestdeutsche Salzwerke AG Tatsachen eintreten, die geeignet sind, den Börsenkurs der Aktie der Südwestdeutsche Salzwerke AG erheblich zu beeinflussen, so werden diese durch Ad-hoc-Mitteilungen bekannt gemacht.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat (meldepflichtige Wertpapiergeschäfte nach § 15a WpHG)

Meldepflichtige Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte von Aktien der Südwestdeutsche Salzwerke AG oder von sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten durch Organmitglieder sind der Gesellschaft im Berichtsjahr nicht bekannt geworden.

Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats

Der Gesamtbesitz aller vom Vorstand und Aufsichtsrat direkt oder indirekt gehaltenen Aktien der Südwestdeutsche Salzwerke AG lag am Ende des Geschäftsjahres 2016 unter der für eine Berichterstattung festgelegten Grenze von 1 % der ausgegebenen Aktien.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Rechnungslegung

Die Südwestdeutsche Salzwerke AG stellt ihren Konzernabschluss nach den bis zum Abschlussstichtag in Kraft getretenen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Boards (IASB) sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) auf. Außerdem kommen die gemäß § 315a Abs. 1 HGB ergänzend zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften zur Anwendung. Der Jahresabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG wird nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt.

Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG wurden von dem durch die Hauptversammlung 2016 gewählten Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Der Abschlussprüfer hat die Unabhängigkeitserklärung nach Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Die Erteilung des Prüfungsauftrags erfolgte durch den Aufsichtsrat, der hierbei durch den Prüfungsausschussvorsitzenden vertreten wurde. Mit dem Abschlussprüfer wurde vereinbart, dass er den Aufsichtsrat umgehend über auftretende mögliche Ausschluss- und Befangenheitsgründe sowie über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Prüfung unterrichtet. Mit dem Abschlussprüfer wurde außerdem vereinbart, dass er den Aufsichtsrat informiert bzw. im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die mit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung nicht vereinbar sind. Hierzu gab es im Rahmen der Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2016 keinen Anlass.

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern bei der Südwestdeutsche Salzwerke AG

Das „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ verpflichtet die Südwestdeutsche Salzwerke AG zur Festlegung von Zielgrößen für Frauen gemäß § 76 Abs. 4 und § 111 Abs. 5 AktG im Aufsichtsrat, im Vorstand und in den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands.

Der Aufsichtsrat der Südwestdeutsche Salzwerke AG ist mit zwölf Personen besetzt, davon vier Vertreter der Arbeitnehmerseite. Zum 31. Dezember 2016 ist ein Aufsichtsratsmitglied (Vorjahr: zwei Aufsichtsratsmitglieder) weiblich. Bis zum 30. Juni 2017 soll der Anteil des unterrepräsentierten Geschlechts auf 25,0 % erhöht werden. Der Vorstand besteht aus zwei männlichen Mitgliedern. Für den Vorstand wurde die Zielgröße bis zum 30. Juni 2017 mit 0,0 % festgelegt.

Der Frauenanteil der ersten Führungsebene liegt zum 31. Dezember 2016 bei 20,0 % (Vorjahr: 12,5 %). Die Zielgröße zum 30. Juni 2017, die im Jahr 2015 auf 12,5 % festgelegt wurde, ist damit erreicht. Der Frauenanteil der zweiten Führungsebene liegt zum Bilanzstichtag bei 25,0 % (Vorjahr: 7,7 %). Die Zielquote von 15,0 % ist hier ebenfalls erfüllt.

Organe der Gesellschaft [Teil des Anhangs]

Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB

Vorstand

Ulrich Fluck,
Sprecher des Vorstands (ab 01.01.2016)
Vorstand für die Bereiche Finanzen / Rechnungswesen, Controlling, Vertrieb / Marketing, Personal, Recht / Compliance / Interne Revision, Risikomanagement / Datenschutz, Beteiligungen, Denkendorf

Mitglied des Aufsichtsrats:
Solsan a. s., Prag (Tschechien)

Mitglied des Verwaltungsrats:
Rheinsalz AG, Pratteln (Schweiz)
SAL COSTA S. A., Barcelona (Spanien) (bis 21.03.2016)

Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Reederei Schwaben GmbH, Stuttgart

Wolfgang Rüther (ab 01.01.2016),
Vorstand für die Bereiche Bergwerk Heilbronn, Entsorgung, Saline Bad Friedrichshall, Saline Bad Reichenhall und Bergwerk Berchtesgaden, Technik / Infrastruktur, Arbeitssicherheit, Einkauf, IT, Qualitätsmanagement, Bad Friedrichshall

Aufsichtsrat

Harry Mergel,
Oberbürgermeister der Stadt Heilbronn, Heilbronn
Vorsitzender (ab 31.05.2016),
Stv. Vorsitzender (bis 31.05.2016)

Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH, Heilbronn
Bundesgartenschau Heilbronn 2019 GmbH, Heilbronn
Heilbronn Marketing GmbH, Heilbronn
Regionale Gesundheitsholding Heilbronn-Franken GmbH, Heilbronn
Regiowert Wohnungsprivatisierungsgesellschaft mbH, Heilbronn
SH Gebäudeservice GmbH, Heilbronn
SLK-Kliniken Heilbronn GmbH, Heilbronn
Stadtsiedlung Heilbronn GmbH, Heilbronn
Südsalz GmbH, Bad Reichenhall (bis 31.07.2016)
WTZ Heilbronn GmbH, Heilbronn

Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Experimenta – Science Center der Region Heilbronn-Franken gGmbH, Heilbronn (ab 31.05.2016)

Stv. Vorsitzender des Verwaltungsrats:
Kreissparkasse Heilbronn, Heilbronn

Mitglied des Aufsichtsrats:
Experimenta – Science Center der Region Heilbronn-Franken gGmbH, Heilbronn (bis 31.05.2016)
ZEAG Energie AG, Heilbronn

Thomas Strobl (ab 03.11.2016),
Minister für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg, Heilbronn,
Stv. Vorsitzender (ab 10.11.2016)

Stv. Vorsitzender des Verwaltungsrats:
L-Bank Baden-Württemberg, Karlsruhe (ab 26.07.2016)

Aufsichtsrat (Fortsetzung)

Guido Rebstock (bis 10.08.2016),
Ministerialdirektor im Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg a. D.,
Bretzfeld,
Vorsitzender (bis 31.05.2016)

Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Projektgesellschaft Neue Messe GmbH & Co. KG, Stuttgart (bis 23.06.2016)
Projektgesellschaft Neue Messe Verwaltungs-GmbH, Stuttgart (bis 23.06.2016)
Umwelttechnik BW Technologie- und Innovationszentrum Umwelttechnik und Ressourceneffizienz Baden-Württemberg GmbH, Böblingen (bis 29.06.2016)

Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Südsalz GmbH, Bad Reichenhall (bis 31.07.2016)

Vorsitzender des Verwaltungsrats:
Hafenverwaltung Kehl, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Kehl (bis 31.05.2016)

Mitglied des Aufsichtsrats:
Baden-Württemberg International – Gesellschaft für internationale wirtschaftliche und wissenschaftliche Zusammenarbeit mbH, Stuttgart (bis 05.06.2016)
e-mobil BW GmbH, Stuttgart (bis 28.06.2016)
Leichtbau BW GmbH, Stuttgart (bis 28.06.2016)

Susanne Bay (bis 25.10.2016),
Stadträtin der Stadt Heilbronn, Abgeordnete des Landtags von Baden-Württemberg,
Heilbronn

Mitglied des Aufsichtsrats:
Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH, Heilbronn
SLK-Kliniken Heilbronn GmbH, Heilbronn
Regionale Gesundheitsholding Heilbronn-Franken GmbH, Heilbronn

Mitglied des Verwaltungsrats:
Kreissparkasse Heilbronn, Heilbronn (bis 22.09.2016)

Mitglied der Trägerversammlung:
Kreissparkasse Heilbronn, Heilbronn

Heiner Dörner (ab 03.11.2016),
Stadtrat der Stadt Heilbronn, selbständiger Dipl.-Ingenieur,
Heilbronn

Mitglied des Aufsichtsrats:
Bundesgartenschau Heilbronn 2019 GmbH, Heilbronn

Rainer Hinderer (ab 03.11.2016),
Stadtrat der Stadt Heilbronn, Abgeordneter des Landtags von Baden-Württemberg,
Heilbronn

Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH, Heilbronn (ab 22.09.2016)

Stv. Mitglied des Verwaltungsrats:
Kreissparkasse Heilbronn, Heilbronn

Mitglied des Aufsichtsrats:
SLK-Kliniken Heilbronn GmbH, Heilbronn
Regionale Gesundheitsholding Heilbronn-Franken GmbH, Heilbronn
Bundesgartenschau Heilbronn 2019 GmbH, Heilbronn (ab 22.09.2016)

Stv. Mitglied des Aufsichtsrats:
Stadtwerke Heilbronn GmbH, Heilbronn (ab 22.09.2016)

Aufsichtsrat (Fortsetzung)

Andreas Klose,[1]
Gewerkschaftssekretär IG Bergbau, Chemie, Energie,
Sulzfeld

Helmfried Meinel,
Ministerialdirektor im Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg,
Stuttgart
Stv. Vorsitzender (vom 31.05.2016 bis 10.11.2016)

Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Umwelttechnik BW Technologie- und Innovationszentrum Umwelttechnik und Ressourceneffizienz Baden-Württemberg GmbH, Böblingen (ab 17.11.2016)

Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Umwelttechnik BW Technologie- und Innovationszentrum Umwelttechnik und Ressourceneffizienz Baden-Württemberg GmbH, Böblingen (bis 17.11.2016)

Stv. Mitglied des Verwaltungsrats:
L-Bank Baden-Württemberg, Karlsruhe

Mitglied des Aufsichtsrats:
Südsalz GmbH, Bad Reichenhall (bis 31.07.2016)

Mitglied des Verwaltungsrats:
Landesoberbehörde IT Baden-Württemberg (BITBW), Stuttgart

Sibylle Mösse-Hagen (bis 06.09.2016),
Prokuristin,
Heilbronn

Stv. Vorsitzende des Aufsichtsrats:
Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH, Heilbronn (bis 31.07.2016)

Mitglied des Aufsichtsrats:
Bundesgartenschau Heilbronn 2019 GmbH, Heilbronn (bis 31.07.2016)

Stv. Mitglied des Aufsichtsrats:
Stadtwerke Heilbronn GmbH, Heilbronn (bis 31.07.2016)

Robert Osterholzer,[1]
Fachkraft für Arbeitssicherheit, Mitglied des Betriebsrats am Standort Bad Reichenhall,
Bad Reichenhall

Karl-Heinz Rupp,[1]
Fördermaschinist, Gesamtbetriebsratsvorsitzender,
Bad Friedrichshall

Eugen Schlachter (bis 12.12.2016),
Dipl.-Bankbetriebswirt,
Maselheim

Rainer Schleyer,[1]
Bergmann, Betriebsratsvorsitzender Standorte Baden-Württemberg,
Bad Rappenau

Norbert Schmitt (bis 25.10.2016),
Leitender Ministerialrat im Ministerium für Finanzen Baden-Württemberg,
Reutlingen

Mitglied des Aufsichtsrats:
Badische Staatsbrauerei Rothaus AG, Grafenhausen-Rothaus

[1] Vertreter der Arbeitnehmer

Aufsichtsrat (Fortsetzung)
Gisela Splett (ab 03.11.2016), Staatssekretärin im Ministerium für Finanzen Baden-Württemberg, Karlsruhe
Stv. Vorsitzende des Aufsichtsrats: Staatliche Rhein-Neckar-Hafengesellschaft Mannheim mbH, Mannheim (bis 04.05.2016) Badische Staatsbrauerei Rothaus AG, Grafenhausen-Rothaus (ab 12.09.2016) Mitglied des Aufsichtsrats: Baden-Württemberg International – Gesellschaft für internationale wirtschaftliche und wissenschaftliche Zusammenarbeit mbH, Stuttgart (ab 28.09.2016) e-mobil BW GmbH, Stuttgart (ab 18.07.2016) Landesmesse Stuttgart GmbH, Stuttgart (ab 17.11.2016) Staatliche Toto-Lotto GmbH, Stuttgart (ab 01.08.2016)
Alexander Throm, Stadtrat der Stadt Heilbronn, selbständiger Rechtsanwalt, Heilbronn
Mitglied des Aufsichtsrats: Bundesgartenschau Heilbronn 2019 GmbH, Heilbronn Mitglied der Trägerversammlung: Kreissparkasse Heilbronn, Heilbronn

Bericht des Aufsichtsrats 2016

Beratung und Überwachung des Vorstands

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2016 pflichtgemäß die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zugewiesenen Aufgaben umfassend wahrgenommen. Er beriet den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und überwachte kontinuierlich die Führung der Geschäfte. Dabei war der Aufsichtsrat in sämtliche Entscheidungen eingebunden, die für die Gesellschaft und den Konzern von grundlegender Bedeutung waren.

Schwerpunkte der Beratungen im Gremium

Der Aufsichtsrat tagte im Berichtsjahr 2016 in vier Sitzungen am 23. März, 31. Mai, 28. September und 10. November. Darüber hinaus wurde ein Beschluss im Umlaufverfahren gefasst. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand durch mündliche und schriftliche Berichte und Beschlussvorlagen sowie durch schriftliche Monatsberichte regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, die Unternehmensstrategie, die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle, wichtige Unternehmensereignisse und grundsätzliche Fragen zur Unternehmensplanung und Unternehmenssteuerung unterrichtet. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen wurden dem Aufsichtsrat vom Vorstand jeweils erläutert und begründet. Ferner wurde der Aufsichtsrat regelmäßig über

die Risikosituation, die Aktivitäten und Bewertungen des Risikomanagements, das interne Kontrollsystem sowie über die Compliance der Gesellschaft und des Konzerns informiert. Die Geschäfte, zu denen laut Satzung die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, wurden vor der Genehmigung vom Aufsichtsrat geprüft und mit dem Vorstand ausführlich beraten.

Besondere Schwerpunkte der Beratungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats waren im Berichtszeitraum:

- die regelmäßige und ausführliche Berichterstattung des Vorstands über den Verlauf der Geschäfte und die Rentabilität der Gesellschaft und des Konzerns einschließlich der Diskussion mittel- und langfristiger Branchentrends und daraus abgeleitete Entwicklungen der jeweiligen Unternehmenssegmente;

- die aktuelle Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unter besonderer Berücksichtigung des im Jahr 2015 neu aufgelegten Projekts zur Prozessoptimierung in den Bereichen Steinsalz und Entsorgung;

- der Sachstand im Hinblick auf beschlossene und geplante Maßnahmen zur weiteren Reduzierung der Konzernkomplexität, insbesondere im Zusammenhang mit den im Jahr 2016 umgesetzten Verschmelzungen der Gesellschaften Südsalz GmbH, SWS-Winterdienst GmbH und SWS-ALPENSALZ GmbH auf die Südwestdeutsche Salzwerke AG;

- die geplanten Maßnahmen hinsichtlich des 500-jährigen Jubiläums des Bergwerks Berchtesgaden im Jahr 2017 sowie der Sachstand im Hinblick auf verschiedene konzerninterne Projekte, z. B. in den Bereichen Instandhaltung und Personalentwicklung;

- die Zustimmung zum Investitionsbudget 2017, die Kenntnisnahme der Investitionsvorschau 2018 bis 2019 sowie die Kenntnisnahme der Mittelfristplanung 2017 bis 2019.

Darüber hinaus fand zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden sowie dessen Stellvertreter und dem Vorstand ein ständiger Austausch zu Fragen der Geschäftsentwicklung, des Risikomanagements sowie zu bedeutenden Einzelmaßnahmen und aktuell anstehenden Entscheidungen statt. Interessenkonflikte von Mitgliedern des Aufsichtsrats sind nicht aufgetreten.

Im Geschäftsjahr 2016 hat kein Aufsichtsratsmitglied an lediglich der Hälfte oder weniger der Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen.

Zusammensetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrats

Die Ausschüsse setzten sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

Ausschüsse	Mitglieder im Geschäftsjahr 2016
Personalausschuss	▶ Harry Mergel (Vorsitzender seit 31. Mai 2016) ▶ Guido Rebstock (Vorsitzender bis 31. Mai 2016) ▶ Andreas Klose ▶ Helmfried Meinel (von 31. Mai 2016 bis 10. November 2016) ▶ Thomas Strobl (seit 10. November 2016)
Prüfungsausschuss	▶ Gisela Splett (seit 10. November 2016, Vorsitzende seit 30. November 2016) ▶ Harry Mergel (Vorsitzender bis 30. November 2016) ▶ Guido Rebstock (bis 10. August 2016) ▶ Andreas Klose ▶ Helmfried Meinel (seit 3. November 2016 bis 10. November 2016)
Technischer Ausschuss	▶ Sibylle Mösse-Hagen (Vorsitzende bis 6. September 2016) ▶ Rainer Hinderer (seit 10. November 2016) ▶ Helmfried Meinel ▶ Karl-Heinz Rupp ▶ Rainer Schleyer
Nominierungsausschuss	▶ Harry Mergel (Vorsitzender seit 31. Mai 2016) ▶ Guido Rebstock (Vorsitzender bis 31. Mai 2016, Mitglied bis 10. August 2016) ▶ Heiner Dörner (seit 10. November 2016) ▶ Helmfried Meinel ▶ Sibylle Mösse-Hagen (bis 6. September 2016) ▶ Thomas Strobl (seit 10. November 2016)

Arbeit der Ausschüsse des Aufsichtsrats

Die vom Aufsichtsrat eingerichteten Ausschüsse haben auch im Geschäftsjahr 2016 zur effizienten Wahrnehmung der Aufgaben des Aufsichtsrats beigetragen. Die Ausschussvorsitzenden berichteten in der jeweils nächsten Sitzung des Aufsichtsrats ausführlich über vorherige Beratungen und Ergebnisse in der Ausschusssitzung.

Der **Personalausschuss** tagte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Mal. Schwerpunkte der Beratung waren die Vergütungen der Vorstände und Prokuristen einschließlich der variablen Vergütungsbestandteile für das Geschäftsjahr 2015 sowie die Erteilung zweier Prokuren.

Der **Prüfungsausschuss** tagte im abgelaufenen Geschäftsjahr drei Mal. Darüber hinaus wurde ein Beschluss im Umlaufverfahren gefasst. In Gegenwart der Abschlussprüfer beschäftigte sich der Ausschuss in seiner Sitzung am 23. März 2016 ausführlich mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss sowie dem zusammengefassten Lagebericht und bereitete die Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vor. Der Prüfungsausschuss holte im Zusammenhang mit der Vorbereitung des Wahlvorschlags für den Abschlussprüfer die nach Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex geforderte Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers ein und stellte sicher, dass die in Ziffer 7.2 des Kodex für das Auftragsverhältnis zwischen Unternehmen und Abschlussprüfer aufgestellten Anforderungen erfüllt sind. Ferner beschloss der Prüfungsausschuss die Erteilung des Prüfungsauftrags an den

Abschlussprüfer, legte die Prüfungsschwerpunkte fest und traf mit dem Abschlussprüfer die Honorarvereinbarung. Der Prüfungsausschuss hat dem Aufsichtsrat empfohlen, der Hauptversammlung vorzuschlagen, für das Geschäftsjahr 2016 die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt, zum Jahres- und Konzernabschlussprüfer zu wählen. Diesem Vorschlag stimmte der Aufsichtsrat zu. Weiterhin beschäftigte sich der Prüfungsausschuss in seiner Sitzung am 10. August 2016 mit dem Halbjahresfinanzbericht des Berichtsjahres und gab diesen zur Veröffentlichung frei. In der Sitzung vom 10. November 2016 befasste sich der Prüfungsausschuss zudem mit der Genehmigung von bestimmten Nichtprüfungsleistungen an den Abschlussprüfer ab dem Jahr 2017.

Der **Technische Ausschuss** tagte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Mal. In seiner Sitzung am 11. Oktober 2016 wurde gegenüber dem Aufsichtsrat die Empfehlung ausgesprochen, den Investitionen für das Jahr 2017 zuzustimmen und die Investitionsvorschau 2018 bis 2019 zur Kenntnis zu nehmen.

Der im Jahr 2013 gebildete **Nominierungsausschuss** kam im Berichtsjahr zu keiner Sitzung zusammen.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr eingehend mit Fragen der Corporate Governance.

In der Sitzung am 28. September 2016 hat der Aufsichtsrat eine unterjährige Entsprechenserklärung verabschiedet. In der Sitzung vom 10. November 2016 wurden die Ergebnisse der durchgeführten Effizienzprüfung vorgestellt und besprochen. Zudem wurde die reguläre jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG beschlossen.

Seit der letzten Erklärung vom 12. November 2015 entsprach die Südwestdeutsche Salzwerke AG mit Ausnahme einer nur vorübergehenden Abweichung im Hinblick auf die Personenidentität von Aufsichtsrats- und Prüfungsausschussvorsitzendem den Empfehlungen des Kodex.

Die im Berichtsjahr abgegebenen Entsprechenserklärungen wurden den Aktionären, zusammen mit den Erklärungen der Vorjahre, auf der Internetseite der Südwestdeutsche Salzwerke AG dauerhaft zugänglich gemacht.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Die Prüfung des nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellten Jahresabschlusses der Südwestdeutsche Salzwerke AG sowie des nach den internationalen Rechnungslegungsstandards und den ergänzend nach § 315a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts für das Geschäftsjahr 2016 hat gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 31. Mai 2016 und nachfolgender Beauftragung durch den Prüfungsausschussvorsitzenden die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft durchgeführt. Der Abschlussprüfer hat jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Die genannten Abschlüsse, der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns und die Berichte des Abschlussprüfers über Art und Umfang sowie über das Ergebnis seiner Prüfung (Prüfungsberichte) wurden rechtzeitig vom Wirtschaftsprüfer den Mitgliedern des Prüfungsausschusses zugesandt.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 29. März 2017 hat der Abschlussprüfer teilgenommen und eingehende Erläuterungen zum Jahresabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG, des Konzerns und konzernangehöriger Gesellschaften gegeben. Fragen aus den Reihen des Aufsichtsrats wurden von Abschlussprüfer und Vorstand vollständig beantwortet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht geprüft. Dabei haben sich keine Einwendungen ergeben. Er schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an. Die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse hat der Aufsichtsrat gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung schließt sich der Aufsichtsrat ebenfalls an.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr herausragendes Engagement im vergangenen Jahr.

Heilbronn, 29. März 2017

Der Aufsichtsrat

Harry Mergel
Oberbürgermeister der Stadt Heilbronn, Vorsitzender

SALZ FUNDAMENT FÜR FOLGEPRODUKTE

ZUSAMMENGEFASSTER
LAGEBERICHT FÜR
DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

ZUSAMMEN-GEFASSTER LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

29 Erläuterungen zum zusammengefassten Lagebericht
30 Geschäfts- und Rahmenbedingungen
32 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des SWS-Konzerns (IFRS)
37 Erläuterungen zum Jahresabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG (HGB)
40 Personal- und Sozialbereich
41 Produktsicherheit
41 Umweltschutz
42 Energiemanagement
42 Forschung und Entwicklung
43 Nachtragsbericht
43 Risikobericht
47 Prognosebericht
48 Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem
50 Vergütungsbericht
55 Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB und § 315 Abs. 4 HGB
sowie erläuternder Bericht des Vorstands nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG

Erläuterungen zum zusammengefassten Lagebericht

Der Konzernlagebericht des SWS-Konzerns für das Geschäftsjahr 2016 und der Lagebericht des Einzelabschlusses der Südwestdeutsche Salzwerke AG für das Geschäftsjahr 2016, der nach dem deutschen Handelsrecht (HGB) erstellt wurde, werden gemäß § 315 Abs. 3 HGB und § 298 Abs. 2 HGB in einer geschlossenen Darstellung zusammengefasst. Die Rahmenbedingungen gelten gleichermaßen für den SWS-Konzern und die Muttergesellschaft Südwestdeutsche Salzwerke AG. Auch Geschäftsverlauf, Geschäftsergebnis und die Lage des SWS-Konzerns und der Südwestdeutsche Salzwerke AG stimmen weitgehend überein. Im Falle von erheblichen Abweichungen wird darauf hingewiesen. Über die konkreten Ergebnisse und die Lage der Südwestdeutsche Salzwerke AG wird im gesonderten Kapitel „Erläuterungen zum Jahresabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG (HGB)“ berichtet.

Verschmelzungen im Jahr 2016

Im Jahr 2016 wurden die Gesellschaften Südsalz GmbH und deren Schwestergesellschaft SWS-Winterdienst GmbH auf die SWS-ALPENSALZ GmbH und diese wiederum auf die Südwestdeutsche Salzwerke AG verschmolzen. Die Verschmelzungen erfolgten im Wege der Kettenverschmelzung jeweils zu Buchwerten. Die Verschmelzungen wurden am 1. August 2016 in die Handelsregister der aufnehmenden Gesellschaften eingetragen und erfolgten jeweils rückwirkend zum 1. Januar 2016. In diesem Zusammenhang wurde auch die bestehende Beteiligung an der Schweizer Salinen AG gegen 10 % der Anteile an der SWS-ALPENSALZ GmbH zurückgetauscht. Mit diesen Maßnahmen wurde die Konzernstruktur der Südwestdeutsche Salzwerke AG wesentlich vereinfacht.

Die Südwestdeutsche Salzwerke AG ist mit den Verschmelzungen im Wege der Gesamtrechtsnachfolge in sämtliche Rechtsverhältnisse der genannten Gesellschaften eingetreten und hat somit neben sämtlichen Vermögenswerten, Schulden und Verpflichtungen auch den operativen Geschäftsbetrieb der Tochtergesellschaft Südsalz GmbH und das Vertriebsgeschäft der SWS-Winterdienst GmbH übernommen. Die Geschäftsbetriebe werden in jeweils unverändertem Umfang fortgeführt.

Da es sich bei den verschmolzenen Gesellschaften jeweils um vollkonsolidierte Tochtergesellschaften handelte, haben die Verschmelzungen keinerlei Auswirkungen auf den SWS-Konzernabschluss. Jedoch ist die Vergleichbarkeit der Zahlen im Einzelabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG nach handelsrechtlichen Grundsätzen stark eingeschränkt. Daher wurden für das Jahr 2015 angepasste Pro-Forma-Finanzinformationen erstellt, um einen wirtschaftlichen Vergleich zu ermöglichen. Die Pro-Forma-Daten wurden so ermittelt, als wären die Verschmelzungen zum 1. Januar 2015 wirksam geworden.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Organisation und rechtliche Struktur des Konzerns

Die Südwestdeutsche Salzwerke AG mit Sitz in Heilbronn ist die Muttergesellschaft des SWS-Konzerns.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns wird seit den Verschmelzungen im Jahr 2016 maßgeblich durch die Südwestdeutsche Salzwerke AG bestimmt. Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 sind neben der Muttergesellschaft Südwestdeutsche Salzwerke AG vier inländische (Vorjahr: 7) und zwei ausländische (Vorjahr: 3) Tochtergesellschaften vollkonsolidiert und fünf Unternehmen (Vorjahr: 6) nach der Equity-Methode einbezogen. Den größten Teil des Umsatzes erzielt der SWS-Konzern in Deutschland.

Die Untergliederung der Aktivitäten des SWS-Konzerns und darauf aufbauend die interne Organisations- und Berichtsstruktur basiert auf den am Markt angebotenen Produkten und Dienstleistungen und umfasst insbesondere die Segmente Salz und Entsorgung. Geschäftsaktivitäten, die diesen beiden Segmenten nicht zugeordnet werden können, sind unter Alle sonstigen Segmente zusammengefasst. Hierzu zählen vor allem die Reederei Schwaben GmbH, die als Logistikunternehmen am Markt auftritt, und die Tourismusaktivitäten mit den Besucherbergwerken in Berchtesgaden und Bad Friedrichshall sowie der Alten Saline in Bad Reichenhall.

Das Segment Salz umfasst die Produktion, den Vertrieb und den Handel von Stein- und Siedesalzen aller Art für die Geschäftsfelder Auftausalz, Industriesalz, Sortensalz und Consumersalz sowie den Vertrieb von ergänzenden Produkten im Bereich Winterdienst. Die Produktion von Steinsalzen erfolgt im Bergwerk in Heilbronn und die Produktion von Siedesalzen an den Standorten Bad Friedrichshall, Bad Reichenhall und Berchtesgaden. Der Vertrieb der Salze erfolgt größtenteils bei der Muttergesellschaft und zu einem kleineren Teil über die bestehenden Tochtergesellschaften und Beteiligungen.

Das Segment Entsorgung umfasst die Verwertung durch Einbau von Versatz- bzw. Verfüllstoffen im Verbundbergwerk an den Standorten in Bad Friedrichshall und Heilbronn sowie die Beseitigung von Abfallrückständen in der Heilbronner Untertagedeponie. Das Entsorgungsgeschäft wird über die UEV Umwelt, Entsorgung und Verwertung GmbH abgewickelt.

Internes Steuerungssystem

Zur internen Steuerung und als Indikator für die nachhaltige Ertragskraft des operativen Geschäfts dient im SWS-Konzern das nach IFRS-Grundsätzen ermittelte operative Ergebnis (EBIT), gegebenenfalls bereinigt um einmalige Sondereinflüsse. Weitere wichtige Kennzahlen sind im SWS-Konzern die Umsatzerlöse, das nach handelsrechtlichen Grundsätzen ermittelte Betriebsergebnis und der Jahresüberschuss der Südwestdeutsche Salzwerke AG sowie die Eigenkapitalquote.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland war im Jahr 2016 wie auch schon im Jahr 2015 durch ein solides und stetiges Wachstum gekennzeichnet. Das Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich gemäß den Angaben des Statistischen Bundesamts um 1,9 % gegenüber dem Vorjahr und lag damit wiederum über dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre. Getragen wurde diese Entwicklung insbesondere von den privaten und staatlichen Konsumausgaben sowie der Investitionstätigkeit.

Der für den Konzern der Südwestdeutsche Salzwerke AG relevante europäische Salzmarkt umfasst insbesondere Deutschland, Österreich, Benelux und Italien sowie einige Staaten Osteuropas. Der operative Geschäftsverlauf im Jahr 2016 entwickelte sich aufgrund der ausbleibenden winterlichen Witterungsbedingungen im bedeutenden Geschäftsfeld Auftausalz unter Vorjahresniveau.

Die Umsatzerlöse lagen mit 239,0 Mio. € um 5,8 % unter dem Vorjahr. Der Umsatzrückgang entfällt dabei mit 17,2 Mio. € auf das Segment Salz, während die Umsatzerlöse im Bereich Entsorgung um 3,9 % gesteigert werden konnten.

Auf der Aufwandsseite verminderten sich auslastungs- und mengenbedingt die Materialaufwendungen. Die Personalaufwendungen konnten leicht reduziert werden, während sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Wesentlichen aufgrund höherer Rückstellungszuführungen zu bergbaulichen Rückstellungen erhöhten. Die Abschreibungen liegen aufgrund geringerer außerplanmäßiger Abschreibungen ebenfalls unter dem Vorjahr.

Aufgrund der genannten Effekte liegt das EBIT des SWS-Konzerns mit 27,0 Mio. € unter dem vergleichbaren Vorjahreswert von 37,6 Mio. €. Die operative Umsatzrendite beträgt 11,3 % im Berichtsjahr (Vorjahr: 14,8 %).

Nach Berücksichtigung der Ertragsteuern, die sich infolge des geringeren Ergebnisses ebenfalls reduzierten, erzielte der SWS-Konzern im Berichtsjahr einen Konzernjahresüberschuss von 18,4 Mio. € nach 25,7 Mio. € im Vorjahr.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des SWS-Konzerns (IFRS)

Ertragslage

	2016 (Mio. €)	2015 (Mio. €)	Veränderung (in %)
Umsatz	**239,0**	**253,6**	**–5,8**
Bestandsveränderung	–2,5	3,1	< –100,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	1,6	1,3	23,1
Gesamtleistung	**238,1**	**258,0**	**–7,7**
Sonstige betriebliche Erträge	3,3	3,0	10,0
Materialaufwand	–56,2	–66,8	–15,9
Personalaufwand	–70,6	–71,9	–1,8
Abschreibungen	–16,3	–17,4	–6,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–72,3	–68,4	5,7
Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen	0,8	0,9	–11,1
Übriges Beteiligungsergebnis	0,2	0,2	–
EBIT	**27,0**	**37,6**	**–28,2**
Zinsergebnis	–1,5	–1,0	50,0
Sonstiges Finanzergebnis	0,3	0,1	>+100,0
Ergebnis vor Ertragsteuern	**25,8**	**36,7**	**–29,7**
Ertragsteuern	–7,4	–11,0	–32,7
Jahresüberschuss des Konzerns	**18,4**	**25,7**	**–28,4**
Operative Umsatzrendite (ROS)	**11,3 %**	**14,8 %**	**–3,5 %-Punkte**

Konzernweit wurde im Geschäftsjahr 2016 ein Umsatz in Höhe von 239,0 Mio. € gegenüber 253,6 Mio. € im Vorjahr erzielt. Der Rückgang um insgesamt 14,6 Mio. € (–5,8 %) entfiel mit 17,2 Mio. € (–8,5 %) ausschließlich auf das Segment Salz, während die Erlöse im Segment Entsorgung um 1,5 Mio. € (+3,9 %) auf 39,6 Mio. € gesteigert werden konnten. Im Bereich Alle sonstigen Segmente erhöhten sich die Umsätze um 1,1 Mio. € (+9,1 %) auf 13,2 Mio. €.

Die Bestände reduzierten sich um 2,5 Mio. € nach einem Aufbau von 3,1 Mio. € im Vorjahr. Die aktivierten Eigenleistungen bewegen sich mit 1,6 Mio. € weitgehend auf Vorjahresniveau.

Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge um 0,3 Mio. € ist im Wesentlichen auf eine periodenfremde Rückerstattung von Energiekosten in Höhe von 0,5 Mio. € zurückzuführen.

Der Materialaufwand reduzierte sich um 15,9 % auf 56,2 Mio. € nach 66,8 Mio. € im Vorjahr. Der Rückgang ist neben dem Entkonsolidierungseffekt der SAL COSTA S.A., Barcelona, Spanien, auf die geringeren Produktions- und Absatzmengen zurückzuführen. Weiterhin wirken sich gesunkene Energiepreise aus. Der Personalaufwand lag um 1,8 % unter Vorjahresniveau. Gegenläufig zu den tariflichen Lohn- und Gehaltssteigerungen wirkten sich hier die aufgrund

der Entkonsolidierung der SAL COSTA S.A., Barcelona, Spanien, verringerten Mitarbeiterzahlen sowie reduzierte Aufwendungen für Abfindungen und variable Vergütungsbestandteile aus. Die Abschreibungen lagen mit 16,3 Mio. € in 2016 um 1,1 Mio. € unter dem Vorjahr. Hauptgrund sind die im Vorjahr enthaltenen höheren außerplanmäßigen Abschreibungen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bewegen sich mit 72,3 Mio. € um 5,7 % über dem Niveau des Vorjahres. Dies ist im Wesentlichen auf die höhere Zuführung zu bergbaulichen Rückstellungen im Zusammenhang mit dem Anstieg der Verfüllkosten zurückzuführen.

Aufgrund der genannten Effekte liegt das EBIT mit 27,0 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 37,6 Mio. €. Im Konzern beträgt die operative Umsatzrendite (ROS) 11,3 % (Vorjahr: 14,8 %).

Die Reduzierung des Zinsergebnisses um 0,5 Mio. € auf –1,5 Mio. € resultiert aus erhöhten Zinseffekten bei den Rückstellungen infolge des rückläufigen Zinsniveaus in 2016. Das Ergebnis vor Ertragsteuern lag mit 25,8 Mio. € unter dem Wert des Vorjahres von 36,7 Mio. €. Dies führte zu einem entsprechend reduzierten Ertragsteueraufwand.

Nach Berücksichtigung der Ertragsteuern in Höhe von 7,4 Mio. € ergibt sich ein Konzernjahresüberschuss für die Berichtsperiode in Höhe von 18,4 Mio. € nach 25,7 Mio. € im Vorjahr.

Finanz- und Vermögenslage

Die Kapitalflussrechnung des SWS-Konzerns stellt sich in zusammengefasster Form wie folgt dar:

alle Beträge in Mio. €	2016	2015	Veränderung
Operativer Cashflow	37,1	48,5	–11,4
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	29,5	45,0	–15,5
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	–23,2	–14,2	–9,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	–15,3	–17,1	1,8
Veränderung der Zahlungsmittel	**–9,2**	**13,7**	**–22,9**

Sowohl der operative Cashflow als auch der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit verminderten sich im Vorjahresvergleich.

Im Rahmen der investiven Tätigkeit sind per Saldo 23,2 Mio. € (Vorjahr: 14,2 Mio. €) abgeflossen, darin enthalten sind allerdings Investitionen in kurzfristige Geldanlagen in Höhe von 10,0 Mio. €. In immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wurden 15,7 Mio. € nach 15,5 Mio. € im Vorjahr investiert. Aus der Veräußerung der Anteile an der SAL COSTA S.A., Barcelona, Spanien, sind 1,9 Mio. € zugeflossen.

Im Berichtsjahr wurde an allen Standorten des Konzerns investiert. Im Steinsalzbergwerk Heilbronn wurde insbesondere der Ausbau der Bandanlagen vorangetrieben sowie einzelne Maschinen für die Produktion ersetzt. Weitere Maßnahmen sind im Rahmen des Ausbaus der Infrastruktur über und unter Tage umgesetzt worden. Hervorzuheben sind zudem die

Investitionen in den Neubau einer Abfüllanlage für Kleingebinde am Standort in Heilbronn, in die Pharmasalzherstellung in der Saline Bad Friedrichshall sowie die Modifizierung der Speisesalzherstellung in der Saline Bad Reichenhall. Am Standort Berchtesgaden wurde vorwiegend in den Ausbau und die Erweiterung der Bohrspülwerke investiert. Im Bereich Entsorgung wurden vor allem Investitionen in die Big-Bag-Abfüllung getätigt.

Aus der Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden sind im Jahr 2016 im Saldo keine Zahlungsmittel ab- bzw. zugeflossen (Vorjahr: Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 0,1 Mio. €). Die Dividendenzahlungen haben 15,3 Mio. € (Vorjahr: 17,0 Mio. €) betragen.

Zum 31. Dezember 2016 verfügte der Konzern über flüssige Mittel in Höhe von 22,1 Mio. € (Vorjahr: 31,3 Mio. €). Neben den liquiden Mitteln stehen ausreichende finanzielle Reserven in Form von kurzfristigen Festgeldanlagen in Höhe von 40,0 Mio. € (Vorjahr: 30,0 Mio. €) und nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 16,3 Mio. € (Vorjahr: 18,3 Mio. €) zur Verfügung.

Der SWS-Konzern setzte in der Vergangenheit in Einzelfällen Finanzderivate ein, um Risiken aus dem operativen Geschäft bzw. damit verbundene Finanztransaktionen abzusichern. Dabei werden grundsätzlich keine Kontrakte ohne zugrunde liegendes Basisgeschäft eingegangen. Grundsätzlich wird durch die Auswahl erstklassiger Handelspartner das Ausfallrisiko reduziert. Für eine genauere Darstellung unserer Risikomanagementziele und -methoden zur Absicherung aller wichtigen Arten von Transaktionen verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang unter Textziffer (41) Art und Ausmaß der aus Finanzinstrumenten resultierenden Risiken und deren Management.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur des SWS-Konzerns stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2016		31.12.2015		Veränderung
Konzernbilanzstruktur	**Mio. €**	**%**	**Mio. €**	**%**	**%**
Langfristige Vermögenswerte	193,9	61,6	196,6	61,1	–1,4
Kurzfristige Vermögenswerte	120,7	38,4	125,1	38,9	–3,5
Summe Aktiva	**314,6**	**100,0**	**321,7**	**100,0**	**–2,2**
Eigenkapital	229,6	73,0	228,3	71,0	0,6
Langfristige Schulden	51,4	16,3	49,8	15,5	3,2
Kurzfristige Schulden	33,6	10,7	43,6	13,5	–22,9
Summe Passiva	**314,6**	**100,0**	**321,7**	**100,0**	**–2,2**

Die Bilanzsumme des SWS-Konzerns hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 321,7 Mio. € auf 314,6 Mio. € leicht verringert. Auf der Aktivseite reduzierten sich die laufenden Ertragsteueransprüche, während der Rückgang der flüssigen Mittel durch den Anstieg der in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen kurzfristigen Geldanlagen kompensiert wurde.

Auf der Passivseite verminderten sich die Ertragsteuerverbindlichkeiten sowie die sonstigen Verbindlichkeiten, während sich die langfristigen Rückstellungen sowie das Eigenkapital erhöhten. Die Eigenkapitalquote stieg von 71,0 % im Vorjahr auf 73,0 % zum 31. Dezember 2016 an.

Geschäftsentwicklung nach Segmenten und Vergleich mit Prognose

Die Geschäftsentwicklung in den einzelnen Segmenten des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

alle Beträge in Mio. €	Salz		Entsorgung		Alle sonstigen Segmente		Überleitung		Konzern	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Außenumsatz	**186,2**	**203,4**	**39,6**	**38,1**	**13,2**	**12,1**	**—**	**—**	**239,0**	**253,6**
Intersegmentumsatz	7,6	8,7	0,9	0,6	15,8	16,8	–24,3	–26,1	—	—
EBIT	**15,2**	**26,8**	**10,8**	**9,3**	**1,0**	**1,5**	**—**	**—**	**27,0**	**37,6**

Salz

Das Segment Salz erzielte im Berichtsjahr einen Umsatz von 186,2 Mio. € nach 203,4 Mio. € im Vorjahr. Die Entwicklung war insbesondere durch geringere Absatzmengen im Bereich Auftausalz geprägt.

Das Geschäftsfeld Industriesalz, mit seiner unveränderten Bedeutung als Kerngeschäft innerhalb des Segments Salz, musste aufgrund ungeplanter Anlagenstillstände bei Kunden leichte Einbußen beim Absatz hinnehmen, die teilweise durch Preiserhöhungen kompensiert werden konnten. Dagegen lagen die Umsätze in den Geschäftsfeldern Sorten- und Consumersalz leicht über Vorjahresniveau. Die fest am Markt etablierte Marke „Bad Reichenhaller“ konnte durch realisierte Preiserhöhungen in einem schwierigen Marktumfeld bei Menge und Preis leicht zulegen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wirkten sich im Berichtsjahr erhöhte Zuführungen zu bergbaulichen Rückstellungen in Höhe von 1,8 Mio. € aufgrund gestiegener Verfüllkosten aufwandserhöhend aus.

Das Segment Salz erzielte ein EBIT in Höhe von 15,2 Mio. €, das deutlich unter dem Vorjahreswert von 26,8 Mio. € liegt.

Entsorgung

Das Segment Entsorgung konnte durch Steigerung der Einlagerungsmengen im Jahr 2016 seinen Umsatz auf 39,6 Mio. € (Vorjahr: 38,1 Mio. €) erhöhen. In Verbindung mit Prozessoptimierungen und Verschiebungen im Produktmix erhöhte sich das EBIT auf 10,8 Mio. € (Vorjahr: 9,3 Mio. €).

Alle sonstigen Segmente

Der Umsatzanstieg im Bereich Alle sonstigen Segmente entfällt mit 0,9 Mio. € (+15,8 %) auf den Bereich Tourismus und ist hauptsächlich auf höhere Besucherzahlen zurückzuführen. Gegenläufig zum entsprechenden Anstieg des EBIT in diesem Bereich wirkt sich jedoch die außerplanmäßige Abschreibung auf die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie der Reederei Schwaben GmbH in Dresden in Höhe von 0,4 Mio. € aus. Der Bereich Logistik entwickelte sich in 2016 sowohl beim Umsatz als auch beim EBIT rückläufig.

Vergleich mit Prognose

Die im Vorjahr zu Jahresbeginn abgegebene Prognose, bei der wir unter Einbeziehung aller Segmente einen Umsatz erwartet hatten, der sich in der Bandbreite von –10 % bis +5 % im Vergleich zum Jahr 2015 bewegt, wurde mit einem Rückgang von 5,8 % insgesamt eingehalten. Allerdings blieben die Absatzmengen im bedeutenden Bereich Auftausalz aufgrund der ausbleibenden winterlichen Witterungsbedingungen am Ende des Berichtsjahrs sowie im Bereich Industriesalz aufgrund unerwarteter Anlagenausfälle bei unseren Kunden hinter unseren Erwartungen zurück. Die Geschäftsfelder Sorten- und Consumersalz entwickelten sich dagegen insgesamt entsprechend unserer Planung.

Das Segment Entsorgung zeigte eine erfreuliche Entwicklung und konnte entsprechend unserer Prognose den Umsatz erhöhen.

Das in Summe erwirtschaftete EBIT liegt mit 27,0 Mio. € ebenfalls innerhalb der im Vorjahr prognostizierten Bandbreite von 25 Mio. € bis 40 Mio. €.

Erläuterungen zum Jahresabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG (HGB)

Ertragslage

alle Beträge in Mio. €	2016	2015 (Pro-Forma)	2015
Umsatzerlöse	225,7	231,5	85,2
Bestandsveränderung der Erzeugnisse	–4,7	1,2	2,5
Andere aktivierte Eigenleistungen	1,6	1,3	1,0
Gesamtleistung	**222,6**	**234,0**	**88,7**
Sonstige betriebliche Erträge[1]	34,7	11,3	9,7
Materialaufwand	–45,4	–52,7	–15,8
Personalaufwand	–68,8	–69,2	–40,2
Abschreibungen	–13,3	–16,1	–9,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–77,1	–75,2	–14,5
Betriebsergebnis	**52,7**	**32,1**	**18,3**
Um Verschmelzungsgewinn bereinigtes Betriebsergebnis	**26,1**	**32,1**	**18,3**
Beteiligungsergebnis	3,5	2,1	7,8
Zinsergebnis	–1,7	–2,5	–2,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**54,5**	**31,7**	**24,1**
Ertragsteuern	–7,7	–9,6	–5,9
Jahresüberschuss	**46,8**	**22,1**	**18,2**
Um Verschmelzungsgewinn bereinigter Jahresüberschuss	**20,2**	**22,1**	**18,2**

[1] darin enthalten: in 2016 26,6 Mio. € Verschmelzungsgewinn; in 2015 Pro-Forma inkl. außerordentlichem Ergebnis in Höhe von 0,4 Mio. €

Aufgrund der im Berichtsjahr erfolgten Verschmelzungen ist die Vergleichbarkeit mit den unangepassten Vorjahreszahlen stark eingeschränkt. Die Erläuterungen erfolgen daher auf Basis des Vergleichs mit den Pro-Forma-Finanzinformationen, die das Jahr 2015 bereits unter Berücksichtigung der Verschmelzungen abbilden und somit einen wirtschaftlichen Vergleich ermöglichen.

Die Südwestdeutsche Salzwerke AG erzielte im Geschäftsjahr 2016 einen Umsatz von 225,7 Mio. €, der um 2,5 % unter dem Niveau des Vorjahres (231,5 Mio. €) lag. Der Rückgang entfällt hierbei mit 8,8 Mio. € auf das Segment Salz, während die Umsätze in den Bereichen Entsorgung um 1,3 Mio. € und Tourismus um 0,9 Mio. € gesteigert werden konnten. Die Erhöhung der sonstigen Umsätze um 0,8 Mio. € ist ausschließlich durch den Ausweisänderungseffekt im Zusammenhang mit der geänderten Umsatzerlösdefinition des HGB i. d. F. des BilRuG bedingt.

Die Bestandsverminderung lag bei 4,7 Mio. € nach 1,2 Mio. € Bestandserhöhung im Vorjahr. Der vergleichsweise hohe Bestandsabbau ist neben mengenbedingten Effekten auf Bewertungseffekte im Zusammenhang mit der Buchwertübernahme der Vorratsbestände der Südsalz GmbH zum 1. Januar 2016 zurückzuführen. Die aktivierten Eigenleistungen liegen bei 1,6 Mio. € nach 1,3 Mio. € im Vorjahr. Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge um 23,4 Mio. € auf 34,7 Mio. € in 2016 ist nahezu ausschließlich auf den einmaligen nicht zahlungswirksamen Verschmelzungsgewinn in Höhe von 26,6 Mio. € zurückzuführen. Weiter enthalten ist der Buchgewinn aus der Veräußerung der bisher von der Südsalz GmbH gehaltenen Anteile an der spanischen Tochtergesellschaft SAL COSTA S.A., Barcelona, Spanien, mit 1,9 Mio. €.

Der Materialaufwand verminderte sich von 52,7 Mio. € auf 45,4 Mio. € im Jahr 2016. Der Rückgang ist neben reduzierten Absatz- und Produktionsmengen im Bergwerk Heilbronn auf preisbedingte Effekte im Bereich Energie zurückzuführen. Der Personalaufwand reduzierte sich bei nahezu unveränderten Mitarbeiterzahlen geringfügig um 0,4 Mio. € auf 68,8 Mio. € im Berichtsjahr. Dies ist im Wesentlichen durch reduzierte Altersvorsorgeaufwendungen im Zusammenhang mit der Bewertung der Pensionsrückstellungen und niedrigeren Rückstellungszuführungen für variable Vergütungen bedingt. Die Abschreibungen liegen mit 2,8 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres. Dies ist auf im Vorjahr enthaltene außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1,9 Mio. € und den hohen Anteil der noch unter den Anlagen im Bau enthaltenen Investitionen des Berichtsjahres zurückzuführen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 1,9 Mio. € bzw. 2,5 % auf 77,1 Mio. €. Dabei wurden die absatzbedingten Rückgänge bei den Transport- und Lagerkosten durch höhere Zuführungen zu bergbaulichen Rückstellungen überkompensiert.

Das um das Verschmelzungsergebnis bereinigte Betriebsergebnis verminderte sich im Vergleich zum Vorjahr um 6,0 Mio. € auf 26,1 Mio. €.

Das Beteiligungsergebnis lag mit 3,5 Mio. € aufgrund höherer Ausschüttungen von Tochter- und Beteiligungsunternehmen über dem vergleichbaren Vorjahreswert von 2,1 Mio. €. Das Zinsergebnis verbesserte sich aufgrund geringerer Effekte aus Zinssatzänderungen insbesondere bei den Pensionsrückstellungen von –2,5 Mio. € im Vorjahr auf –1,7 Mio. € im Berichtsjahr.

Der Jahresüberschuss betrug 46,8 Mio. € (Vorjahr: 22,1 Mio. €). Darin ist der Gewinn aus den genannten Verschmelzungen in Höhe von 26,6 Mio. € enthalten.

Vergleich mit Prognose

Die im Vorjahr zu Jahresbeginn abgegebene Prognose, bei der wir unter Berücksichtigung der Verschmelzungen und unter Einbeziehung aller Segmente einen Umsatz für die Südwestdeutsche Salzwerke AG zwischen 210 Mio. € und 250 Mio. € und ein Betriebsergebnis vor Sondereinflüssen in einer Bandbreite von 15 Mio. € bis 30 Mio. € erwartet hatten, wurde jeweils erfüllt.

Finanz- und Vermögenslage

	31.12.2016		31.12.2015 Pro-Forma		31.12.2015	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Anlagevermögen	103,0	46,8	102,1	45,8	121,0	70,0
Umlaufvermögen	117,1	53,2	121,0	54,2	51,8	30,0
Summe Aktiva	**220,1**	**100,0**	**223,1**	**100,0**	**172,8**	**100,0**
Eigenkapital	150,7	68,5	145,8	65,4	119,2	69,0
Rückstellungen	54,4	24,7	58,8	26,4	39,2	22,7
Verbindlichkeiten	15,0	6,8	18,5	8,2	14,4	8,3
Summe Passiva	**220,1**	**100,0**	**223,1**	**100,0**	**172,8**	**100,0**

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr (Vergleich mit Pro-Forma-Bilanz zum 1. Januar 2016) um 3,0 Mio. € auf 220,1 Mio. € reduziert. Auf der Aktivseite spiegelt sich dieser Rückgang vor allem in den geringeren Vorräten wider, während der Rückgang der flüssigen Mittel durch den Anstieg der bei den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen kurzfristigen Geldanlagen kompensiert wird. Auf der Passivseite reduzierten sich die Steuerrückstellungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten, wohingegen sich das Eigenkapital erhöhte.

Die Veränderung des Anlagevermögens ergibt sich im Wesentlichen aus der Erhöhung der Sachanlagen um 1,1 Mio. €. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 15,0 Mio. € nach 14,6 Mio. € im Vorjahr in das Anlagevermögen investiert. Den Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 14,6 Mio. € stehen Abschreibungen von 12,6 Mio. € gegenüber. Neben Investitionen in Maschinen für die Steinsalzproduktion wurde vor allem in eine neue Abfüllanlage für Kleingebinde, Bandanlagen, die untertägige Stromversorgung sowie im Bereich Siedesalz in die Pharmasalzproduktion investiert.

Die Vorräte beinhalten zum 31. Dezember 2016 mit 9,6 Mio. € (Vorjahr: 12,9 Mio. €) im Wesentlichen fertige Erzeugnisse und Waren, wobei hiervon ein Großteil auf das Auftausalz über Tage entfällt. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den Abbau der von der Südsalz GmbH zum 1. Januar 2016 zu Buchwerten übernommenen Bestände zurückzuführen. Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist im Wesentlichen auf höhere Umsätze unter anderem mit ausländischen Neukunden in den letzten Monaten des Geschäftsjahres zurückzuführen. Die Erhöhung der sonstigen Vermögensgegenstände entfällt dagegen hauptsächlich auf die zum Stichtag bestehenden kurzfristigen Geldanlagen in Höhe von 40,0 Mio. € (31. Dezember 2015: 30,0 Mio. €), wohingegen sich die flüssigen Mittel entsprechend reduzierten.

Der Rückgang der Pensionsrückstellungen ist bei weitgehend konstantem Zinsniveau durch die reduzierte Anzahl der Anspruchsberechtigten bedingt, wohingegen sich die bergbaulichen Rückstellungen aufgrund gestiegener Verfüllungskosten und Zinseffekte um 0,9 Mio. € erhöhten. Die Verminderung der Steuerrückstellungen ist auf das geringere zu versteuernde Einkommen zurückzuführen. Der Rückgang der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten resultiert hauptsächlich aus dem vorgezogenen Zahlungszeitpunkt der Löhne und Gehälter auf das Monatsende (Vorjahr: Mitte des Folgemonats).

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt zum 31. Dezember 2016 46,8 % (Vorjahr: 45,8 %). Das Anlagevermögen ist zum 31. Dezember 2016 vollständig durch Eigenkapital gedeckt. Die Eigenkapitalquote der Südwestdeutsche Salzwerke AG erhöhte sich im Vergleich zu den Pro-Forma-Zahlen auf 68,5 % (Vorjahr: 65,4 %).

Der Cashflow als Summe aus Jahresüberschuss abzüglich zahlungsunwirksamem Verschmelzungsgewinn, Abschreibungen und Veränderung der Rückstellungen lag bei 29,0 Mio. € (Vorjahr: 39,6 Mio. €). Neben den liquiden Mitteln und kurzfristigen Geldanlagen in Höhe von 40,0 Mio. € zum 31. Dezember 2016 stehen ausreichende finanzielle Reserven in Form von nicht in Anspruch genommenen Kreditlinien zur Verfügung.

Personal- und Sozialbereich

Im Jahresdurchschnitt waren bei der Südwestdeutsche Salzwerke AG unter Berücksichtigung der Verschmelzung 1.013 (Vorjahr: 580 und unter Berücksichtigung der Verschmelzung 1.016) und im SWS-Konzern 1.043 (Vorjahr: 1.077) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne geringfügig Beschäftigte) beschäftigt. Bei zeitlich begrenztem Personalmehrbedarf wurden befristetes Personal und Leasingkräfte eingesetzt. Der Konzern investierte weiterhin in die Ausbildung junger Menschen. Zum Jahresende 2016 standen im SWS-Konzern 45 (Vorjahr: 43) Auszubildende in einem Ausbildungsverhältnis; darunter auch zwei junge Flüchtlinge, für die zusätzlich zwei Ausbildungsplätze geschaffen wurden. Darüber hinaus durchläuft derzeit ein junger Somalier ein Langzeitpraktikum als Einstiegsqualifikation.

Foto:
Auszubildende bei SWS – Außerordentliches Engagement bei der Beschäftigung von jungen Menschen mit Migrationshintergrund

Das Durchschnittsalter der Belegschaft der Südwestdeutsche Salzwerke AG liegt bei 45 Jahren, die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit beträgt knapp 17 Jahre.

Im SWS-Konzern gilt an allen deutschen Standorten das Betriebsverfassungsgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. September 2001.

Tarifpartner für die Südwestdeutsche Salzwerke AG ist die IG BCE, Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie. Die regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit hat im Berichtsjahr 36,5 Stunden betragen. Eine Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Unternehmensergebnis ist grundsätzlich gegeben.

Die innerbetriebliche und externe Aus- und Weiterbildung orientiert sich unverändert sowohl an den Marktbedürfnissen als auch den gesetzlichen Vorgaben. Im Jahr 2016 wurde ein Managementnachwuchsprogramm gestartet, durch das Potenzialträger auf zukünftige Managementaufgaben vorbereitet werden sollen. Aus dem betrieblichen Vorschlagswesen resultieren wertvolle Anregungen zur Weiterentwicklung und Optimierung unserer Geschäftsprozesse. Der Bereich Arbeitssicherheit und das betriebliche Gesundheitsmanagement nehmen im SWS-Konzern einen hohen Stellenwert ein. Schwerpunkte sind hierbei Schulungen und Unterweisungen sowie präventive Maßnahmen in Kooperation mit den Krankenkassen sowie die Wiedereingliederung betroffener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Produktsicherheit

Die Qualität unserer Salz- und Medizinprodukte sichern wir durch unsere hochentwickelten Produktionsverfahren, umfassende Maßnahmen zur Qualitätssicherung und qualitätsorientierte Abläufe der Geschäftsprozesse. Darüber hinaus werden unsere Produkte und Abläufe von externen Experten regelmäßig geprüft. Im Rahmen des Prozessmanagements wurde im Jahr 2016 unser integriertes Managementsystem durch Überwachungsaudits des TÜV Süd nach ISO 9001 (Qualität) und FSSC 22000 (Lebensmittelsicherheit) überprüft. Die Herstellung und Vermarktung unserer Futtersalze und Mineralfuttermittel wurde nach dem QS-System („Ihr Prüfsystem für Lebensmittel“) erneut zertifiziert. Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft (DLG) hat uns erneut das Recht zur Führung des DLG-Gütezeichens für Mineral-Lecksteine verliehen.

Die Auditierung der Herstellung von Endverbrauchersalzen nach dem vom Lebensmitteleinzelhandel geforderten International Featured Standard (IFS) Food wurde erneut erfolgreich am Standort Bad Reichenhall absolviert. Die Herstellung, Lagerung und der Verkauf der Biolebensmittel wie auch der Futtersalze und Mineralfuttermittel für den ökologischen Landbau wurden von staatlich beauftragten Öko-Kontrollstellen überwacht. Die Geschirrspülsalze und die damit verbundenen Prozesse am Standort Bad Friedrichshall wurden auch im Jahr 2016 nach dem International Featured Standard (IFS) Household and Personal Care (HPC) auditiert und zertifiziert.

Umweltschutz

Die im Segment Salz wie auch im Segment Entsorgung behördlicherseits aufgegebenen Umweltauflagen werden erfüllt. Darüber hinaus besteht an den Standorten Heilbronn, Bad Friedrichshall, Bad Reichenhall und Berchtesgaden ein Umweltmanagementsystem nach ISO 14001, das im Jahr 2016 im Rahmen eines Überwachungsaudits auf die normgerechte Funktion hin durch den TÜV Süd überprüft wurde. Der Entsorgungsbereich verfügt zusätzlich über eine Zertifizierung als Entsorgungsfachbetrieb (EfB). Es besteht ein betriebliches Abfallwirtschaftskonzept.

Unsere Umweltdienstleistungen sind weiterhin europaweit mit dem steten Wandel der Gesetzes- und Verordnungslage konfrontiert. Regelmäßige Anpassungen unserer technischen Verfahren beinhalten Konfigurationen und Konzeptionen hinsichtlich einzulagernder Stoffspektren bei Versatzstoffen. In unserem Verbundbergwerk an den Standorten Bad Friedrichshall und Heilbronn werden bei guter Kapazitätsauslastung kontinuierlich Versatzstoffe eingebaut. Die verfahrenstechnischen Optimierungen sind Garant für eine weitere Fortentwicklung vielfältigster Kundenbeziehungen. So verstehen wir uns auch als Systemdienstleister für Anlieferer von Versatz- und Abfallstoffen.

Energiemanagement

An den Standorten Heilbronn, Bad Friedrichshall, Bad Reichenhall und Berchtesgaden bestehen seit 2012 zertifizierte Energiemanagementsysteme nach ISO 50001. Dieses Energiemanagement mit festgelegter strategischer Zielsetzung erfasst sämtliche Salz-, Entsorgungs- und Tourismusaktivitäten und ist neben der Sicherstellung des effizienten Energieeinsatzes auch Voraussetzung für die Erlangung finanzieller Entlastungen bei der Stromsteuer und der EEG-Umlage. Im Berichtsjahr wurden vom TÜV Süd aufgrund erfolgreicher Überwachungsaudits an allen Standorten die Aufrechterhaltung der ISO 50001-Zertifikate bestätigt und die notwendigen Testate nach der Spitzenausgleich-Effizienzsystemverordnung (SpaEfV) ausgestellt.

Forschung und Entwicklung

Innerhalb des SWS-Konzerns nehmen sowohl die weitere Verbesserung unserer hohen Qualitätsstandards als auch die ständige Verbesserung unserer Produktions- und Verfahrensabläufe unverändert einen bedeutenden Stellenwert ein. Die Modalitäten zur Einlagerung von Reststoffen in unseren Bergwerken werden im Rahmen der behördlichen Genehmigungen laufend optimiert. Im Hinblick auf die Schonung der Ressourcen des Heilbronner Steinsalzbergwerks ist die Reduzierung von Bergeversatzmengen weiterhin Gegenstand prozesstechnischer Weiterentwicklungen.

Die Entwicklung möglicher neuer bzw. die Weiterentwicklung bestehender Produkte hat im Konzern nach wie vor eine hohe Bedeutung. Dies gilt insbesondere für das Herstellen und Inverkehrbringen von Speisesalzen, die mit Mineralien und Vitaminen angereichert sind, sowie für die Weiterentwicklung unserer Pharmasalzprodukte. Produktverbesserungen und -innovationen gehen in allen Bereichen gründliche und zeitintensive Entwicklungs- und Projektphasen voraus. Hier werden alle betroffenen Standorte des Konzerns mit einbezogen. Neben diesen Produktentwicklungen unterstützen wir unsere Kunden mit unserem Know-how bei der Anwendung und Weiterverarbeitung unserer Produkte. Im Berichtsjahr haben wir die Umsetzung der Biozid-Verordnung für die betroffenen Produkte weiterverfolgt. Die Weichen sind mit der Gründung eines Firmenkonsortiums für die geforderte Registrierung bei der Europäischen Chemikalien-Agentur ECHA gestellt.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht gegeben.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Der SWS-Konzern hat ein wirksames Risikomanagementsystem mit einer konzernweit einheitlichen Vorgehens- und Darstellungsweise bei der Risikoidentifikation, der Risikoanalyse, der Risikobewertung und der Risikoberichterstattung installiert. Neben der Südwestdeutsche Salzwerke AG sind grundsätzlich alle vollkonsolidierten Unternehmen sowie ausgewählte nicht konsolidierte Tochterunternehmen durch das Risikomanagementsystem abgedeckt. Dadurch werden Risiken vergleichbar und die Unternehmensführung erhält Transparenz über die Risikosituation. Für die identifizierten Risiken erfolgt eine Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe. Ferner werden geplante Gegenmaßnahmen bewertet und dokumentiert. Kurzfristig auftretende Risiken werden bei Dringlichkeit direkt an den Vorstand gemeldet. Zwei Mal im Jahr werden dem Vorstand aktualisierte Statusberichte zur Risikoanalyse und gegebenenfalls Ableitung von Maßnahmen vorgelegt.

Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig durch die interne Revision auf Funktionsfähigkeit überprüft. Darüber hinaus wird das vom Vorstand des SWS-Konzerns eingerichtete Risikofrüherkennungssystem gemäß § 91 Abs. 2 AktG durch den Abschlussprüfer geprüft. Das Risikomanagementsystem ist nach festgelegten Grundsätzen eingerichtet und erfüllt über die gesetzlich notwendigen Anforderungen an ein Frühwarnsystem hinaus auch die Funktion, für den Vorstand ein weiteres Instrument zur Unternehmenssteuerung zu sein.

Risikobewertung

Die identifizierten Risiken werden nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und nach der möglichen Schadenshöhe bewertet. Bei den Eintrittswahrscheinlichkeiten wird die im Folgenden dargestellte Klassifikation vorgenommen:

Klassifikation	Eintrittswahrscheinlichkeit
Sehr gering	0 – 10 %
Gering	10 – 30 %
Hoch	30 – 60 %
Sehr hoch	60 – 100 %

Die Schadenshöhe gibt an, mit welchem Ausmaß bei Eintreten des Schadensereignisses zu rechnen ist. Dabei wird ebenfalls eine sehr geringe, geringe, hohe und sehr hohe Schadenshöhe unterschieden. Der Schaden bezieht sich jeweils auf das EBIT in einem Zeitraum von einem Jahr.

Die Bedeutung eines Risikos für den SWS-Konzern ergibt sich aus der Kombination von Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe, die mit dem Schadenserwartungswert ausgedrückt wird.

Im SWS-Konzern werden danach drei Kategorien von Risiken unterschieden: Bei der Kategorie 1 (grün) verbleibt die Verantwortung für die Risikoüberwachung in den jeweils zuständigen Bereichen. Risiken, beginnend mit der Kategorie 2 (gelb), werden als zu überwachende Risiken an den Vorstand berichtet und Risiken der Kategorie 3 (rot) werden als wesentliche Risiken zusätzlich insbesondere im Lagebericht dargestellt.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit stellt sich der SWS-Konzern als bedeutender deutscher und europäischer Salzproduzent einer Vielzahl der für das Salzgeschäft typischen Chancen und Risiken. Das unternehmerische Handeln und die geschäftlichen Entscheidungsprozesse werden durch den Umgang mit diesen Chancen und Risiken bestimmt. Wesentlicher Bestandteil der Risikopolitik ist es, nur solche Risiken einzugehen, die den Wert des Unternehmens nachhaltig steigern und möglichst dauerhaft angemessene Renditen erwirtschaften lassen. Zwischen Vorstand und Führungskräften werden Chancen und Risiken erörtert und entsprechende Maßnahmen eingeleitet. Chancen liegen insbesondere im nachhaltigen Abbau von Salz im Bergwerk Heilbronn als eine der größten Salzproduktionsstätten Europas, einer zielgerichteten Marktbearbeitung, in verbrauchergerechten Produkten und in der sicheren Einlagerung von Versatzstoffen. Strategische Stoßrichtungen zum Ausbau der Marktposition, beziehungsweise dem dauerhaften Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit und Profitabilität, werden hierbei unterstützt durch die Reduktion der Konzernkomplexität sowie der laufenden Optimierung von Prozessen und der Hebung von Synergien. Der für den SWS-Konzern maßgebliche Kernmarkt liegt auch zukünftig in Deutschland.

Im Folgenden werden die Risikofaktoren des SWS-Konzerns aggregiert dargestellt. Die Risikoarten entsprechen der internen Steuerung und beziehen sich – sofern nicht anders dargestellt – auf alle Segmente des SWS-Konzerns.

Strategische **Markt- bzw. Wettbewerbsrisiken** bestehen in der Restrukturierung des für den SWS-Konzern relevanten Salzmarkts, z. B. durch aggressive Wachstumsstrategien von Wettbewerbern. Insbesondere der Siedesalzmarkt ist durch einen hohen Sättigungsgrad geprägt. Vor diesem Hintergrund führten in der Vergangenheit steigende Aufwendungen, insbesondere in den Bereichen Material und Frachten sowie Personal, bei gleichzeitig stagnierenden Umsätzen zu Verlusten in diesem Bereich. In diesem Zusammenhang wurde im Jahr 2012 ein Restrukturierungsprojekt aufgesetzt, bei dem bis Jahresende 2014 Kostensparmaßnahmen realisiert wurden, die zu einer deutlichen Verbesserung der Ertragssituation führten. An erlössteigernden Maßnahmen wurde im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr intensiv gearbeitet und Erfolge in Form von durchgesetzten Preiserhöhungen erzielt, die zu einem positiven Ergebnisbeitrag führen. Dieser Weg soll konsequent fortgeführt werden.

Im Zusammenhang mit schwierigen Rahmenbedingungen bei unserer bisherigen spanischen Tochtergesellschaft wurden im Jahr 2015 verschiedene Handlungsoptionen geprüft und Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragssituation eingeleitet. Zu Beginn des Berichtsjahres konkretisierten sich die Überlegungen, die Anteile an der Gesellschaft zu veräußern. Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 wurden in diesem Zusammenhang außerplanmäßige Abwertungen auf Sachanlagen in Höhe von 0,6 Mio. € vorgenommen. Mit Verkauf der Gesellschaft im März 2016 entfallen zukünftig entsprechende Ergebnisrisiken.

Im SWS-Konzern wird die Risikosituation insbesondere geprägt durch die in den Segmenten Salz und Entsorgung mit dem Bergbau verbundenen Risiken von **Qualität, Sicherheit und Produktion**. Entsprechende Versicherungen zur Deckung möglicher Brand- und Elementarschäden und dem damit verbundenen Produktionsausfall sind vorhanden. Konzernweit gültige Richtlinien für das Qualitäts- und Prozessmanagement sowie zur Arbeitssicherheit reduzieren diese Risiken. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden regelmäßig zum Thema Sicherheit am Arbeitsplatz unterwiesen. Mit dem zur Salzgewinnung erforderlichen Bergbau sind Risiken wie geologische Anomalien in den Grubenbauen verbunden, denen mit genau definierten Abbauparametern begegnet wird.

Rechtliche Risiken bestehen grundsätzlich bei der Verwertung und Entsorgung von Abfall- und Versatzstoffen, wobei gewährleistet ist, dass die Risiken durch eine kontinuierliche Überwachung minimiert sind. Weitere Risiken bestehen in für den SWS-Konzern nachteiligen gesetzlichen und regulatorischen Änderungen, z. B. im Bereich des Berg- und Abfallrechts oder im Energiesektor. Durch Reformen oder Änderungen von Auflagen in diesen Bereichen könnten sich negative Auswirkungen auf die Profitabilität ergeben, z. B. durch Streichung bestehender Entlastungen für energieintensive produzierende Unternehmen oder Veränderungen im Bereich des Bergrechts, die gegebenenfalls zu Veränderungen der bergbaulichen Rückstellungen führen. Im Segment Salz bestehen Risiken in Form von möglichen Schadensersatzforderungen von Kunden infolge längerer Lieferzeiten, die durch Kapazitätsengpässe verursacht werden können. Weiterhin kann es durch Reklamationen bezüglich der Produktqualität zu Schadensersatzforderungen kommen. Gegenwärtig besteht aus unserer Sicht kein nennenswertes Risiko aus laufenden Rechtsstreitigkeiten.

Als Produzent unterliegt der SWS-Konzern sowohl beim Abbau von Salz als auch beim Einlagern von Versatzstoffen den Risiken von Anlagenausfällen bei den Fördereinrichtungen und Aufbereitungsanlagen. Das wesentliche **Beschaffungsrisiko** liegt für den SWS-Konzern in den für den Bergbau spezifisch benötigten Ersatzteilen mit einer langen Lieferzeit und infolge des Bergbaurückgangs in der zunehmenden Verengung des Angebots für bergbauspezifische Artikel. Durch vorbeugende Instandhaltung und Vorhaltung relevanter Bauteile wird dieses Risiko reduziert. Weitere Risiken liegen für den SWS-Konzern nach wie vor in der unsicheren Preisentwicklung auf den Rohstoffmärkten. Die Kosten für Strom, Erdgas und Heizöl wirken sich massiv auf die Herstellkosten der Produkte aus. Durch den Abschluss von Verträgen mit einer längeren Laufzeit wird diesem Risiko entgegengewirkt.

In Bezug auf die **Energiepreise** wird vor allem die weitere Entwicklung im Hinblick auf die derzeitigen Entlastungen energieintensiver Unternehmen von großer Bedeutung sein, von der insbesondere der Bereich Siedesalz betroffen ist. Das Risiko im Zusammenhang mit den im Jahr 2013 eingeleiteten Prüfverfahren der EU bezüglich der derzeit in Deutschland bestehenden Entlastungsregelungen für EEG-Umlagen hat sich mit dem Inkrafttreten des damaligen EEG 2014 zum 1. August 2014 deutlich reduziert. Im Falle des vollständigen Wegfalls der bisher in Anspruch genommenen Entlastungen ergäbe sich – ohne Berücksichtigung etwaiger Folgeeffekte – eine Verschlechterung des operativen Ergebnisses von circa 4,6 Mio. € pro Jahr. Die Energiepreise beeinflussen zudem auch die Beschaffung logistischer Dienstleistungen. Mit einer permanenten Optimierung von Strukturen und Abläufen sowie Transportwegen und des Transportmitteleinsatzes soll der Kostenentwicklung entgegengewirkt werden.

Zu den charakteristischen **Vertriebs- und Absatzrisiken** gehören vor allem im Segment Salz, aber auch im Bereich Logistik die ungleichmäßigen Kapazitätsauslastungen, insbesondere hervorgerufen durch teils unterschiedlich verlaufende Konjunktur- und Witterungsperioden. Im Geschäftsfeld Auftausalz können milde Winter zu erheblichen Umsatz- und Ergebniseinbußen führen, lang anhaltende winterliche Temperaturen erhöhen möglicherweise das Risiko von Lieferengpässen. Die Geschäftsentwicklung im Geschäftsfeld Industriesalz hat Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf im Bereich Logistik, da beide Bereiche von der Konjunkturentwicklung in der chemischen Industrie und der damit verbundenen Entwicklung in den Branchen für Massengüter geprägt sind. Mit der optimalen Belegung von Lagerflächen und z. B. flexiblen Arbeitszeiten wird den genannten Risiken entgegengewirkt. Zusätzliche Vertriebsrisiken bestehen in der Abhängigkeit von einzelnen Kunden und der Konzentration bzw. Europäisierung bestehender Kunden. Durch permanente Produktions- und Prozessoptimierung sowie Qualitätsverbesserung, die Bearbeitung neuer Vertriebskanäle sowie Absatz andersartiger Salzqualitäten wird den Risiken Kundenabhängigkeit bzw. Kundenkonzentration begegnet. Weiterhin sind in zunehmendem Maße, insbesondere im Entsorgungsmarkt, europaweite Entwicklungen – verstärkt durch die EU-Administration – festzustellen, die Einfluss auf die Verwertung und Beseitigung von Versatz- und Abfallstoffen haben können. Durch permanente Marktbeobachtung und Mitarbeit in nationalen und internationalen Gremien wird diesen Risiken begegnet.

Die in bestimmten Teilmärkten des europäischen Salzmarkts vorhandene Marktsättigung und Überkapazitäten bieten nur begrenztes Wachstum und haben negative Auswirkungen auf das Preisniveau. Insbesondere steigende Importmengen ausländischer Anbieter mit aggressiver Preispolitik sorgen für verschärften Wettbewerbsdruck. Durch unterschiedliche Maßnahmen der engeren Kundenbindung werden diese **Wettbewerbsrisiken** reduziert. Hierzu gehören die Festigung unserer Marktstellung durch hohe Qualitäten, attraktive Konditionen und konsequente Optimierung des Kundenservice. Durch systematische Marktforschung werden Verbraucherbedürfnisse im Bereich Consumer untersucht und Produkte entsprechend positioniert. Die Marke „Bad Reichenhaller“ wird durch gezielte Kommunikationsmaßnahmen im Bereich Media und Public Relations, u. a. durch TV-Spots, gestärkt. Damit soll die Sichtbarkeit und Präsenz bei der Zielgruppe sichergestellt werden. Die eigene Wettbewerbsfähigkeit wird durch striktes Kostenmanagement weiter verbessert.

Die Überwachung der Liquidität erfolgt im SWS-Konzern durch eine tägliche Finanzdisposition. Das Unternehmen verfügt über ausreichende finanzielle Mittel und nicht in Anspruch genommene Kreditlinien, die ein **Liquiditätsrisiko** derzeit nicht erkennen lassen. Der größte Anteil des Geschäftsvolumens des SWS-Konzerns wird nach wie vor im Inland sowie in den angrenzenden Nachbarländern des Euro-Raums generiert. Der SWS-Konzern ist deshalb nur einem geringen **Fremdwährungsrisiko** ausgesetzt.

Um zu gewährleisten, dass Geschäftsprozesse sicher und effizient ablaufen können, werden die IT-Systeme ständig überprüft und weiterentwickelt. **Risiken** in der **Informationstechnologie** werden durch den Einsatz moderner Hard- und Software nach aktuellen Sicherheitsstandards und mit einem Betriebsführungskonzept reduziert.

Der Erfolg des SWS-Konzerns wird maßgeblich durch kompetente und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geprägt. **Personalrisiken**, die sich aufgrund des demografischen Wandels ergeben, wird mit Berufsausbildung, individuellen Fortbildungsmaßnahmen und gezielter Nachwuchsförderung begegnet.

Die Überprüfung der gegenwärtigen Risikosituation erfolgt auf Basis des Risikomanagementsystems in Verbindung mit den vorhandenen Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsystemen. Zum heutigen Zeitpunkt sind auf Grundlage der Erkenntnisse aus der mittelfristigen Planung keine weiteren nennenswerten Risiken für die zukünftige Entwicklung des operativen Geschäfts erkennbar. Im Berichtszeitraum haben keine den Fortbestand des Konzerns gefährdende Risiken bestanden.

Ebenso sind aus heutiger Sicht für das Jahr 2017 keine derartigen Risiken erkennbar.

Prognosebericht

Aus den jüngst vorgestellten Prognosen führender deutscher Wirtschaftsinstitute geht hervor, dass für das Jahr 2017 in Deutschland wiederum mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in einer Größenordnung von 1,2 % bis 1,7 % gerechnet wird.

Umsatz und Ergebnis des SWS-Konzerns werden zu einem großen Teil durch die Entwicklung im Bereich Auftausalz beeinflusst. Da dieser Bereich naturgemäß stark von Witterungsbedingungen abhängt, sind entsprechende Prognosen nur bedingt möglich.

Die winterlichen Witterungsbedingungen zu Beginn des Jahres 2017 führten zu einem erfreulichen Anstieg der Nachfrage nach Auftausalz, was den bisherigen Geschäftsverlauf im laufenden Geschäftsjahr positiv beeinflusst hat. Diese Entwicklung führte darüber hinaus auf Kundenseite zum Abbau der Lagerbestände, was uns optimistisch im Hinblick auf den weiteren Geschäftsverlauf stimmt. Wie sich der Umsatz insgesamt im Vergleich zum Vorjahr entwickeln wird, hängt aber auch von den Witterungsbedingungen am Jahresende ab. Im Industriesalzbereich rechnen wir mit einem leichten Umsatzanstieg, wohingegen wir uns in den Bereichen Consumer und Sorte voraussichtlich auf dem guten Vorjahresniveau bewegen werden.

Im Segment Entsorgung gehen wir von einem nochmals leicht steigenden Umsatz für das Jahr 2017 aus.

Die Umsatzentwicklung im Segment Alle sonstigen Segmente wird durch die Entwicklung in den Bereichen Logistik und Tourismus geprägt. Hierbei wirken sich einerseits die Befahrbarkeit der Wasserstraßen und andererseits der weitere Konjunkturverlauf aus. Insgesamt rechnen wir unter Berücksichtigung aller in diesem Segment zusammengefassten Bereiche mit einem Umsatz, der sich leicht über Vorjahresniveau bewegen wird.

Unter Einbeziehung aller Segmente erwarten wir für die Südwestdeutsche Salzwerke AG sowie für den SWS-Konzern einen Umsatz, der jeweils zwischen +5 % bis +20 % über den Werten des Jahres 2016 liegen wird.

Unsere hohen kundenorientierten Ansprüche sowie die Gewährleistung der Verfügbarkeit aller unserer Produktions- und Förderanlagen, verbunden mit hohen bergbauspezifischen Fixkosten, bedingen auch künftig einen hohen Instandhaltungs- und Investitionsbedarf. Für das Jahr 2017 ist ein Investitionsvolumen von 20,0 Mio. € (ohne nicht abgeschlossene Projekte aus dem Vorjahr) für die Südwestdeutsche Salzwerke AG geplant. Kostensteigerungen sind insbesondere aus dem im Dezember 2016 abgeschlossenen Tarifvertrag

bei den Personalaufwendungen als auch inflationär bedingt bei den anderen Betriebsaufwendungen zu erwarten. Vor diesem Hintergrund ist die permanente Verbesserung von Produkten und Dienstleistungen, begleitet von einer ständigen Optimierung der internen Geschäftsprozesse, ein Schwerpunkt unserer Aktivitäten. Die Zielsetzung des SWS-Konzerns besteht weiterhin in der dauerhaften Sicherung und Weiterentwicklung der Marktposition in allen Geschäftsfeldern, sowohl im Inland als auch in den relevanten Auslandsmärkten.

Dementsprechend gehen wir auf Basis der getroffenen Annahmen von einem EBIT im SWS-Konzern zwischen 30 Mio. € und 45 Mio. € aus. Das nach handelsrechtlichen Grundsätzen ermittelte Betriebsergebnis wird dementsprechend in einer Bandbreite zwischen 28 Mio. € und 43 Mio. € liegen.

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Unser zusammengefasster Lagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf heutigen Annahmen und Einschätzungen beruhen. Die tatsächliche Entwicklung und die tatsächlichen Ergebnisse in der Zukunft können jedoch aufgrund der Vielzahl von internen und externen nicht beeinflussbaren Faktoren hiervon abweichen.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem [Bericht gemäß §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB]

Die Jahresabschlüsse der Südwestdeutsche Salzwerke AG sowie der wesentlichen inländischen Tochtergesellschaften werden nach den jeweils geltenden Regelungen des deutschen Handelsrechts sowie den ggf. ergänzenden Bestimmungen des AktG, GmbHG, der Satzung bzw. den Gesellschaftsverträgen erstellt. Der Konzernabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den ergänzenden handelsrechtlichen Bestimmungen nach § 315a Abs. 1 HGB aufgestellt. Der Veröffentlichung geht die Prüfung durch den Aufsichtsrat bzw. durch den Prüfungsausschuss voran.

Innerhalb des SWS-Konzerns ist ein internes Kontrollsystem (IKS) zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung (einschließlich Anhangerstellung und Lageberichterstattung) eingerichtet. Des Weiteren ist ein konzerneinheitliches Risikomanagementsystem (RMS) zur Risikoidentifikation, -analyse, -bewertung und -berichterstattung implementiert.

Das rechnungslegungsbezogene IKS beinhaltet Grundsätze, Verfahren, Regelungen und Maßnahmen zur Sicherstellung einer vollständigen, fehlerfreien und zeitnahen Erfassung von Geschäftsvorfällen unter Einhaltung der regulatorischen Vorgaben. Diese umfassen neben den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung die Regelungen des Handelsgesetzbuchs bzw. der IFRS sowie gegebenenfalls rechtsformspezifische Regelungen von GmbHG und AktG sowie weitere ergänzende Bestimmungen der Satzung oder Gesellschaftsverträge. Ergänzend kommt bei der Südwestdeutsche Salzwerke AG als börsennotierter Gesellschaft der Deutsche Corporate Governance Kodex in der jeweils aktuellen Fassung zur Anwendung.

Die Verantwortlichkeit für die Implementierung, Aufrechterhaltung und Überwachung des IKS und RMS liegt beim Vorstand der Südwestdeutsche Salzwerke AG bzw. bei den jeweiligen gesetzlichen Vertretern der Tochtergesellschaften. Die Überwachung erfolgt durch den Aufsichtsrat bzw. durch den Prüfungsausschuss der Südwestdeutsche Salzwerke AG.

Grundlagen

Basis des IKS innerhalb der Aufbau- und Ablauforganisation bilden das Vier-Augen-Prinzip und die konsequente Umsetzung von Funktionstrennungen sowie Richtlinien, Verfahrensanweisungen und Genehmigungsprozesse, die durch das interne Informations- und Kommunikationssystem unterstützt werden. Fehlerverhindernde und -aufdeckende Maßnahmen sind in Form von systemunterstützten und manuellen Kontrollen in den Prozessen integriert oder als Überwachungskontrollen im Verantwortungsbereich von Bereichs-, Betriebs- und Fachbereichsleitern bzw. Geschäftsführern und Vorstand eingerichtet.

Aufbauorganisation

Die Buchhaltungen der Südwestdeutsche Salzwerke AG sowie der wesentlichen inländischen Tochtergesellschaften werden in Heilbronn parallel nach HGB und IFRS geführt.

Der Konzernabschluss des SWS-Konzerns wird zentral in Heilbronn durch den Bereich Konzernrechnungswesen erstellt. In diesem Bereich werden auch die wesentlichen Bilanzierungsfragen im SWS-Konzern bearbeitet. Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden hier fortlaufend und zeitnah bezüglich ihrer Auswirkungen auf den Konzernabschluss überprüft. Relevante Anforderungen werden insbesondere in der Konzernbilanzierungsrichtlinie festgehalten, die in Verbindung mit einem konzernweit gültigen Kontenrahmen die Einheitlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Konzernrechnungslegung sicherstellen soll. Darüber hinaus steht das Konzernrechnungswesen als Ansprechpartner für die Tochtergesellschaften zur Verfügung, die ihre Abschlüsse lokal erstellen.

Unterstützt wird das Rechnungswesen durch ein integriertes ERP-System, das alle wesentlichen Bereiche einschließlich der Konsolidierung umfasst. Zur Vermeidung unberechtigter Zugriffe ist ein Berechtigungskonzept eingerichtet.

Die Aufrechterhaltung der fachlichen Kompetenz der Mitarbeiter wird durch Teilnahme an internen und externen Schulungen und regelmäßigen Informationsaustausch im Rahmen von Abteilungs- und Gruppenbesprechungen sichergestellt.

Ablauforganisation

Die Jahres- und Konzernabschlusserstellung erfolgt unter Einhaltung eines konzerneinheitlich vorgegebenen Terminplans, in dem auch die zuliefernden Bereiche wie z. B. Controlling und Personalwesen sowie diverse Kontrollmaßnahmen berücksichtigt sind. Bezüglich der Mengenermittlung der fertigen und unfertigen Salzbestände wird auf die Expertise eines Markscheiders zurückgegriffen. Verschiedene personalbezogene Rückstellungen

(z. B. Pensionsverpflichtungen) werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten unabhängiger Sachverständiger nach aktuellen, von der Südwestdeutsche Salzwerke AG vorgegebenen Parametern (z. B. Zinssatz) bewertet.

Zur Sicherstellung eines einheitlichen Kontenrahmens werden von den Tochtergesellschaften sogenannte IFRS Reporting Packages an die Südwestdeutsche Salzwerke AG gemeldet. Die Daten werden automatisiert in die Konsolidierungssoftware übernommen und anschließend konsolidiert. Prozessintegrierte Kontrollen bestehen z. B. in automatischen Validierungen bei den IFRS Reporting Packages oder in der vorherigen konzerninternen Saldenabstimmung über alle vollkonsolidierten Gesellschaften hinweg.

Überwachung und interne Revision

Die Überwachung der Einhaltung von Vorgaben erfolgt durch den Vorstand, der sich dabei unter anderem der internen Revision bedient, und durch die Geschäftsführungen der jeweiligen Tochtergesellschaften.

Zur Sicherstellung der Unabhängigkeit und einer hohen Qualität der internen Revision ist diese extern vergeben. Die Ergebnisse der internen Revision werden direkt dem Vorstand mitgeteilt. Revisionsberichte werden erstellt und mit den jeweiligen Prozessverantwortlichen besprochen. Dabei werden auch Empfehlungen ausgesprochen, die grundsätzlich einer Nachschaukontrolle durch die interne Revision unterliegen.

Die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems unterliegt dem Prüfungsausschuss der Südwestdeutsche Salzwerke AG.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht stellt das Vergütungssystem und die Vergütungen für den Aufsichtsrat und den Vorstand der Südwestdeutsche Salzwerke AG dar. Der Bericht berücksichtigt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet Angaben nach den Erfordernissen des deutschen Handelsgesetzbuchs. Er ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

Grundzüge des Vergütungssystems für den Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der von der Hauptversammlung beschlossenen Satzung in § 15 festgelegt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten gemäß der zum Berichtszeitpunkt gültigen Satzung neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare jährliche Vergütung, die für das einzelne Mitglied je 15.000 €, für den stellvertretenden Vorsitzenden 20.000 € und für den Vorsitzenden 25.000 € beträgt. Die Mitgliedschaft in Ausschüssen wird mit zusätzlich 100 € jährlich honoriert, der stellvertretende Vorsitz in einem Ausschuss mit weiteren 50 € und der Vorsitz in einem Ausschuss mit weiteren 100 € jährlich.

Ausschusstätigkeiten werden für höchstens drei Ausschüsse berücksichtigt. Personen, die dem Aufsichtsrat oder seinen Ausschüssen nur einen Teil des Geschäftsjahres angehören, erhalten die jeweilige Vergütung zeitanteilig.

Die Gesellschaft gewährt den Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihre persönliche Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats und einer seiner Ausschüsse ein Sitzungsgeld von 55 €. Finden an einem Tag mehrere Sitzungen statt, fällt das Sitzungsgeld nur einmal an. Unterliegen die Vergütung und der Auslagenersatz der Umsatzsteuer, wird der Steuerbetrag von der Gesellschaft ersetzt, wenn er vom Aufsichtsratsmitglied gesondert in Rechnung gestellt werden kann.

Bezüge des Aufsichtsrats

Die Vergütungen des Aufsichtsrats für seine Aufsichtsratstätigkeit im Geschäftsjahr 2016 beliefen sich netto auf 196 T€ (Vorjahr: 202 T€) und setzen sich wie folgt zusammen:

alle Beträge in €	Feste Vergütung	Vergütung für Ausschuss-tätigkeit	Sitzungsgeld	Gesamt-vergütung
Harry Mergel (Vorsitzender seit 31. Mai 2016, stv. Vorsitzender bis 31. Mai 2016)[1]	22.917	554	275	23.746
Guido Rebstock (Vorsitzender bis 31. Mai 2016)[4]	14.167	291	110	14.568
Thomas Strobl (stv. Vorsitzender seit 10. November 2016)[3]	3.333	34	–	3.367
Helmfried Meinel (stv. Vorsitzender seit 31. Mai 2016 bis 10. November 2016)[4]	17.500	308	220	18.028
Susanne Bay[1]	12.500	–	110	12.610
Heiner Dörner[1]	2.500	17	55	2.572
Rainer Hinderer[1]	2.500	17	55	2.572
Andreas Klose[2]	15.000	200	220	15.420
Sibylle Mösse-Hagen[1]	11.250	225	110	11.585
Robert Osterholzer[2]	15.000	–	220	15.220
Karl-Heinz Rupp[2]	15.000	100	330	15.430
Eugen Schlachter	15.000	–	220	15.220
Rainer Schleyer[2]	15.000	100	275	15.375
Norbert Schmitt[4]	12.500	–	220	12.720
Gisela Splett[3]	2.500	33	55	2.588
Alexander Throm[1]	15.000	–	165	15.165
	191.667	**1.879**	**2.640**	**196.186**

[1] Die Aufsichtsratsmitglieder haben erklärt, ihre Vergütungen nach den Regelungen der Stadt Heilbronn abzuführen.
[2] Die Arbeitnehmervertreter haben erklärt, ihre Vergütung nach den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes, unter anderem an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.
[3] Die Mitglieder der Landesregierung und die politischen Staatssekretäre sind verpflichtet, Vergütungen einschließlich Sitzungsgelder aus Aufsichtsräten, Verwaltungsräten, Beiräten und allen vergleichbaren Gremien, in denen sie im Zusammenhang mit ihrem Amt tätig sind und als Mitglieder der Landesregierung entsandt werden, in entsprechender Anwendung des § 5 Landesnebentätigkeitsverordnung an das Land abzuliefern, soweit diese im Kalenderjahr insgesamt den Bruttobetrag der Stufe „B6 und höher" (derzeit 6.100 Euro) übersteigen (Ministerratsbeschluss vom 5. Juli 2016).
[4] Es gilt eine Ablieferungspflicht gegenüber dem Land Baden-Württemberg gemäß § 5 der Landesnebentätigkeitsverordnung.

Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand

Die im Zeitpunkt der Abschlusserstellung amtierenden Vorstandsmitglieder erhalten jeweils ein erfolgsunabhängiges Jahresgrundgehalt und eine variable erfolgsbezogene Vergütung sowie sonstige Vergütungen. Anwartschaften aus betrieblichen Pensionszusagen bestehen für diesen Personenkreis grundsätzlich nicht mehr, wobei Herr Rüther, der ab 1. Januar 2016 zum Vorstand bestellt ist, eine Pensionszusage aus seiner Tätigkeit als Bereichsleiter bis zum 31. Dezember 2015 hat. Die Rückstellung hierfür beläuft sich zum 31. Dezember 2016 nach IFRS auf 31 T€ und nach HGB auf 19 T€. Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die variable Vergütung setzt sich zusammen aus einer ergebnisabhängigen Größe, die sich an dem erzielten Betriebsergebnis und der beschlossenen Ausschüttung der Südwestdeutsche Salzwerke AG für das Geschäftsjahr orientiert. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat der Südwestdeutsche Salzwerke AG eine individuelle Tantieme aufgrund der Beurteilung der persönlichen Leistung festsetzen, bei deren Bemessung auch Nachhaltigkeitsüberlegungen mit einfließen. Ein Anspruch auf eine Mindesttantieme besteht nicht. Die sonstigen Vergütungen umfassen insbesondere geldwerte Vorteile aus der Bereitstellung von Dienstwagen und Reisekosten sowie Beiträge zu Versicherungen. Herr Fischer (Vorstandssprecher bis 24. Juli 2015) hat eine Zusage auf Erhalt von Ruhegehalt nach Beendigung des 65. Lebensjahres oder bei vorzeitiger Erwerbs- oder Berufsunfähigkeit. Die Höhe der Ruhegehälter orientiert sich an einem vereinbarten Prozentsatz der letzten Jahresgrundvergütung.

Die Vorstandsverträge des amtierenden Vorstands sehen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund eine Ausgleichszahlung vor, deren Höhe auf höchstens eineinhalb Jahresvergütungen begrenzt ist (Abfindungs-Cap). Ferner ist vorgesehen, dass Abfindungen infolge eines Kontrollwechsels („change of control") 150 % des Abfindungs-Caps nicht übersteigen. Darüber hinaus ist für den Fall, dass der Vorstandsvertrag nicht verlängert oder außerordentlich gekündigt wird, ein Wettbewerbsverbot für zwei Jahre vereinbart, das mit 80 % bzw. 50 % der letzten durchschnittlichen Jahresgrundvergütung abgegolten wird, wobei Vergütungen aus anderen Tätigkeiten in diesem Zeitraum teilweise angerechnet werden.

Bezüge des Vorstands

Die dem Vorstand gewährten Zuwendungen für das Berichtsjahr gliedern sich wie folgt in erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile auf:

Ulrich Fluck, Mitglied des Vorstands, Eintritt: 1. September 2014

Gewährte Zuwendungen (in T€)	2015	2016	Erreichbar (min.)	Erreichbar[4] (max.)
Festvergütung	150	159	–	–
Nebenleistungen	8	8	–	–
Summe	**158**	**167**	**–**	**–**
Einjährige variable Vergütung	100	100	–	100
Mehrjährige variable Managementkomponente[2]	50	50	–	50
Summe	**150**	**150**	**–**	**150**
Versorgungsaufwand[3]	–	–	–	–
Gesamtvergütung	**308**	**317**	**–**	**150**

Wolfgang Rüther, Mitglied des Vorstands, seit 1. Januar 2016

Gewährte Zuwendungen (in T€)	2015	2016	Erreichbar (min.)	Erreichbar[4] (max.)
Festvergütung	–	161	–	–
Nebenleistungen	–	9	–	–
Summe	**–**	**170**	**–**	**–**
Einjährige variable Vergütung	–	75	–	75
Mehrjährige variable Managementkomponente[2]	–	35	–	35
Summe	**–**	**110**	**–**	**110**
Versorgungsaufwand[3]	–	–	–	–
Gesamtvergütung	**–**	**280**	**–**	**110**

Kai Fischer[1], Mitglied des Vorstands, Austritt: 24. Juli 2015

Gewährte Zuwendungen (in T€)	2015	2016	Erreichbar (min.)	Erreichbar[4] (max.)
Festvergütung	85	–	–	–
Nebenleistungen	4	–	–	–
Summe	**89**	**–**	**–**	**–**
Einjährige variable Vergütung	58	–	–	100
Mehrjährige variable Managementkomponente[2]	23	–	–	40
Summe	**81**	**–**	**–**	**140**
Versorgungsaufwand[3]	42	–	–	–
Gesamtvergütung	**212**	**–**	**–**	**140**

[1] unter Berücksichtigung der zeitanteiligen Tätigkeit in 2015
[2] Maximalbetrag vorbehaltlich der Gremienentscheidung
[3] stellt die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen dar und entspricht den sog. „normal costs"
[4] Maximalbetrag bezogen auf ein volles Kalenderjahr

Herr Fischer ist am 24. Juli 2015 aus dem Vorstand ausgeschieden. Das Anstellungsverhältnis endete mit Wirkung zum 31. Oktober 2015. Herr Fischer erhielt vom Zeitpunkt seines Ausscheidens als Mitglied des Vorstands bis zum 31. Oktober 2015 weiterhin sein festes Grundgehalt (insgesamt 40 T€). Weiterhin erhielt er eine Abfindung in Höhe von 25 T€. Das nachvertragliche Wettbewerbsverbot wurde aufgehoben. Herr Fischer hat Anspruch auf die volle Tantieme für das Geschäftsjahr 2015, die gemäß vertraglicher Regelung im Jahr 2016 zur Auszahlung kommt. Im Hinblick auf die Herrn Fischer gemachte Versorgungszusage wurde vereinbart, dass dem Anspruch vier volle Dienstjahre zugrunde gelegt werden.

In folgender Übersicht sind die dem Vorstand gewährten Zuwendungen aufgeführt, wie sie im Berichtsjahr und im vorangegangenen Jahr zugeflossen sind:

	Ulrich Fluck Mitglied des Vorstands Eintritt: 1. September 2014		Wolfgang Rüther Mitglied des Vorstands seit: 1. Januar 2016		Kai Fischer Mitglied des Vorstands Austritt: 24. Juli 2015	
Zufluss (in T€)	**2016**	**2015**	**2016**	**2015**	**2016**	**2015**
Festvergütung	159	150	161	–	–	85
Nebenleistungen	8	8	9	–	–	4
Summe	**167**	**158**	**170**	**–**	**–**	**89**
Einjährige variable Vergütung	100	31	–	–	58	93
Mehrjährige variable Managementkomponente	50	17	–	–	23	40
Summe	**150**	**48**	**–**	**–**	**81**	**133**
Versorgungsaufwand [1]	–	–	–	–	–	42
Gesamtvergütung	**317**	**206**	**170**	**–**	**81**	**264**

[1] stellt die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen dar und entspricht den sog. „normal costs"

Die Dienstverhältnisse des Vorstands beinhalten auch die Geschäftsführungstätigkeit bei Tochterunternehmen.

Herr Rüther erhielt im Berichtsjahr für seine Tätigkeit als Bereichsleiter bis 31. Dezember 2015 eine Tantieme für das Jahr 2015 in Höhe von 30 T€ ausbezahlt.

Versorgungszusagen

Die aktiven Mitglieder des Vorstands haben keine Versorgungszusagen im Rahmen ihrer Vorstandstätigkeit.

Bezüge der ehemaligen Vorstandsmitglieder

Die Bezüge aus Pensionen früherer Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen i. S. v. § 285 Nr. 9b HGB beliefen sich im Geschäftsjahr bei der Südwestdeutsche Salzwerke AG und im SWS-Konzern auf 339 T€ (Vorjahr: 309 T€ bei der Südwestdeutsche Salzwerke AG und 364 T€ im SWS-Konzern). Herr Fischer, Mitglied des Vorstands bis 24. Juli 2015, erhielt im Jahr 2016 noch eine erfolgsabhängige Vergütung für 2015 in Höhe von 140 T€, die mit einem Anteil von 59 T€ auf die Zeit nach seinem Ausscheiden entfällt. Der Anwartschaftsbarwert (Defined Benefit Obligation) der Versorgungszusagen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands betrug zum 31. Dezember 2016 einschließlich des Anwartschaftsbarwerts für Herrn Fischer, der bis zum 24. Juli 2015 Mitglied des Vorstands war, nach IFRS im SWS-Konzern 4.821 T€ (Vorjahr: 4.697 T€) und nach HGB bei der Südwestdeutsche Salzwerke AG 3.775 T€ (Vorjahr: 3.074 T€).

Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB und § 315 Abs. 4 HGB sowie erläuternder Bericht des Vorstands nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Südwestdeutsche Salzwerke AG zum 31. Dezember 2016 beträgt 27 Mio. € und ist in 10.507.500 stimmberechtigte Stückaktien ohne Nennbetrag eingeteilt. Eine Verbriefung der Aktien ist ausgeschlossen.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Jede Aktie der Südwestdeutsche Salzwerke AG gewährt eine Stimme. Aktien mit Mehrfachstimmrechten sowie Höchststimmrechten bestehen nicht. Es gibt weder Beschränkungen der Stimmrechte aus Aktien, noch sind Beschränkungen der Übertragbarkeit von Aktien bekannt.

Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Die Stadt Heilbronn hielt zum Bilanzstichtag mittelbar 49,0 % und das Land Baden-Württemberg hielt zum Bilanzstichtag mittelbar 49,0 % der Anteile an der Südwestdeutsche Salzwerke AG.

Wir verweisen im Übrigen auf die Angaben im Anhang des Jahresabschlusses der Südwestdeutsche Salzwerke AG zum 31. Dezember 2016.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Es gibt keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Die am Kapital der Gesellschaft beteiligten Arbeitnehmer können ihre Kontrollrechte unmittelbar selbst ausüben.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Das Unternehmen wird vom Vorstand geleitet, der gemäß der geltenden Satzung aus einer oder mehreren Personen besteht. Die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands erfolgt nach den gesetzlichen Regelungen des § 84 AktG. Satzungsänderungen bedürfen gemäß § 179 Abs. 1 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung, der, soweit die Satzung keine andere Mehrheit vorsieht, nach § 179 Abs. 2 AktG eine Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erfordert. Die Satzung der Südwestdeutsche Salzwerke AG macht von der Möglichkeit, gemäß § 179 AktG andere Kapitalmehrheiten festzulegen, keinen Gebrauch.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben und zurückzukaufen

Es gibt keine Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Wesentliche Vereinbarungen der Südwestdeutsche Salzwerke AG, die unter der aufschiebenden Bedingung eines Eigentümerwechsels („change of control") stehen, liegen nicht vor.

In den Dienstverträgen der amtierenden Vorstände ist im Falle eines Kontrollwechsels ein Abfindungs-Cap vereinbart. Wir verweisen im Übrigen auf die Darstellungen im Vergütungsbericht.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind

Für die Mitglieder des Vorstands bestehen für den Fall eines Übernahmeangebots für die Südwestdeutsche Salzwerke AG keine Vereinbarungen.

Heilbronn, 27. Februar 2017

Südwestdeutsche Salzwerke AG

Der Vorstand

Ulrich Fluck

Wolfgang Rüther

SALZBERGWERK FASZINIERENDE WELT UNTER TAGE

KONZERNABSCHLUSS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016 (IFRS)

KONZERN-ABSCHLUSS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016 [IFRS]

61 Konzerngewinn- und Verlustrechnung 2016
61 Konzerngesamtergebnisrechnung 2016
62 Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016
64 Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung 2016
65 Konzernkapitalflussrechnung 2016
66 Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2016
- 66 Grundlagen des Konzernabschlusses
- 77 Erläuterungen zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung
- 82 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 101 Angaben zum Finanz- und Kapitalmanagement
- 107 Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung
- 108 Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- 111 Angaben zur Segmentberichterstattung
- 114 Sonstige Angaben

117 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
118 Aufstellung des Anteilsbesitzes (Teil des Anhangs)
119 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Konzerngewinn- und Verlustrechnung 2016

alle Beträge in T€	Anhang	2016	2015
Umsatzerlöse[1]	(7)	**239.038**	**253.630**
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		–2.539	3.097
Andere aktivierte Eigenleistungen		1.609	1.292
Sonstige betriebliche Erträge[1]	(8) (17)	3.327	3.000
Materialaufwand	(9)	–56.195	–66.838
Personalaufwand	(10)	–70.627	–71.927
Abschreibungen	(11)	–16.280	–17.412
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12) (17)	–72.297	–68.428
Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen	(13)	758	979
Übriges Beteiligungsergebnis	(14)	207	226
EBIT		**27.001**	**37.619**
Finanzielle Erträge	(15) (17)	500	438
Finanzielle Aufwendungen	(15) (17)	–1.679	–1.315
Ergebnis vor Ertragsteuern		**25.822**	**36.742**
Ertragsteuern	(16)	–7.462	–10.995
Jahresüberschuss des Konzerns		**18.360**	**25.747**
davon auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallend	(18)	*–28*	*181*
davon auf Aktionäre der SWS AG entfallend	(19)	*18.388*	*25.566*
Ergebnis je Aktie (unverwässert), in € je Aktie	(19)	1,75	2,43
Ergebnis je Aktie (verwässert), in € je Aktie	(19)	1,75	2,43

[1] In der Gewinn- und Verlustrechnung werden beginnend ab dem 1. Januar 2016 Erlöse aus Mieten und Pachten, Strom- und Dampfverkäufen sowie Provisionserlöse als sonstige Umsätze unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Bis zum 31. Dezember 2015 erfolgte der Ausweis unter den sonstigen betrieblichen Erträgen. Diese Ausweisänderung in Höhe von 3.466 T€ wird für die Vergleichsperiode rückwirkend vollzogen. Weitere Erläuterungen zur Anpassung sind im Konzernanhang 2016 unter Tz. (47) enthalten.

Konzerngesamtergebnisrechnung 2016

alle Beträge in T€	Anhang	2016	2015
Jahresüberschuss des Konzerns		**18.360**	**25.747**
Gewinne (+) und Verluste (–) aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen		–	65
Posten, die zukünftig möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		**–**	**65**
Versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (–) (nach Steuern)	(32)	–1.756	1.460
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		**–1.756**	**1.460**
Sonstiges Ergebnis des Konzerns (nach Steuern)		**–1.756**	**1.525**
Gesamtergebnis des Konzerns		**16.604**	**27.272**
Gesamtergebnis des Konzerns		**16.604**	**27.272**
davon auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallend		*–109*	*244*
davon auf Aktionäre der SWS AG entfallend		*16.713*	*27.028*

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva

alle Beträge in T€	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(21)	68.752	70.005
Biologische Vermögenswerte	(22)	733	733
Sachanlagen	(23)	113.241	111.466
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(24)	2.527	3.050
At equity bewertete Beteiligungen	(25)	6.047	6.829
Langfristige sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(29)	550	560
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	(26)	161	1.359
Latente Steueransprüche	(35)	1.908	2.641
		193.919	**196.643**
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(27)	19.733	21.542
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(28)	30.416	30.571
Kurzfristige sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(29)	7.813	6.701
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	(26)	40.413	30.475
Laufende Ertragsteueransprüche		147	3.788
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(45)	22.121	31.291
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	(30)	–	682
		120.643	**125.050**
		314.562	**321.693**

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016

Passiva

alle Beträge in T€	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
Eigenkapital	(31)		
Anteil der Aktionäre der SWS AG am Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital der SWS AG		27.000	27.000
Kapitalrücklage der SWS AG		26.788	26.788
Gewinnrücklagen		172.451	170.973
Andere Rücklagen		276	276
		226.515	**225.037**
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		3.056	3.224
		229.571	**228.261**
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(32)	26.497	24.604
Langfristige andere Rückstellungen	(33)	22.251	19.433
Latente Steuerverbindlichkeiten	(35)	1.724	3.555
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(34)	965	2.245
		51.437	**49.837**
Kurzfristige Schulden			
Kurzfristige andere Rückstellungen	(33)	17.970	19.284
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		4.334	8.528
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(34)	650	900
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(36)	8.949	10.489
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(37)	1.651	4.394
		33.554	**43.595**
		314.562	**321.693**

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung 2016

alle Beträge in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Andere Rücklagen	Anteil der Aktionäre der SWS AG am Eigenkapital	Anteile ohne beherr-schenden Einfluss	Konzern-eigenkapital
Stand per 01.01.2016	**27.000**	**26.788**	**170.973**	**276**	**225.037**	**3.224**	**228.261**
Jahresüber-schuss des Konzerns	–	–	18.388	–	18.388	–28	18.360
Sonstiges Ergebnis des Konzerns	–	–	–1.675	–	–1.675	–81	–1.756
Gesamtergebnis des Konzerns	**–**	**–**	**16.713**	**–**	**16.713**	**–109**	**16.604**
Gezahlte Dividenden	–	–	–15.235	–	–15.235	–59	–15.294
Stand per 31.12.2016	**27.000**	**26.788**	**172.451**	**276**	**226.515**	**3.056**	**229.571**

alle Beträge in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Andere Rücklagen	Anteil der Aktionäre der SWS AG am Eigenkapital	Anteile ohne beherr-schenden Einfluss	Konzern-eigenkapital
Stand per 01.01.2015	**27.000**	**26.788**	**160.444**	**211**	**214.443**	**3.186**	**217.629**
Jahresüber-schuss des Konzerns	–	–	25.566	–	25.566	181	25.747
Sonstiges Ergebnis des Konzerns	–	–	1.397	65	1.462	63	1.525
Gesamtergebnis des Konzerns	**–**	**–**	**26.963**	**65**	**27.028**	**244**	**27.272**
Gezahlte Dividenden	–	–	–16.812	–	–16.812	–174	–16.986
Effekt aus konzern-interner Umstruk-turierung	–	–	378	–	378	–32	346
Stand per 31.12.2015	**27.000**	**26.788**	**170.973**	**276**	**225.037**	**3.224**	**228.261**

Konzernkapitalflussrechnung 2016

alle Beträge in T€	Anhang	2016	2015
1. Operativer Bereich			
Jahresüberschuss des Konzerns		18.360	25.747
Ertragsteuern		7.462	10.995
Finanzielle Aufwendungen		1.679	1.315
Finanzielle Erträge		–500	–438
Übriges Beteiligungsergebnis		–207	–226
Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen		–758	–979
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte		16.280	17.412
Veränderung der Rückstellungen (ohne Zinseffekte)		–2.681	–4.331
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		38	–198
Gewinn / Verlust aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten und aus Abgängen von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten		170	–4
Veränderungen der Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		892	–1.663
Veränderungen sonstiger Vermögenswerte und Schulden		–3.633	864
Operativer Cashflow		**37.102**	**48.494**
Erhaltene Dividenden		1.727	873
Erhaltene Zinsen		105	231
Gezahlte Zinsen		–48	–70
Gezahlte Ertragsteuern		–9.435	–4.556
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	(44)	**29.451**	**44.972**
2. Investitionsbereich			
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		–400	–324
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		104	226
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		–15.318	–15.153
Einzahlungen aus Abgängen von sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten		76	364
Einzahlungen aus Abgängen von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten		700	–
Einzahlungen aus Abgängen von sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten		38	263
Einzahlungen aus dem Abgang von assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen		50	477
Einzahlungen aus dem Abgang von vollkonsolidierten Unternehmen		1.900	–
Auszahlungen für Investitionen in sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		–10.306	–83
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		**–23.156**	**–14.230**
3. Finanzierungsbereich			
Gezahlte Dividenden		–15.294	–16.986
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden		430	34
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden		–464	–174
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		**–15.328**	**–17.126**
4. Finanzmittelbestand			
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Zwischensumme Ziffer 1.– 3.)		–9.033	13.616
Wechselkursbedingte Veränderung der Zahlungsmittel		0	26
Effekt aus Entkonsolidierung (Vorjahr: Effekt aus konzerninterner Umstrukturierung)		–137	87
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres		31.291	17.562
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	(45)	**22.121**	**31.291**

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2016

Grundlagen des Konzernabschlusses

(1.1) Grundlegende Informationen

Die Südwestdeutsche Salzwerke AG (SWS) ist ein in Deutschland ansässiges Unternehmen in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft mit Sitz im Salzgrund 67, 74076 Heilbronn. Die Südwestdeutsche Salzwerke AG wird beim Handelsregister Abteilung B des Amtsgerichts Stuttgart unter der Nummer 100644 geführt.

Der SWS-Konzern ist überwiegend in den Bereichen Salz und Entsorgung tätig. Weitere Geschäftsaktivitäten erfolgen vor allem in den Bereichen Logistik und Tourismus (siehe auch Anhangangabe: Tz. (47) Beschreibung der einzelnen Segmente).

Der Konzernabschluss wurde durch den Vorstand der Südwestdeutsche Salzwerke AG am 27. Februar 2017 aufgestellt und soll vom Aufsichtsrat der Gesellschaft in seiner Sitzung am 29. März 2017 gebilligt und anschließend zur Veröffentlichung freigegeben werden.

(1.2) Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG ist nach den bis zum Abschlussstichtag in Kraft getretenen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt. Außerdem kommen die gemäß § 315a Abs. 1 HGB ergänzend zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften zur Anwendung.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis historischer Kosten, mit Ausnahme gewisser Positionen, wie zum Beispiel biologische Vermögenswerte, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und derivative Finanzinstrumente, die mit ihrem Zeitwert ausgewiesen werden. Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Die Einzelabschlüsse aller Tochterunternehmen und Beteiligungen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden alle Beträge – soweit nicht anders vermerkt – in Tausend Euro (T€) angegeben. Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen in Höhe von +/– einer Einheit (T€, %, usw.) auftreten.

Einzelne Posten der Konzernbilanz und der Konzerngewinn- und Verlustrechnung sind zum besseren Verständnis zusammengefasst. Ein gesonderter Ausweis dieser Posten erfolgt im Anhang. Vom Wahlrecht, bestimmte Angaben im Anhang zu machen, wird aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit grundsätzlich Gebrauch gemacht.

(1.3) Neue Standards und Interpretationen

Standard / Interpretation		Anwendungszeitpunkt laut IASB	Übernahme durch die EU	Wesentliche Änderungen
Neue und geänderte Standards / Interpretationen, die im Geschäftsjahr 2016 erstmalig verpflichtend anzuwenden sind				
Änderung an IAS 19 „Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge“	Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	01.02.2015	17.12.2014	Klarstellung der Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen oder Beiträgen von dritten Parteien, die mit der Dienstzeit verknüpft sind, sowie Schaffung einer Erleichterung, wenn der Betrag der Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig ist. Es ergeben sich keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der SWS.
Änderung an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“	Disclosure Initiative	01.01.2016	18.12.2015	Der IFRS-Abschluss soll von unwesentlichen Informationen entlastet und gleichzeitig die Vermittlung relevanter Informationen gefördert werden. Es ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung des SWS-Konzernabschlusses.
Änderung an IFRS 11 „Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit“	Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit	01.01.2016	24.11.2015	Die Änderungen an IFRS 11 sollen die Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an gemeinschaftlichen Vereinbarungen klarstellen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SWS.
Änderungen an IAS 16 „Sachanlagen“ und IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“	Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	01.01.2016	02.12.2015	Die Änderungen enthalten überarbeitete Leitlinien in Bezug auf zulässige Abschreibungsmethoden bei Sachanlagen (IAS 16) und immateriellen Vermögenswerten (IAS 38). Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SWS.
Änderungen an IAS 16 „Sachanlagen“ und IAS 41 „Landwirtschaft“	Produzierende Pflanzen	01.01.2016	23.11.2015	Mit den Änderungen werden fruchttragende Pflanzen, die nicht länger deutlichen biologischen Änderungen unterworfen sind, in den Anwendungsbereich von IAS 16 gebracht, sodass sie analog zu Sachanlagen bilanziert werden können. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SWS.
Änderung an IAS 27 „Einzelabschlüsse“	Anwendung der Equity-Methode im Einzelabschluss	01.01.2016	18.12.2015	Durch die Änderungen wird die Equity-Methode als Bilanzierungsoption für Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen im Einzelabschluss eines Investors wieder zugelassen. Diese Änderung hat keine Auswirkungen auf den SWS-Konzernabschluss.
Änderung an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 „Investmentgesellschaften – Anwendung der Konsolidierungsausnahme“	Investmentgesellschaften – Anwendung der Konsolidierungsausnahme	01.01.2016	22.09.2016	Die Änderungen betreffen verschiedene Fragestellungen, welche die Anwendung der Ausnahme von der Konsolidierungspflicht für Investmentgesellschaften beschreiben. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SWS.
Von der Europäischen Union übernommene, aber im Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards / Interpretationen				
IFRS 9 „Finanzinstrumente“	Bilanzierung von Finanzinstrumenten	01.01.2018	22.11.2016	Der neue IFRS 9 ändert grundlegend die bisherigen Vorschriften zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Die geforderten zusätzlichen Anhangangaben bei Umstellung auf IFRS 9 sind in IFRS 7 geregelt. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SWS werden derzeit geprüft.
IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Kundenverträgen“	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	01.01.2018	22.09.2016	In IFRS 15 wird vorgeschrieben, wann und in welcher Höhe Erlöse zu erfassen sind. Der Standard bietet dafür ein prinzipienbasiertes fünfstufiges Modell, das auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SWS werden derzeit geprüft.
Vom IASB veröffentlichte Standards / Interpretationen, die von der Europäischen Union noch nicht übernommen und vom Konzern nicht angewendet werden				
Änderungen an IAS 12 „Ansatz von Vermögenswerten aus latenten Steuern für nicht realisierte Verluste“	Bilanzierung von latenten Steueransprüchen aus nicht realisierten Verlusten	01.01.2017	geplant für 2. Quartal 2017	Die Änderung an IAS 12 soll klarstellen, wann Vermögenswerte aus latenten Steuern für nicht realisierte Verluste anzusetzen sind. Die Änderungen werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SWS haben.
Änderungen an IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“	Darstellung der Kapitalflussrechnung	01.01.2017	geplant für 2. Quartal 2017	Die Änderungen folgen der Zielsetzung, dass ein Unternehmen Angaben bereitzustellen hat, die es Adressaten von Abschlüssen ermöglichen, Veränderungen in den Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit beurteilen zu können. Wesentliche Auswirkungen aus den geplanten Änderungen werden für den SWS-Konzern nicht erwartet.

Standard / Interpretation		Anwendungszeitpunkt laut IASB	Übernahme durch die EU	Wesentliche Änderungen
Vom IASB veröffentlichte Standards / Interpretationen, die von der Europäischen Union noch nicht übernommen und vom Konzern nicht angewendet werden				
IFRS 2 „Klarstellung der Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierter Vergütung“	Anteilsbasierte Vergütung: Klarstellung, Bewertung und Klassifizierung	01.01.2018	geplant für 2. Halbjahr 2017	Die Änderungen beschäftigen sich mit einzelnen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich. Numehr sind Vorschriften zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der aus der Vergütung resultierenden Verpflichtung enthalten. Es ergeben sich keine Auswirkungen auf den SWS-Konzernabschluss.
Änderungen an IFRS 4 „Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente gemeinsam mit IFRS 4 Versicherungsverträge“	IFRS 9 Anwendung im Zusammenhang mit den Änderungen an IFRS 4	01.01.2018	geplant für 2. Halbjahr 2017	Die Änderungen zielen darauf ab, die Auswirkungen aus unterschiedlichen Erstanwendungszeitpunkten von IFRS 9 und dem Nachfolgestandard zu IFRS 4 zu regeln. Aus den geplanten Änderungen ergeben sich keine Auswirkungen auf den SWS-Konzernabschluss.
Änderungen an IAS 40 „Übertragung auf oder in den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilienbestand“	Kategorisierung und Nutzungsänderungen von „Investment Property“	01.01.2018	geplant für 2. Halbjahr 2017	Die Änderungen dienen der Klarstellung der Vorschriften in Bezug auf Übertragungen in den oder aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien. Die geplanten Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SWS.
IFRIC 22 „Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen“	Erhalt oder Zahlung von Gegenleistung in fremder Währung	01.01.2018	geplant für 2. Halbjahr 2017	Diese Interpretation zielt darauf ab, die Bilanzierung von Geschäftsvorfällen klarzustellen, die den Erhalt oder die Zahlung von Gegenleistungen in fremder Währung beinhalten. Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SWS aus dieser Interpretation erwartet.
IFRS 16 „Leasingverhältnisse“	Bewertung, Ausweis sowie die Angabepflichten bezüglich Leasingverhältnissen	01.01.2019	geplant für 2. Halbjahr 2017	IFRS 16 regelt den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Angabepflichten bezüglich Leasingverhältnissen im Abschluss von Unternehmen, die nach IFRS bilanzieren. Leasingnehmer haben zukünftig ein Nutzungsrecht an dem Leasinggegenstand zu aktivieren und die aus dem Leasingvertrag resultierende Zahlungsverpflichtung zu passivieren. Für den SWS-Konzern wird die neue Bilanzierung Auswirkungen auf die Vermögenslage und den Umfang der Anhangangaben haben.
Änderung des IFRS 10 und IAS 28 „Konzernabschlüsse und Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“	Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	verschoben	verschoben	Durch die Änderungen wird klargestellt, dass bei Transaktionen mit assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen das Ausmaß der Erfolgserfassung davon abhängt, ob die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb darstellen. Die geplanten Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SWS.

(2) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der Südwestdeutsche Salzwerke AG grundsätzlich alle Tochtergesellschaften einbezogen, bei denen die Beherrschungskriterien des IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ erfüllt werden. Dies ist der Fall, wenn die Südwestdeutsche Salzwerke AG Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen hat, eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus ihrem Engagement in das Beteiligungsunternehmen besitzt und durch Ausübung ihrer Verfügungsgewalt die Möglichkeit zur Beeinflussung der Rendite des Beteiligungsunternehmens hat. Dies ist in der Regel bei einem Anteilsbesitz von mehr als 50 % der Fall.

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 wurden neben der Südwestdeutsche Salzwerke AG vier inländische (Vorjahr: 7) und zwei ausländische (Vorjahr: 3) Tochtergesellschaften vollkonsolidiert. Im Wege der Kettenverschmelzung wurden folgende inländische Gesellschaften rückwirkend zum 1. Januar 2016 auf die Südwestdeutsche Salzwerke AG, Heilbronn, verschmolzen:

- die SWS-Winterdienst GmbH, Heilbronn, wurde gemäß Verschmelzungsvertrag vom 1. Juni 2016 auf die SWS-ALPENSALZ GmbH verschmolzen. Die Verschmelzung wurde am 1. August 2016 ins Handelsregister der SWS-ALPENSALZ GmbH eingetragen.

- die Südsalz GmbH, Bad Reichenhall, wurde gemäß Verschmelzungsvertrag vom 1. Juni 2016 auf die SWS-ALPENSALZ GmbH verschmolzen. Die Verschmelzung wurde am 1. August 2016 ins Handelsregister der SWS-ALPENSALZ GmbH eingetragen.

- die SWS-ALPENSALZ GmbH, Heilbronn, wurde wiederum gemäß Verschmelzungsvertrag vom 1. Juni 2016 auf die Südwestdeutsche Salzwerke AG verschmolzen. Die Verschmelzung wurde am 1. August 2016 ins Handelsregister der Südwestdeutsche Salzwerke AG eingetragen.

Die Verschmelzungen erfolgten jeweils als Ganzes mit allen Rechten und Pflichten durch Aufnahme. Vom 1. Januar 2016 an gelten alle Handlungen und Geschäfte der Gesellschaften als für Rechnung der Südwestdeutsche Salzwerke AG vorgenommen.

Die handelsrechtlich zu Buchwerten erfolgte Kettenverschmelzung hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG.

Sämtliche Anteile an der SAL COSTA S.A. mit Sitz in Barcelona, Spanien, wurden mit Wirkung zum 21. März 2016 veräußert und entkonsolidiert. Der Kaufpreis für die Unternehmensanteile beläuft sich auf 1,9 Mio. € und wurde ausschließlich in Zahlungsmitteln geleistet. Insgesamt sind Vermögenswerte in Höhe von 3,7 Mio. € und Schulden in Höhe von 1,7 Mio. € aufgrund der Veräußerung abgegangen. Die abgegangenen Vermögenswerte entfallen im Wesentlichen auf Sachanlagen, Vorratsvermögen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, während die abgegangenen Schulden im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie in geringem Umfang kurzfristige Rückstellungen beinhalten. Die Veräußerung führte in 2016 zu keinem wesentlichen Veräußerungsergebnis.

Nach der Equity-Methode werden Beteiligungen bilanziert, bei denen die SWS einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Dies ist in der Regel bei einem Anteilsbesitz bzw. Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 % der Fall. Zudem werden Unternehmen, bei denen die SWS gemeinsam mit einem Dritten die gemeinsame Führung ausübt, nach der Equity-Methode bilanziert. Ebenfalls nach der Equity-Methode wird ein Unternehmen bilanziert, bei dem trotz Mehrheit der Stimmrechte aufgrund von Beschränkungen in Bezug auf die Geschäftsführung die Beherrschungskriterien nicht erfüllt werden.

Zum 31. Dezember 2016 werden fünf Unternehmen (Vorjahr: 6) nach der Equity-Methode konsolidiert. Die Anteile an der Salz-Handel GmbH, Söhlde, wurden im ersten Halbjahr 2016 veräußert. Dementsprechend wurden der Beteiligungsansatz zum Zeitpunkt des Verlustes des maßgeblichen Einflusses entkonsolidiert und das Entkonsolidierungsergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

In Vorbereitung auf die oben dargestellte Kettenverschmelzung wurde auch die bestehende Beteiligung an der Schweizer Salinen AG, Pratteln, Schweiz, gegen 10 % der Anteile an der SWS-ALPENSALZ GmbH, Heilbronn, zurückgetauscht.

In der Anlage zum Konzernanhang sind die vollkonsolidierten Beteiligungsgesellschaften und die at equity bewerteten Unternehmen aufgeführt.

(3) Konsolidierungsmethoden

Im Rahmen der **Kapitalkonsolidierung** nach IFRS 3 werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile an Tochterunternehmen mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Anteil am neu bewerteten Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Die Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten des Tochterunternehmens werden hierbei mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert. Negative Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden nach nochmaliger Überprüfung sofort erfolgswirksam verrechnet. Die aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden im Rahmen der Folgekonsolidierung entsprechend den korrespondierenden Vermögenswerten und Schulden fortgeführt.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden im Konzernabschluss eliminiert.

Bei Beteiligungen, die nach der **Equity-Methode** konsolidiert sind, werden die Anschaffungskosten jährlich um die dem SWS-Kapitalanteil entsprechenden Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Bei der erstmaligen Einbeziehung von Beteiligungen nach der Equity-Methode werden Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung entsprechend den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt. Die erfolgswirksamen Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals werden im Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Zwischengesellschaftliche Gewinne und Verluste werden bei diesen Gesellschaften anteilig eliminiert, soweit sie wesentlich sind.

(4) Währungsumrechnung

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden mit den zum Zeitpunkt der Ersterfassung gültigen Kursen umgerechnet und am Bilanzstichtag in den Jahresabschlüssen der Konzerngesellschaften mit dem jeweils gültigen Stichtagskurs bewertet. Unterschiede aus der Umrechnung werden erfolgswirksam erfasst.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Tochterunternehmen werden nach dem Konzept der funktionalen Währung umgerechnet. Da alle Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist die Basis die jeweilige Landeswährung. Vermögenswerte und Schulden werden zum Kurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Unterschiede aus der Währungsumrechnung bei den Vermögenswerten und Schulden gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Gewinn- und Verlustrechnung einerseits und Bilanz andererseits werden ergebnisneutral im Eigenkapital innerhalb der anderen Rücklagen gesondert als Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung ausgewiesen. Sie werden erfolgswirksam erfasst, wenn die zugrunde liegenden Vermögenswerte und Schulden abgehen.

(5) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Umsatzerlöse werden unter Abzug von Erlösschmälerungen zum Zeitpunkt der Auslieferung an den Kunden mit dem Gefahrenübergang bzw. der Leistungserbringung realisiert. Aufwendungen zur Bildung von Rückstellungen für Kundenrabatte und Boni werden in der Periode berücksichtigt, in der die Umsatzrealisierung entsprechend den rechtlichen Bedingungen erfolgt. Die Umsatzerlöse werden um diese Beträge gekürzt. Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Dienstleistungen werden entsprechend dem Leistungsfortschritt im Verhältnis von erbrachter zu insgesamt zu erbringender Dienstleistung in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die Dienstleistungen ausgeführt werden. Miet- und Pachterträge werden zeitanteilig erfasst.

Die angefallenen **Forschungs- und Entwicklungskosten** betreffen Prozessverbesserungsmaßnahmen, die als Aufwand erfasst wurden, da sie nicht selbstständig nutzbar sind. Es handelt sich dabei nicht um Aufwendungen im Sinne von IAS 38.

Andere produktbezogene Aufwendungen, wie Aufwendungen für Werbung und Absatzförderung, werden im Zeitpunkt ihres Anfalls ergebniswirksam erfasst.

Zinserträge und **Zinsaufwendungen** werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. **Dividendenerträge** werden zum Zeitpunkt erfasst, in welchem der entsprechende vertragliche bzw. rechtliche Anspruch entsteht.

Die Ansprüche der Anteilseigner auf **Dividendenausschüttungen** werden in der Periode als Verbindlichkeit erfasst, in der die entsprechende Beschlussfassung erfolgt ist.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögenswerte** mit bestimmbarer Nutzungsdauer, insbesondere Lizenzen, Patente, Konzessionsrechte, Markenrechte und Kundenstamm, werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Hierbei werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Nutzungsdauern immaterieller Vermögenswerte	Jahre
Markenrechte	20 – 30
Software	3 – 5
Sonstige Rechte und Werte	5 – 15

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit untersucht.

Die aus Unternehmenserwerben resultierenden Geschäfts- oder Firmenwerte werden zum Zweck des Werthaltigkeitstests den identifizierbaren Gruppen von Vermögenswerten (zahlungsmittelgenerierende Einheiten) zugeordnet, die aus den Synergien des Erwerbs Nutzen ziehen sollen. Diese Gruppen entsprechen im SWS-Konzern den Segmenten und stellen die niedrigste Ebene im Konzern dar, auf der das Management für interne Steuerungszwecke die Geschäfts- und Firmenwerte überwacht. Ein etwaiger Wertberichtigungsbedarf wird durch einen Vergleich des Buchwerts dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheiten gemäß IAS 36 mit den diskontierten erwarteten zukünftigen Cashflows aus den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ermittelt, denen die entsprechenden Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet sind. Eine Zuschreibung auf bereits abgeschriebene Geschäfts- oder Firmenwerte ist ausgeschlossen.

Biologische Vermögenswerte – im Fall der SWS Wälder – werden zum beizulegenden Wert bewertet. Der beizulegende Wert der biologischen Vermögenswerte wird zum Zeitpunkt des Zugangs durch eine Differenzrechnung zwischen vergleichbaren Flächen mit und ohne Wald ermittelt. Aufgrund des geringen Einflusses der biologischen Transformation des Walds auf den Preis entspricht der beizulegende Wert zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Wert zum Zeitpunkt der Erstverbuchung.

Die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen, bewertet. Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen umfassen Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich der Abschreibungen. Das Sachanlagevermögen wird konzerneinheitlich linear abgeschrieben. Unterjährige Zugänge werden monatsgenau abgeschrieben. Anlagegegenstände mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten zwischen 150 € und 1.000 € werden in einem Sammelposten zusammengefasst und linear mit 20 % pro Jahr abgeschrieben. Ersatzteile und Wartungsgeräte, die länger als eine Periode genutzt werden, werden innerhalb des Sachanlagevermögens ausgewiesen.

Haben wesentliche Teile eines langfristigen Vermögenswerts unterschiedliche Nutzungsdauern, werden sie als separate langfristige Vermögenswerte des Sachanlagevermögens bilanziert und planmäßig abgeschrieben (component approach). Kosten, die aus der Verpflichtung der Beseitigung bzw. der Verfüllung nach Ende der Nutzung langfristiger Vermögenswerte resultieren, werden als Anschaffungskosten zum Anschaffungs- / Herstellungszeitpunkt bzw. mit Entstehen der Verpflichtung aktiviert. Kosten für wesentliche Großreparaturen werden innerhalb der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und ebenfalls gesondert abgeschrieben.

Die Nutzungsdauern des Sachanlagevermögens betragen üblicherweise:

Nutzungsdauern für Gegenstände des Sachanlagevermögens	Jahre
Gebäude	20 – 40
Technische Anlagen und Maschinen	3 – 50
Kraftfahrzeuge	5 – 25
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 – 15

Im Einzelfall können aufgrund vertraglicher Parameter die Nutzungsdauern hiervon abweichen, z. B. bei kürzer laufenden Mietverträgen.

Aufwendungen, die im Rahmen von Investitionsprojekten für die Basisplanung anfallen, werden aktiviert. Erstreckt sich die Bauphase von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens über einen längeren Zeitraum, werden die bis zur Fertigstellung anfallenden Fremdkapitalzinsen als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten in Übereinstimmung mit den Bedingungen des IAS 23 aktiviert. Die Abschreibung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer der Investition.

Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden sofort als Aufwand berücksichtigt. Kosten für Maßnahmen, die zu einer Nutzungsverlängerung oder einer Steigerung der künftigen Nutzungsmöglichkeit der Vermögenswerte führen, werden aktiviert.

Die **als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien** umfassen Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder langfristigem Vermögenszuwachs gehalten und weder in der Produktion noch für Verwaltungszwecke eingesetzt werden. Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Abschreibung erfolgt linear. Die Nutzungsdauern für abnutzbare, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien betragen zwischen 25 und 40 Jahre.

Außerplanmäßige Abschreibungen (Impairment) auf langfristige Vermögenswerte – Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungsbedarf geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der erwarteten Cashflows. Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten bestimmt, der dem betreffenden Vermögenswert zugeordnet werden kann. Wenn der Grund für die außerplanmäßige Wertberichtigung entfallen ist, werden Zuschreibungen vorgenommen, jedoch maximal bis zur Höhe der fortgeschriebenen historischen Anschaffungskosten.

Bei **Leasing**-Verhältnissen, die SWS eingegangen ist, ist die Gesellschaft in der Regel Leasingnehmer. Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als „operating lease“ klassifiziert. Momentan gibt es ausschließlich „operating lease“-Verhältnisse mit der Folge, dass die Leasingraten bei Zahlung aufwandswirksam erfasst werden.

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und realisierbarem Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden auf Basis des Durchschnittswertverfahrens und der First-in-First-out-Methode (FIFO) bestimmt. Die Herstellungskosten umfassen neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch die Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich

Abschreibungen, die durch den Produktionsprozess veranlasst sind, sowie fertigungsbezogene Verwaltungskosten. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsverlauf erzielbare Verkaufserlös abzüglich der notwendigen variablen Veräußerungskosten. Wertberichtigungen auf Vorräte werden vorgenommen, soweit die Anschaffungs- oder Herstellungskosten über den erwarteten Nettoveräußerungserlösen liegen. Entfällt der Grund für die Abwertung, erfolgt eine Zuschreibung höchstens bis zu den ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Unentgeltlich erworbene **Emissionsrechte** des laufenden Geschäftsjahres werden mit dem Nominalwert, die zur Deckung des erwarteten Verbrauchs gegebenenfalls entgeltlich erworbenen Emissionsrechte mit den Anschaffungskosten unter den Vorräten bilanziert. Für die Verpflichtung zur Rückgabe von CO_2-Emissionsrechten wird gegebenenfalls eine sonstige Rückstellung gebildet. Der Wertansatz der Rückstellung ergibt sich aus dem Buchwert der dafür unentgeltlich zur Verfügung gestellten Emissionsrechte sowie bei einer bestehenden Deckungslücke aus dem Buchwert der im Bestand befindlichen Emissionsrechte. Werden darüber hinaus weitere Emissionsrechte benötigt, sind diese mit dem beizulegenden Zeitwert am Stichtag berücksichtigt.

Die **finanziellen Vermögenswerte** setzen sich aus gewährten Krediten und Forderungen, Eigenkapitalinstrumenten, Wertpapieren, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Derivaten mit positiven Marktwerten zusammen. Sie werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn der SWS ein vertragliches Recht zusteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einer anderen Partei zu erhalten.

Finanzielle Vermögenswerte werden den folgenden Kategorien zugeordnet und entsprechend IAS 39 bilanziert und bewertet: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (at fair value through profit or loss), Kredite und Forderungen (loans and receivables), bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (held-to-maturity) und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available-for-sale). Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Die Bestimmung der Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt beim erstmaligen Ansatz.

Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert. Der erstmalige Ansatz von finanziellen Vermögenswerten, die nicht der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ angehören, erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten. Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten anfallen, werden unmittelbar aufwandswirksam erfasst. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten beglichen oder erloschen sind oder im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf einen Dritten übertragen wurden.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte sind Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Hedges qualifiziert sind. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte dieser Kategorie werden zum Zeitpunkt der Wertsteigerung bzw. Wertminderung erfolgswirksam unter sonstigen finanziellen Aufwendungen bzw. sonstigen finanziellen Erträgen erfasst. Die Fair-Value-Option wird nicht angewendet.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden. Andernfalls werden sie als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen und mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dieser Bewertungskategorie werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten und den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen finanziellen Forderungen, Ausleihungen und Darlehen sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zugeordnet. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen und einer festen Endfälligkeit, bis zu der sie gehalten werden. Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen kommen im SWS-Konzern nicht zur Anwendung.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die keiner der anderen dargestellten Kategorien zugeordnet werden können. Dies sind insbesondere Eigenkapitalinstrumente und Wertpapiere, welche in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthalten sind. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern nicht die Absicht besteht, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern, und der Vermögenswert in diesem Zeitraum nicht fällig wird. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts nach der erstmaligen Erfassung werden – unter Berücksichtigung latenter Steuern – erfolgsneutral in den anderen Rücklagen erfasst. Sofern für eine Beteiligung oder ein Wertpapier ein Marktpreis ermittelt werden kann, wird dieser als beizulegender Zeitwert angesehen. Wenn kein aktiver Markt besteht, erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Eine erfolgswirksame Erfassung einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt erst bei Veräußerung. Sind Eigenkapitalinstrumente oder Wertpapiere dauerhaft wertgemindert, werden die im Eigenkapital kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen finanziellen Aufwendungen bzw. sonstigen finanziellen Erträgen erfasst. Anzeichen für eine Wertminderung sind ein mehrjähriger operativer Verlust bei Eigenkapitalinstrumenten oder gesunkene Marktpreise unter Berücksichtigung von Dauer und Ausmaß des Wertrückgangs unter die Anschaffungskosten. Einmal in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertminderungsverluste von Eigenkapitalinstrumenten werden nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht. Wertminderungen eines Schuldinstruments werden erfolgswirksam rückgängig gemacht, sofern der Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Instruments objektiv aus einem Ereignis resultiert, das nach der ergebniswirksamen Erfassung der Wertminderung aufgetreten ist.

Bei den **zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten** handelt es sich um Vermögenswerte, die in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und deren Veräußerung sehr wahrscheinlich ist. Die Veräußerung muss erwartungsgemäß innerhalb eines Jahres ab dem Zeitpunkt der Umklassifizierung in Betracht kommen. Dabei kann es sich um einzelne Vermögenswerte, um Gruppen von Vermögenswerten oder um Unternehmensbestandteile (aufgegebene Geschäftsbereiche) handeln. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, sofern dieser niedriger ist als der Buchwert. Im Fall einer späteren Erhöhung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ist die zuvor erfasste Wertminderung rückgängig zu machen. Die Zuschreibung ist auf die zuvor für die betreffenden Vermögenswerte erfassten Wertminderungen begrenzt. Sind die Voraussetzungen zur Klassifizierung von Vermögenswerten als zur Veräußerung gehalten nicht mehr erfüllt, sind die Vermögenswerte nicht mehr als zur Veräußerung gehalten auszuweisen. Die Vermögenswerte sind zu bewerten mit dem niedrigeren Wert aus dem Buchwert, der sich ergeben hätte, wenn der Vermögenswert nicht als zur Veräußerung gehalten klassifiziert worden wäre, und dem erzielbaren Betrag zum Zeitpunkt, zu dem die Voraussetzungen zur Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten nicht mehr erfüllt sind.

Pensionsverpflichtungen werden für die im Konzern bestehenden leistungsorientierten Pensionspläne bilanziert. Ein leistungsorientierter Plan ist ein Pensionsplan, der einen Betrag an Pensionsleistungen festschreibt, den ein Mitarbeiter bei Renteneintritt erhalten wird und dessen Höhe üblicherweise von einem oder mehreren Faktoren wie Alter, Dienstzeit und Gehalt abhängig ist.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten bewertet. Vom Barwert der Pensionsverpflichtung (Defined Benefit Obligation, DBO) wird der Zeitwert des Planvermögens abgezogen, woraus sich die Nettopensionsverpflichtung aus den leistungsorientierten Plänen ergibt. Der Nettozinsaufwand des Geschäftsjahres wird ermittelt, indem der zu Beginn des Geschäftsjahres ermittelte Diskontierungssatz auf die zu diesem Zeitpunkt ermittelte Nettopensionsverpflichtung angewandt wird.

Die DBO wird berechnet, indem die erwarteten zukünftigen Mittelabflüsse mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden, abgezinst werden.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die sich aus der Änderung der Annahmen hinsichtlich Diskontierungszins, Gehaltsentwicklungen, Rententrends und Lebenserwartung gegenüber der Einschätzung zum Periodenbeginn bzw. gegenüber dem tatsächlichen Verlauf während der Periode ergeben, werden erfolgsneutral unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst. Weiterhin wird der Unterschied zwischen den tatsächlichen und den durch die Nettozinskomponente implizierten Erträgen auf das Planvermögen erfolgsneutral erfasst. Diese Neubewertungen werden auch in zukünftigen Perioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert (recycled), sondern verbleiben im sonstigen Ergebnis innerhalb der Gewinnrücklagen.

Die **anderen Rückstellungen** werden entsprechend IAS 37 „Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen“ bzw. nach IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ bilanziert. Eine Rückstellung wird gebildet, wenn dem Konzern eine rechtliche oder faktische Verpflichtung aus einem Ereignis der Vergangenheit entsteht und es wahrscheinlich ist, dass ein Abgang eines ökonomischen Nutzens zur Begleichung der Verpflichtung erfolgen wird. Wenn der Effekt wesentlich ist, werden langfristige Rückstellungen abgezinst. Restrukturierungsrückstellungen werden gebildet, wenn ein detaillierter formeller Restrukturierungsplan genehmigt wurde und die Restrukturierung entweder öffentlich verkündet oder eingeleitet wurde. Restrukturierungsrückstellungen umfassen im Wesentlichen Abfindungszahlungen an Mitarbeiter. Bei anderen langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer i. S. d. IAS 19. ff. wird als Rückstellung im Falle des Vorliegens von Planvermögen der Saldo aus der Verpflichtung abzüglich des am Abschlussstichtag beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens angesetzt.

Finanzielle Verbindlichkeiten setzen sich zusammen aus Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten und den negativen Marktwerten von Derivaten.

Die Finanzverbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden anfänglich ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert abzüglich gegebenenfalls anfallender Transaktionskosten angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Nach IAS 32 ist geregelt, dass **Eigenkapital** aus Sicht des Unternehmens nur dann vorliegt, wenn keine Verpflichtung zur Rückzahlung des Kapitals oder zur Lieferung von anderen finanziellen Vermögenswerten besteht. Rückzahlungsverpflichtungen aus dem Gesellschaftsvermögen können bestehen, wenn Gesellschaftern ohne beherrschenden Einfluss ein Kündigungsrecht zusteht und gleichzeitig die Ausübung dieses Rechts einen Abfindungsanspruch gegen die Gesellschaft begründet. Solches von Gesellschaftern ohne beherrschenden Einfluss zur Verfügung gestelltes Kapital wird als von Gesellschaftern zur Verfügung gestelltes Fremdkapital in den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen, auch wenn dieses nach gesellschaftsrechtlichen Vorschriften als Eigenkapital angesehen wird. Das rückzahlbare Kapital von Gesellschaftern ohne beherrschenden Einfluss wird mit dem Barwert der Rückzahlungsverpflichtung der Gesellschaft angesetzt, der dem Zeitwert der Verbindlichkeit entspricht. Anpassungen gegenüber dem Vorjahr werden ergebniswirksam erfasst.

Sonstige Forderungen und Vermögenswerte sowie **sonstige Verbindlichkeiten** werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Wenn die Auswirkungen wesentlich sind, werden langfristige unverzinsliche Verbindlichkeiten abgezinst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird. Zuwendungen im Zusammenhang mit Investitionen mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten derjenigen Vermögenswerte, für welche die Zuwendungen gewährt wurden. Soweit die Zuwendungen vor Abschluss der Investition gewährt werden, erfolgt der entsprechende Ausweis unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten. Ertragsbezogene Zuwendungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Die ausgewiesenen **laufenden Ertragsteueransprüche und Ertragsteuerverbindlichkeiten** werden auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen in der Höhe erfasst, in der eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird.

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 „Ertragsteuern" für alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden in der Steuerbilanz (tax base) und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt. Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze und Steuervorschriften bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird. Darüber hinaus werden grundsätzlich aktive latente Steuern für steuerlich nutzbare Verlustvorträge angesetzt, wenn mit deren Realisierung gerechnet werden kann. Latente Steuerforderungen sind in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet werden kann. Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen entstehen, werden nicht angesetzt, wenn der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

(6) Annahmen und Schätzungen

Im Konzernabschluss müssen in einem bestimmten Umfang Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden sowie der Aufwendungen und Erträge haben. Sämtliche Schätzungen und Annahmen werden fortlaufend überprüft und basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Annahmen, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen als zutreffend und vernünftig erachtet werden. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen.

Annahmen und Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei:

- der Bestimmung der Nutzungsdauern von langfristigen Vermögenswerten,
- der Festlegung der Bewertungsprämissen, geplanten Ergebnissen und Schätzungen von Nettoveräußerungspreisen im Rahmen von Werthaltigkeitstests, insbesondere für bilanzierte Geschäfts- oder Firmenwerte,
- der Bestimmung des Rechnungszinssatzes und weiterer Parameter für die Bewertung von Pensionsrückstellungen und anderen langfristigen Rückstellungen sowie
- der Bestimmung von Höhe und Erfüllungszeitpunkten für die Bewertung bergbaulicher Rückstellungen.

Erläuterungen zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung

(7) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

alle Beträge in T€	2016	2015
Umsatzerlöse aus Lieferungen	186.207	202.156
Umsatzerlöse aus Leistungen	49.798	48.008
Sonstige Umsätze[1]	3.033	3.466
	239.038	**253.630**

[1] In der Gewinn- und Verlustrechnung werden beginnend ab dem 1. Januar 2016 Erlöse aus Mieten und Pachten, Strom- und Dampfverkäufen sowie Provisionserlöse als sonstige Umsätze unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Bis zum 31. Dezember 2015 erfolgte der Ausweis unter den sonstigen betrieblichen Erträgen. Diese Ausweisänderung in Höhe von 3.466 T€ wird für die Vergleichsperiode rückwirkend vollzogen. Weitere Erläuterungen zur Anpassung sind im Konzernanhang 2016 unter Textziffer (47) enthalten.

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Segmenten und Regionen ist der Segmentberichterstattung (Textziffern (49) und (51)) zu entnehmen.

(8) Sonstige betriebliche Erträge

alle Beträge in T€	2016	2015
Erträge aus sonstigen Lieferungen und Leistungen[1]	67	86
Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	171	227
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	8	110
Erträge aus Währungskursdifferenzen	20	45
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	849	885
Übrige betriebliche Erträge	2.212	1.647
	3.327	**3.000**

[1] Die Anpassung der Vorjahresbetrags von 3.552 T€ um –3.466 T€ auf 86 T€ resultiert aus der unter Textziffer (7) des Konzernanhangs dargestellten Ausweisänderung.

Die übrigen betrieblichen Erträge umfassen eine Vielzahl von Einzelsachverhalten, wie z. B. sonstige Erstattungen, Schadensersatzleistungen sowie sonstige Erträge aus laufendem Betrieb. Die Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten enthalten insbesondere den Buchgewinn aus der Veräußerung der Anteile an der Salz-Handel GmbH, Söhlde. Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung wegen Nichtinanspruchnahme. Die übrigen betrieblichen Erträge beinhalten, infolge einer neuen BGH-Rechtsprechung, periodenfremde Erträge in Höhe von 500 T€ aus der Rückerstattung von Energiekosten für die Jahre 2005 bis 2015.

(9) Materialaufwand

alle Beträge in T€	2016	2015
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	42.167	53.289
Aufwendungen für bezogene Leistungen	14.028	13.549
	56.195	**66.838**

(10) Personalaufwand

alle Beträge in T€	2016	2015
Löhne und Gehälter	56.988	57.692
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	13.517	13.752
Aufwendungen für Altersversorgung und ähnliche Verpflichtungen	122	483
	70.627	**71.927**

In den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung sind Arbeitgeberanteile zu gesetzlichen Rentenversicherungen in Höhe von 7.317 T€ (Vorjahr: 7.194 T€) enthalten.

(11) Abschreibungen

Die Abschreibungen in Höhe von 16.280 T€ (Vorjahr: 17.412 T€) umfassen planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte von 1.683 T€ (Vorjahr: 1.839 T€), Sachanlagen von 14.074 T€ (Vorjahr: 14.470 T€) und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien in Höhe von 140 T€ (Vorjahr: 140 T€) sowie außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 383 T€ (Vorjahr: 963 T€). Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Berichtsjahres entfallen vollständig auf eine den Alle sonstigen Segmente zugeordnete als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilie der Reederei Schwaben GmbH, Heilbronn. Im Vorjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 963 T€ auf zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen vorgenommen.

(12) Sonstige betriebliche Aufwendungen

alle Beträge in T€	2016	2015
Vertriebsaufwendungen	41.644	43.768
Sach- und Dienstleistungen, allgemeine Verwaltungsaufwendungen	19.497	17.522
Werbung und Verkaufsförderung	1.922	2.388
Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	261	43
Forderungsverluste / Wertberichtigungen auf Forderungen	270	118
Aufwendungen aus Währungskursdifferenzen	39	28
Übrige betriebliche Aufwendungen	8.664	4.561
	72.297	**68.428**

Der Rückgang der Vertriebsaufwendungen ist im Wesentlichen auf gesunkene Transport- und Lagerkosten im Zusammenhang mit dem Absatzrückgang zurückzuführen. Die übrigen betrieblichen Aufwendungen enthalten unter anderen Leasingzahlungen in Höhe von 744 T€ (Vorjahr: 710 T€) sowie sonstige Steuern in Höhe von 1.223 T€ (Vorjahr: 973 T€). Weiterhin ist der Saldo aus Zuführung und Verbrauch der bergbaulichen Rückstellungen mit –280 T€ (Vorjahr: –4.540 T€) enthalten.

(13) Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen

Das Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen beinhaltet Erträge in Höhe von 758 T€ (Vorjahr: 979 T€).

(14) Übriges Beteiligungsergebnis

Das übrige Beteiligungsergebnis enthält die Erträge aus sonstigen Beteiligungen.

(15) Finanzielle Erträge und finanzielle Aufwendungen

alle Beträge in T€	2016	2015
Zinserträge	**159**	**242**
Erträge aus der Währungsumrechnung	86	24
Übrige finanzielle Erträge	255	172
Sonstige finanzielle Erträge	**341**	**196**
Finanzielle Erträge	**500**	**438**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–244	–333
Zinsanteile an Zuführungen zu Rückstellungen	–1.430	–950
Zinsaufwendungen	**–1.674**	**–1.283**
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	–5	–32
Sonstige finanzielle Aufwendungen	**–5**	**–32**
Finanzielle Aufwendungen	**–1.679**	**–1.315**
	–1.179	**–877**

Das Finanzergebnis, das sich aus den Positionen finanzielle Erträge und finanzielle Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung zusammensetzt, wird im SWS-Konzern in die Kategorien **Zinsergebnis** und **sonstiges Finanzergebnis** untergliedert.

Zum **Zinsergebnis** zählen:

alle Beträge in T€	2016	2015
Zinserträge	159	242
Zinsaufwendungen	–1.674	–1.283
	–1.515	**–1.041**

Das **Zinsergebnis** umfasst alle Zinserträge aus Bankguthaben, Finanzforderungen, verzinslichen Wertpapieren und nicht finanziellen Vermögenswerten sowie sämtliche Zinsaufwendungen aus Darlehen, Krediten und nicht finanziellen Verbindlichkeiten. Die Zinsanteile an Rückstellungszuführungen enthalten die jährlichen Aufzinsungsbeträge im Zusammenhang mit der Barwertfortschreibung der langfristigen Rückstellungen.

Darüber hinaus wird für Gesellschafter ohne beherrschenden Einfluss, gegenüber denen eine Rückzahlungsverpflichtung aus dem Gesamtvermögen besteht, der Betrag des auf diese entfallenden Jahresergebnisses im Zinsergebnis ausgewiesen.

Das **sonstige Finanzergebnis** setzt sich wie folgt zusammen:

alle Beträge in T€	2016	2015
Sonstige finanzielle Erträge	341	196
Sonstige finanzielle Aufwendungen	–5	–32
	336	**164**

Das **sonstige Finanzergebnis** enthält alle sonstigen Finanzerträge und Finanzaufwendungen, die aus der Folgebewertung und dem Abgang von Finanzinstrumenten entstehen und nicht dem Zins- bzw. dem Beteiligungsergebnis zugeordnet werden können.

(16) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

alle Beträge in T€	2016	2015
Laufende Ertragsteuern	7.842	9.810
Latente Steuern	–380	1.185
(davon aus temporären Unterschieden) (davon aus Verlustvorträgen)	(–380) (–)	(1.185) (–)
	7.462	**10.995**

Latente Steuern werden für deutsche Gesellschaften mit einem Gesamtsteuersatz von 29 % (Vorjahr: 29 %) ermittelt. In dem Gesamtsteuersatz sind neben der Körperschaftsteuer der Solidaritätszuschlag von 5,5 % und die Gewerbeertragsteuer enthalten. Für die latente Steuerberechnung der Auslandsgesellschaften werden die landesspezifischen Steuersätze herangezogen. Bei der Zwischenergebniseliminierung und bei sonstigen erfolgswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen kommt ein konzerneinheitlicher Steuersatz von 29 % (Vorjahr: 29 %) zur Anwendung, da der überwiegende Anteil der Konzernbeziehungen zwischen den deutschen Gesellschaften abgewickelt wird.

Der Zusammenhang zwischen dem unter Anwendung des in Deutschland geltenden Steuersatzes erwarteten Steueraufwand und dem ausgewiesenen Steueraufwand ist in der nachfolgenden Überleitungsrechnung dargestellt:

alle Beträge in T€	2016	2015
Ergebnis vor Ertragsteuern	25.822	36.742
Erwarteter Ertragsteueraufwand (Steuersatz: 29 %)	7.488	10.655
Abweichung durch die Bemessungsgrundlage für die Gewerbesteuer	–12	21
Abweichungen vom erwarteten Steuersatz	105	287
Änderung der Wertberichtigung der latenten Steuern und Nutzung von Verlustvorträgen	–	–
Steuermehrung (+) / Steuerminderung (–) aufgrund sonstiger steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen und steuerfreier Erträge	–188	199
Periodenfremde Steuern (Erträge (+) / Aufwendungen (–))	69	–167
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	**7.462**	**10.995**

Wesentliche nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge, für die keine aktive latente Steuer gebildet wurde, bestehen zum 31. Dezember 2016 bzw. 31. Dezember 2015 nicht.

(17) Ergebnis aus der Währungsumrechnung

Erträge bzw. Aufwendungen aus der Währungsumrechnung sind in den folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

alle Beträge in T€	Anhang	2016	2015
Sonstige betriebliche Erträge	(8)	20	45
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	–39	–28
Sonstige finanzielle Erträge	(15)	86	24
Sonstige finanzielle Aufwendungen	(15)	–5	–32
		62	**9**

(18) Anteile ohne beherrschenden Einfluss am Jahresergebnis

Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am Jahresergebnis in Höhe von –28 T€ (Vorjahr: 181 T€) betreffen die zustehenden anteiligen Jahresergebnisse der anderen Gesellschafter an vollkonsolidierten Tochtergesellschaften.

(19) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Anteils der Aktionäre der Südwestdeutsche Salzwerke AG am Jahresüberschuss durch die durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien. Dieser Anteil stellt das im Konzern insgesamt erwirtschaftete Ergebnis des Jahres nach Abzug bzw. Hinzurechnung der auf die Gesellschafter ohne beherrschenden Einfluss entfallenden Ergebnisanteile dar. Im Jahr 2016 gab es, wie im Vorjahr, keine Veränderungen bei der Anzahl der ausgegebenen Aktien. Das Ergebnis je Aktie wurde dementsprechend wie folgt berechnet:

	2016	2015
Anteil der Aktionäre der SWS AG am Jahresüberschuss des Konzerns (in T€)	18.388	25.566
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien in Stück (in Tausend)	10.508	10.508
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (€ je Aktie)	**1,75**	**2,43**
Verwässertes Ergebnis je Aktie (€ je Aktie)	**1,75**	**2,43**

(20) Dividende je Aktie

Der für die Ausschüttung an die Aktionäre zur Verfügung stehende Betrag bemisst sich nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG ausgewiesenen Bilanzgewinn.

Die im Jahr 2016 bezahlte Dividende für das vorangegangene Geschäftsjahr betrug 15.235.875,00 € (1,45 € je Aktie) nach 16.812.000,00 € (1,60 € je Aktie) im Vorjahr.

Für das Geschäftsjahr 2016 werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 23.538.996,55 € eine Dividende von 1,60 € je Stückaktie, d. h. einen Betrag von 16.812.000,00 €, auszuschütten, einen Betrag von 6.700.000,00 € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen und den Restbetrag in Höhe von 26.996,55 € auf neue Rechnung vorzutragen. Die vorgeschlagene Dividende ist abhängig von der Genehmigung durch die Aktionäre auf der Hauptversammlung.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(21) Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2016 wie folgt:

alle Beträge in T€	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmens-erwerben	Geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
Stand per 01.01.2016	**66.390**	**51.232**	**18**	**117.640**
Zugänge	305	–	95	400
Umbuchungen	55	–	–25	30
Abgänge	–578	–	–	–578
Änderung Konsolidierungskreis und Sonstiges	–2.542	–	–	–2.542
Stand per 31.12.2016	**63.630**	**51.232**	**88**	**114.950**
Kumulierte Wertberichtigungen				
Stand per 01.01.2016	**47.417**	**218**	**–**	**47.635**
Abschreibungen	1.683	–	–	1.683
Abgänge	–578	–	–	–578
Änderung Konsolidierungskreis und Sonstiges	–2.542	–	–	–2.542
Stand per 31.12.2016	**45.980**	**218**	**–**	**46.198**
Buchwerte				
Stand per 01.01.2016	18.973	51.014	18	70.005
Stand per 31.12.2016	**17.650**	**51.014**	**88**	**68.752**

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2015 wie folgt:

alle Beträge in T€	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmens-erwerben	Geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
Stand per 01.01.2015	**65.891**	**51.232**	**35**	**117.158**
Zugänge	306	–	18	324
Umbuchungen	255	–	–35	220
Abgänge	–43	–	–	–43
Änderung Konsolidierungskreis und Sonstiges	–19	–	–	–19
Stand per 31.12.2015	**66.390**	**51.232**	**18**	**117.640**
Kumulierte Wertberichtigungen				
Stand per 01.01.2015	**45.612**	**218**	**–**	**45.830**
Abschreibungen	1.839	–	–	1.839
Abgänge	–15	–	–	–15
Änderung Konsolidierungskreis und Sonstiges	–19	–	–	–19
Stand per 31.12.2015	**47.417**	**218**	**–**	**47.635**
Buchwerte				
Stand per 01.01.2015	20.279	51.014	35	71.328
Stand per 31.12.2015	**18.973**	**51.014**	**18**	**70.005**

Es bestehen keine Belastungen oder Verfügungsbeschränkungen hinsichtlich der immateriellen Vermögenswerte.

Die Restbuchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte (51.014 T€) entfallen vollständig auf das Segment Salz. Der jährlich durchzuführende Werthaltigkeitstest für Geschäfts- oder Firmenwerte wurde zum 30. September 2016 durchgeführt. Zum Bilanzstichtag wurde zudem überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die im Jahr 2012 vorgenommenen Wertminderungen im Bereich Siedesalz nicht mehr bestehen. Es wurde festgestellt, dass solche Anhaltspunkte gegenwärtig nicht bestehen.

Im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten und Geschäfts- oder Firmenwerten werden im SWS-Konzern die Restbuchwerte der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (cash generating units) mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag (recoverable amount), d. h. dem höheren Wert aus Nettoveräußerungspreis (fair value less costs of disposal) und seinem Nutzungswert (value in use), verglichen.

Bei der Ermittlung des erzielbaren Betrags wird der Barwert der künftigen Zahlungen, der aufgrund der fortlaufenden Nutzung der jeweiligen Einheit und deren Abgang am Ende der Nutzungsdauer erwartet wird, zugrunde gelegt. Die Prognose der Zahlungen stützt sich auf die jeweils letzten genehmigten mittelfristigen Planungen des SWS-Konzerns. Diese umfassen einen Zeitraum von drei Jahren und werden in einem Bottum-Up-Verfahren, ausgehend von der Absatzplanung, erstellt. Grundlegende Annahmen und Schätzungen betreffen die Absatz- und Umsatzentwicklung und Kostensteigerungsraten bei wesentlichen Betriebsfaktoren auf Basis der vorhandenen personellen und technischen Kapazitäten. Diese Annahmen basieren weitgehend auf eigenen Erfahrungswerten sowie allgemeinen Marktdaten, wie beispielsweise dem Verlauf der Konjunktur und dem Marktwachstum. Weiterhin fließt die zum Planungszeitpunkt bestehende Gesetzeslage ein. Für den über den mittelfristigen Planungshorizont hinausgehenden Zeitraum wurde die Planung auf der Basis des letzten Planjahres mit einer Wachstumsrate von 0,0 % (Vorjahr: 0,0 %) fortgeschrieben. Die Abzinsung der Zahlungsströme erfolgt mit einem gewichteten Gesamtkapitalkostensatz (vor Steuern). Die Kapitalkosten setzen sich zusammen aus den Fremdkapitalkosten, die sich an den Kapitalmarktzinsen orientieren, sowie Eigenkapitalkosten, die sich aus dem risikolosen Basiszins und einem Zuschlag für das Marktrisiko errechnen. Der Abzinsungssatz beträgt für alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten 4,81 % nach Steuern (Vorjahr: 6,28 %) und 6,76 % vor Steuern (Vorjahr: 8,86 %).

Der zum 30. September 2016 durchgeführte Werthaltigkeitstest für den bestehenden Geschäfts- oder Firmenwert im Segment Salz bestätigte dessen Buchwert. Zur Validierung der ermittelten Ergebnisse wurden weitere Szenarien bezüglich der oben beschriebenen Prämissen und Berechnungsparameter betrachtet, die ebenfalls die Werthaltigkeit der Buchwerte bestätigten.

Der größte Einzelwert innerhalb des Postens Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sind die Rechte an der Marke „Bad Reichenhaller". Der Restbuchwert der Marke „Bad Reichenhaller" beläuft sich auf 16.731 T€ (Vorjahr: 17.777 T€). Die Restnutzungsdauer der Marke „Bad Reichenhaller" beträgt zum 31. Dezember 2016 16 Jahre.

(22) Biologische Vermögenswerte

Der SWS-Konzern besitzt in Berchtesgaden mit rund 110 Hektar ausgedehnte Waldflächen über dem Bergwerk, die der langfristigen Absicherung des Grubengebäudes und der Wasserqualität für die Herstellung der Sole dienen. Die betriebene Waldwirtschaft beschränkt sich auf die langfristige Absicherung des Waldbestands.

Die Bilanzwerte haben sich wie folgt entwickelt:

alle Beträge in T€	2016	2015
Stand zu Beginn des Jahres	733	733
Veränderung (Zu- bzw. Verkäufe)	–	–
Stand zum Ende des Jahres	**733**	**733**

Im Berichtsjahr wurden, wie im Vorjahr, keine biologischen Vermögenswerte erworben. Für die Pflege abzüglich der Erlöse aus notwendigen Durchforstungen wurden im Vorjahr 86 T€ aufgewendet. Im Berichtsjahr ergeben sich nach Abzug aller Aufwendungen Erlöse in Höhe von 3 T€.

Es bestehen keine Belastungen oder Verfügungsbeschränkungen hinsichtlich der biologischen Vermögenswerte.

(23) Sachanlagen

Die Sachanlagen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2016 wie folgt:

alle Beträge in T€	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Stand per 01.01.2016	**86.139**	**372.735**	**44.412**	**4.326**	**507.612**
Zugänge	706	8.002	1.299	7.115	17.122
Umbuchungen	193	3.140	379	–3.760	–48
Abgänge	–10	–940	–1.257	–3	–2.210
Umgliederungen in die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte	–	–	–	–	–
Währungsdifferenzen	–	–	–	–	–
Änderung Konsolidierungskreis und Sonstiges	–1.310	–3.389	–470	–	–5.169
Stand per 31.12.2016	**85.718**	**379.548**	**44.363**	**7.678**	**517.307**
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand per 01.01.2016	**56.821**	**302.389**	**36.936**	**–**	**396.146**
Abschreibungen	1.750	10.453	1.871	–	14.074
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	–	–	–	–
Umbuchungen	–	–	–	–	–
Abgänge	–15	–736	–1.219	–	–1.970
Umgliederungen in die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte	–	–	–	–	–
Währungsdifferenzen	–	–	–	–	–
Änderung Konsolidierungskreis und Sonstiges	–918	–2.826	–440	–	–4.184
Stand per 31.12.2016	**57.638**	**309.280**	**37.148**	**–**	**404.066**
Buchwerte					
Stand per 01.01.2016	29.318	70.346	7.476	4.326	111.466
Stand per 31.12.2016	**28.080**	**70.268**	**7.215**	**7.678**	**113.241**

Die Sachanlagen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2015 wie folgt:

alle Beträge in T€	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Stand per 01.01.2015	**87.323**	**359.859**	**44.847**	**4.643**	**496.672**
Zugänge	256	9.719	1.546	3.636	15.157
Umbuchungen	127	4.166	–559	–3.953	–219
Abgänge	–26	–1.009	–1.457	–	–2.492
Umgliederungen in die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte	–1.551	–	–	–	–1.551
Währungsdifferenzen	–	–	2	–	2
Änderung Konsolidierungskreis und Sonstiges	10	–	33	–	43
Stand per 31.12.2015	**86.139**	**372.735**	**44.412**	**4.326**	**507.612**
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand per 01.01.2015	**55.564**	**292.203**	**36.118**	**–**	**383.885**
Abschreibungen	1.777	10.412	2.281	–	14.470
Außerplanmäßige Abschreibungen	346	617	–	–	963
Umbuchungen	–	34	–34	–	–
Abgänge	–	–877	–1.421	–	–2.298
Umgliederungen in die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte	–869	–	–	–	–869
Währungsdifferenzen	–	–	2	–	2
Änderung Konsolidierungskreis und Sonstiges	3	–	–10	–	–7
Stand per 31.12.2015	**56.821**	**302.389**	**36.936**	**–**	**396.146**
Buchwerte					
Stand per 01.01.2015	31.759	67.656	8.729	4.643	112.787
Stand per 31.12.2015	**29.318**	**70.346**	**7.476**	**4.326**	**111.466**

Es bestehen keine Belastungen oder Verfügungsbeschränkungen hinsichtlich der Sachanlagen.

(24) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

alle Beträge in T€	2016	2015
Anschaffungs- oder Herstellungskosten		
Stand per 01.01. des Jahres	**8.001**	**8.001**
Veränderung (Zu- bzw. Abgänge)	–	–
Stand per 31.12. des Jahres	**8.001**	**8.001**
Kumulierte Wertberichtigungen		
Stand per 01.01. des Jahres	**4.951**	**4.811**
Abschreibungen	140	140
Außerplanmäßige Abschreibungen	383	–
Stand per 31.12. des Jahres	**5.474**	**4.951**
Buchwerte		
Stand per 01.01. des Jahres	3.050	3.190
Stand per 31.12. des Jahres	**2.527**	**3.050**

Unter als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden ein vermietetes Speditionsgelände sowie eine Lagerhalle für Auftausalz mit dazugehörigem Grundstück ausgewiesen und im Segmentbericht unter Alle sonstigen Segmente erfasst. Infolge der Überprüfung des beizulegenden Zeitwerts der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien war bei dem vermieteten Speditionsgelände im Berichtsjahr eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 383 T€ vorzunehmen. Zum 31. Dezember 2016 entspricht der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien näherungsweise dem Buchwert. Der beizulegende Zeitwert wird hierbei aus den zu marktüblichen Konditionen vereinbarten Mietentgelten abgeleitet. Das angewendete Bewertungsverfahren zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts fällt unter Stufe 3 der Bemessungshierarchie des IFRS 13.

Im Berichtszeitraum wurden Mieterträge von 363 T€ (Vorjahr: 362 T€) erzielt. Die direkt zurechenbaren betrieblichen Aufwendungen einschließlich planmäßiger linearer Abschreibungen betrugen 201 T€ (Vorjahr: 207 T€).

Es bestehen keine Belastungen oder Verfügungsbeschränkungen hinsichtlich der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

(25) At equity bewertete Beteiligungen

In den Konzern der Südwestdeutsche Salzwerke AG werden zwei Gemeinschaftsunternehmen (Vorjahr: 2) und drei assoziierte Unternehmen (Vorjahr: 4) einbezogen.

Der Gesamtbuchwert der Anteile an den Gemeinschaftsunternehmen beträgt 409 T€ (Vorjahr: 421 T€). Das anteilige Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen beider Gemeinschaftsunternehmen beträgt 209 T€ (Vorjahr: 228 T€) und entspricht dem Gesamtergebnis. Die Dividendenausschüttungen beliefen sich auf 220 T€ (Vorjahr: 220 T€).

Die wesentlichsten Beteiligungen an assoziierten Unternehmen stellen die Eurosalt Handelmaatschappij B.V., Moerdijk, Niederlande (im Folgenden „Eurosalt“), und die Salzkontor Kurpfalz GmbH, Kronau (im Folgenden „SK Kurpfalz“), dar. Beide Unternehmen sind dem Segment Salz zugeordnet und werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert.

Die Eurosalt beliefert als Vertriebsgesellschaft vor allem den Markt in den Niederlanden, Belgien und Frankreich vorwiegend mit Auftausalz sowie Industrie- und Sortensalz.

Die SK Kurpfalz bedient als Vertriebsgesellschaft den regionalen Salzmarkt in Deutschland. Vertrieben werden verschiedene Sorten Salz, vorwiegend Gewerbe-, Speise- und Auftausalz.

Beide wesentlichen assoziierten Unternehmen weisen folgende Werte aus:

	Eurosalt		SK Kurpfalz	
alle Beträge in T€	**31.12.2016**	**31.12.2015**	**31.12.2016**	**31.12.2015**
Kurzfristige Vermögenswerte	7.125	8.910	2.802	4.160
Langfristige Vermögenswerte	1.043	986	1.905	1.950
Kurzfristige Schulden	2.460	2.961	706	1.560
Langfristige Schulden	27	27	–	–
	2016	**2015**	**2016**	**2015**
Umsatzerlöse	13.641	16.085	4.657	5.880
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	306	490	350	545
Sonstiges Ergebnis	–	–	–	–
Gesamtergebnis	306	490	350	545

Die Überleitungsrechnung von den dargestellten zusammengefassten Finanzinformationen zum Buchwert der Beteiligungen beider wesentlicher assoziierten Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

	Eurosalt		SK Kurpfalz	
alle Beträge in T€	**31.12.2016**	**31.12.2015**	**31.12.2016**	**31.12.2015**
SWS-Anteil	60 %	60 %	40 %	40 %
Anteiliges Eigenkapital	**3.409**	**4.145**	**1.600**	**1.820**
Geschäfts- oder Firmenwert	512	512	–	–
Zwischenergebniseliminierung	–44	–234	–14	–26
At-equity-Ansatz	**3.877**	**4.423**	**1.586**	**1.794**

Die Dividendenausschüttungen beider wesentlicher assoziierten Unternehmen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 1.260 T€ (Vorjahr: 400 T€). Der Gesamtbuchwert der Anteile an allen übrigen assoziierten Unternehmen beträgt 175 T€ (Vorjahr: 191 T€). Das anteilige Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen aller übrigen assoziierten Unternehmen beträgt 43 T€ (Vorjahr: 116 T€) und das anteilige sonstige Ergebnis 0 T€ (Vorjahr: 11 T€). Damit beträgt das anteilige Gesamtergebnis 43 T€ (Vorjahr: 127 T€). Die Dividendenausschüttungen aller übrigen assoziierten Unternehmen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 41 T€ (Vorjahr: 28 T€).

(26) Sonstige finanzielle Vermögenswerte

alle Beträge in T€	Langfristig	Kurzfristig	31.12.2016	Langfristig	Kurzfristig	31.12.2015
Sonstige Beteiligungen	161	–	161	156	–	156
Finanzforderungen	–	40.413	40.413	1.203	30.475	31.678
	161	**40.413**	**40.574**	**1.359**	**30.475**	**31.834**

Tochterunternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage des SWS-Konzerns im Einzelnen und insgesamt unwesentlich ist, werden nicht konsolidiert. Sie werden mit dem beizulegenden Zeitwert, der in der Regel den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, unter den **sonstigen Beteiligungen** ausgewiesen. Dies gilt auch für die übrigen Beteiligungen.

Die **Finanzforderungen** umfassen ausgereichte Darlehen, Kredite und Festgeldanlagen. Zum Abschlussstichtag war keine der Forderungen überfällig oder wertgemindert. Es deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Das maximale Ausfallrisiko, dem der Konzern am Abschlussstichtag ausgesetzt ist, besteht in Höhe des oben dargestellten Buchwerts des Forderungsbestands. In den kurzfristigen Finanzforderungen sind Festgeldanlagen in Höhe von 40.008 T€ (Vorjahr: 30.000 T€) enthalten.

(27) Vorräte

alle Beträge in T€	31.12.2016	31.12.2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.759	7.347
Unfertige Erzeugnisse	4.778	5.439
Fertige Erzeugnisse und Waren	8.109	8.723
Geleistete Anzahlungen	87	33
	19.733	**21.542**

Im Berichtsjahr wurde ein Aufwand aus Wertberichtigungen auf das Vorratsvermögen in Höhe von 170 T€ (Vorjahr: 44 T€) erfasst. Von den Vorräten sind 528 T€ (Vorjahr: 740 T€) zum Nettoveräußerungswert angesetzt. Den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen liegen die üblichen Eigentumsvorbehalte zugrunde.

(28) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

			davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
alle Beträge in T€	Buchwert	davon: zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	Bis 90 Tage	Zwischen 91 und 180 Tagen	Mehr als 180 Tage
Stand per 31.12.2016	**30.416**	**28.255**	**2.345**	**1**	**1**
Stand per 31.12.2015	30.571	28.293	2.137	240	72

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch überfälligen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Bei den zum Abschlussstichtag überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die nicht wertgemindert wurden, liegen keine wesentlichen Veränderungen der Kreditwürdigkeit vor. Mit einer Tilgung der ausstehenden Beträge wird gerechnet.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

alle Beträge in T€	2016	2015
Stand Wertberichtigungen per 01.01.	**593**	**608**
Zuführungen	266	72
Auflösungen	–15	–27
Verbrauch / Inanspruchnahme	–2	–60
Währungsdifferenzen	–	–
Stand Wertberichtigungen per 31.12.	**842**	**593**

Bei der Bestimmung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird jeder Änderung der Bonität seit Einräumung des Zahlungsziels bis zum Bilanzstichtag Rechnung getragen. Es besteht keine nennenswerte Konzentration des Kreditrisikos, da der Kundenbestand breit ist und keine Korrelationen bestehen.

In den Wertminderungen sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 656 T€ (Vorjahr: 422 T€) einzelwertberichtigt, bei denen in der Regel über die Schuldner das Insolvenzverfahren eröffnet wurde. Die erfasste Wertminderung ermittelt sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert des erwarteten Liquidationserlöses. Der Konzern hält keine Sicherheiten für diese Salden.

Die Altersstruktur wertgeminderter Forderungen stellt sich wie folgt dar:

		davon: mit einem Alter von		
alle Beträge in T€	Zum Abschlussstichtag wertgemindert	Bis 90 Tage	Zwischen 91 und 180 Tagen	Mehr als 180 Tage
Stand per 31.12.2016	**656**	**43**	**111**	**502**
Stand per 31.12.2015	422	75	4	343

Bei den Forderungen aus Lieferungen bestehen grundsätzlich die üblichen Eigentumsvorbehalte. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht abgezinst.

(29) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

alle Beträge in T€	Langfristig	Kurzfristig	31.12.2016	Langfristig	Kurzfristig	31.12.2015
Sonstige Vermögenswerte	550	7.180	7.730	560	5.955	6.515
Rechnungsabgrenzungsposten	–	633	633	–	746	746
	550	**7.813**	**8.363**	**560**	**6.701**	**7.261**

Die sonstigen Vermögenswerte sind nicht abgezinst.

(30) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

alle Beträge in T€	31.12.2016	31.12.2015
Zur Veräußerung gehaltene Grundstücke	–	254
Zur Veräußerung gehaltene Gebäude	–	428
	–	**682**

Die im Vorjahr zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte betrafen zwei Grundstücke mit aufstehenden Gebäuden in Würzburg und Meerane. Beide Immobilien, die dem Segment Salz zugeordnet waren, wurden mit Verträgen vom Dezember 2015 veräußert. Im ersten Quartal des Jahres 2016 fand der Übergang des rechtlichen und wirtschaftlichen Eigentums plangemäß statt.

(31) Eigenkapital

Das **gezeichnete Kapital** beträgt 27.000 T€ (Vorjahr: 27.000 T€) und setzt sich aus 10.507.500 (Vorjahr: 10.507.500) stimmberechtigten, auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag zusammen. Am Bilanzstichtag waren alle Aktien der Südwestdeutsche Salzwerke AG ausgegeben und befanden sich im Umlauf. Alle von der Gesellschaft ausgegebenen Anteile sind voll eingezahlt. Am Bilanzstichtag bestand weder genehmigtes Kapital bzw. bedingtes Kapital, noch lagen Wandel- oder Bezugsrechte vor.

Die **Kapitalrücklage** enthält das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien durch die Südwestdeutsche Salzwerke AG.

Die **Gewinnrücklagen** enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden, sowie das Konzernergebnis des Geschäftsjahres. Des Weiteren werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen unter Berücksichtigung latenter Steuern unmittelbar in den Gewinnrücklagen erfasst.

In den **anderen Rücklagen**, deren Entwicklung in der folgenden Tabelle dargestellt ist, werden ausschließlich Differenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse von nicht in Euro bilanzierenden Tochtergesellschaften erfasst.

alle Beträge in T€	Umrechnung Abschlüsse ausländischer Tochter-unternehmen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Summe Andere Rücklagen
Stand per 01.01.2016	**276**	**–**	**276**
Zuführungen / Auflösungen	–	–	–
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	–	–	–
Stand per 31.12.2016	**276**	**–**	**276**

alle Beträge in T€	Umrechnung Abschlüsse ausländischer Tochter-unternehmen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Summe Andere Rücklagen
Stand per 01.01.2015	**211**	**–**	**211**
Zuführungen / Auflösungen	65	–	65
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	–	–	–
Stand per 31.12.2015	**276**	**–**	**276**

Die **Anteile ohne beherrschenden Einfluss** bestehen zum 31. Dezember 2016 bei der Reederei Schwaben GmbH sowie der AGROSAL GmbH.

Für die Minderheitenanteile von 49 % an der Reederei Schwaben GmbH, Stuttgart, sind im Konzernabschluss folgende wesentliche nicht beherrschende Anteile ausgewiesen:

alle Beträge in T€	2016	2015
Nicht beherrschende Anteile zum 01.01. des Jahres	3.075	3.028
Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn (+) / Verlust (–)	–113	102
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes sonstiges Ergebnis	–81	63
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Gesamtergebnis	**–194**	**165**
Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Dividenden	–	–118
Nicht beherrschende Anteile zum 31.12. des Jahres	**2.881**	**3.075**

Die Reederei Schwaben GmbH ist mit folgenden Werten, vor konzerninternen Eliminierungen, in den Konzernabschluss einbezogen:

alle Beträge in T€	31.12.2016	31.12.2015
Kurzfristige Vermögenswerte	2.578	2.349
Langfristige Vermögenswerte	8.306	8.893
Kurzfristige Schulden	808	755
Langfristige Schulden	4.078	4.092

alle Beträge in T€	2016	2015
Umsatzerlöse	11.688	11.900
Gewinn (+) / Verlust (–)	–231	208
Sonstiges Ergebnis	–166	129
Gesamtergebnis	**–397**	**337**

alle Beträge in T€	2016	2015
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	511	769
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	–443	–635
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	300	210

(32) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Innerhalb des SWS-Konzerns bestehen Pensionsverpflichtungen in Form von Einzelzusagen gegenüber ehemaligen Mitgliedern des Vorstands, einzelnen ehemaligen Mitgliedern der Geschäftsführungen von Tochtergesellschaften sowie leitenden Angestellten und einzelnen außertariflichen Mitarbeitern. Weiterhin bestehen Zusatzversorgungen über zwei Unterstützungskassen sowie ein Versorgungsplan für bestimmte Mitarbeiter, die das ehemals angebotene Altersteilzeitmodell in Anspruch genommen haben. Die bestehenden Pensionsverpflichtungen entfallen auf die Muttergesellschaft und eine inländische Tochtergesellschaft.

Die einzelvertraglichen Pensionsleistungen der ehemaligen Vorstands- und Geschäftsführungsmitglieder und eines Teils der übrigen genannten Personengruppen basieren auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der jeweiligen Personen. Weitere Einzelzusagen gewähren einen Anspruch entsprechend der Zusatzversorgung der Pensionszusatzstiftung, grundsätzlich unter Berücksichtigung eines Vervielfältigers.

Zudem besteht eine Versorgungsverpflichtung für Mitarbeiter, die gemäß Tarifvertrag vom 26. Juni 1997 das Altersteilzeitmodell gewählt haben. Zweck dieser Versorgungszusagen ist der Ausgleich des Rentenabschlags durch die vorzeitige Inanspruchnahme der gesetzlichen Rente.

Weitere Pensionspläne bestehen über die Unterstützungskassen Pensionszusatzstiftung der Südwestdeutsche Salzwerke AG, Heilbronn, und Belegschaftshilfe Reederei Schwaben e. V., Heilbronn. Aufgabe dieser beiden Einrichtungen ist es, den anspruchsberechtigten Mitarbeitern nach Beendigung ihrer Dienstzeit neben der gesetzlichen Versorgung eine laufende Zusatzversorgung zu gewähren. Der Rentenanspruch orientiert sich in beiden Fällen an der Betriebszugehörigkeit der jeweiligen Mitarbeiter, wobei für jedes Dienstjahr ein Festbetrag erdient wird. Bei der Belegschaftshilfe ist zudem ein fester Grundbetrag vorgesehen. Bei der Pensionszusatzstiftung sind die erdienbaren Ansprüche nach oben begrenzt.

Für beide Zusatzversorgungen ist eine Wartezeit von zehn Jahren vorgesehen. Die Zusatzversorgungswerke der SWS bzw. der Reederei Schwaben sind für Neuzugänge seit dem 1. Januar 1999 bzw. dem 1. Juli 1998 geschlossen.

Risiken in Zusammenhang mit den Pensionsverpflichtungen bestehen insbesondere in der Langlebigkeit der Anspruchsberechtigten sowie im Falle der entgeltabhängigen Zusagen in Inflations- und Gehaltssteigerungen. Zudem bestehen versicherungsmathematische Risiken, wie das Anlage- und Zinsrisiko.

Die Finanzierung der Pläne erfolgt mit zwei Ausnahmen aus den laufenden Erträgen. Das im Konzern bestehende Planvermögen entfällt vollständig auf die Zusatzversorgung der Belegschaftshilfe Reederei Schwaben e. V. Weiterhin bestehen Rückdeckungsversicherungen, die aufgrund ihrer Ausgestaltung jedoch nicht als Planvermögen einzustufen sind.

Die Bilanzierung und Bewertung der Versorgungsverpflichtungen erfolgt nach dem gemäß IAS 19 vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method). Hierbei werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch zukünftig zu erwartende Steigerungen dieser Bemessungsgrößen bei der Bewertung berücksichtigt.

Bei der Berechnung der Rückstellung werden folgende Rechenparameter zugrunde gelegt:

	31.12.2016	31.12.2015
Rechnungszinsfuß	1,70 %	2,50 %
Erwartete Einkommensentwicklung	2,00 %	2,00 %
Erwartete Rentenentwicklung	1,75 %	1,75 %
Fluktuation	5,00 %	5,00 %

Die Ermittlung der bilanzierten Pensionsrückstellung stellt sich unter Berücksichtigung von Planvermögen und versicherungsmathematischer Effekte wie folgt dar:

alle Beträge in T€	2016	2015
Anwartschaftsbarwert		
Versorgungsverpflichtung zu Beginn des Jahres	25.095	27.706
Dienstzeitkomponente	178	290
Laufender Dienstzeitaufwand	178	290
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	–	–
Aufzinsung der in Vorjahren erworbenen Ansprüche	610	540
Neubewertungen der Nettoschuld	2.466	–2.067
Erfahrungsbedingte Anpassungen	–371	–281
Versicherungsmathematische Gewinne (–) / Verluste (+) aus der Veränderung demografischer Annahmen	–	–
Versicherungsmathematische Gewinne (–) / Verluste (+) aus der Veränderung finanzieller Annahmen	2.837	–1.786
Gezahlte Versorgungsleistungen	–1.363	–1.374
Versorgungsverpflichtung zum Ende des Jahres	**26.986**	**25.095**
Planvermögen		
Planvermögen zu Beginn des Jahres	491	495
Beiträge der Arbeitgeber	38	43
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	12	10
Sonstige Aufwendungen (–) / Erträge (+) aus dem Planvermögen	–8	–11
Gezahlte Versorgungsleistungen	–44	–46
Planvermögen zum Ende des Jahres	**489**	**491**
Bilanzierte Rückstellung (Nettoverpflichtung) zum Ende des Jahres	**26.497**	**24.604**

Die Veränderung der bilanzierten Nettoverpflichtung der Pensionspläne setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

Die **Dienstzeitkomponente** setzt sich aus dem laufenden Dienstzeitaufwand (Anstieg des Barwerts der DBO, der auf die in der Berichtsperiode erdienten Anwartschaften aktiver Arbeitnehmer entfällt) und dem nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand (Änderung des Barwerts der DBO aufgrund von Planänderungen oder -kürzungen) zusammen. Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird in der Periode seiner Entstehung ungeachtet etwaiger Unverfallbarkeitsregelungen sofort und vollumfänglich erfasst.

Das Nettozinsergebnis **(Nettozinskomponente)** im Rahmen eines leistungsorientierten Pensionsplans umfasst den Zinsaufwand aus der Aufzinsung der Bruttopensionsverpflichtung und den erwarteten Zinsertrag aus der Verzinsung des Planvermögens. Der erwartete Zinsertrag aus der Verzinsung des Planvermögens wird unter Berücksichtigung des Diskontierungszinssatzes, der auch bei der Berechnung der Pensionsverpflichtung angewandt wird, ermittelt. Eine am Berichtsjahresende abweichende (tatsächliche) Verzinsung des Planvermögens wird als Abweichung unter den Neubewertungen und damit im sonstigen Ergebnis erfasst. Die angenommenen Abzinsungsfaktoren spiegeln die Zinssätze wider, die am Bilanzstichtag für erstrangige Industrieanleihen oder Staatsanleihen mit entsprechender Laufzeit und in entsprechender Währung gezahlt wurden.

Bei den Neubewertungen **(Neubewertungskomponente)** handelt es sich um versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Bewertung der Bruttopensionsverpflichtung und der Differenz zwischen normierter (erwarteter) und tatsächlicher Rendite des Planvermögens.

Die folgenden Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

alle Beträge in T€	2016	2015
Laufender Dienstzeitaufwand	178	290
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	–	–
Im Personalaufwand erfasste Dienstzeitkomponente	**178**	**290**
Aufzinsung der in Vorjahren erworbenen Ansprüche	610	540
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	–12	–10
Im Finanzergebnis erfasste Nettozinskomponente	**598**	**530**
	776	**820**

Die folgenden Beträge wurden im sonstigen Ergebnis erfasst:

alle Beträge in T€	2016	2015
Neubewertungen der Nettoschuld	2.466	–2.067
Sonstige Erträge (–) / Aufwendungen (+) aus dem Planvermögen	8	11
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital verrechnete Neubewertungen	–718	596
Im sonstigen Ergebnis erfasste Neubewertungskomponente (nach Steuern)	**1.756**	**–1.460**

Das Planvermögen entfällt mit 489 T€ (Vorjahr: 491 T€) vollständig auf die rechtlich selbstständige Belegschaftshilfe Reederei Schwaben e. V. Die hierauf entfallende Versorgungsverpflichtung beläuft sich zum 31. Dezember 2016 auf 4.561 T€ (Vorjahr: 4.539 T€). Das Planvermögen besteht im Wesentlichen aus festverzinslichen Wertpapieren (Schuldinstrumente), für die eine Marktpreisnotierung an inländischen Börsen vorliegt. Es handelt sich um Stufenzins- und Marktzinsanleihen von erstrangigen deutschen Emittenten.

Für einen Teil der Pensionsverpflichtungen werden Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen, die aufgrund ihrer Ausgestaltung nicht als Planvermögen einzustufen sind. Die Erstattungsansprüche aus diesen Verträgen belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 551 T€ (Vorjahr: 569 T€) und sind unter sonstige Forderungen und Vermögenswerte ausgewiesen.

Die tatsächlichen Erträge aus Rückdeckungsversicherungen betragen 51 T€ (Vorjahr: 47 T€). Für das Folgejahr wird ein Ertrag auf dem Niveau des Berichtsjahres erwartet.

Im Hinblick auf die Höhe, den zeitlichen Anfall und die Unsicherheit zukünftiger Zahlungsströme wurde in Bezug auf die Bruttoverpflichtung des Pensionsplans nachfolgend dargestellte Sensitivitätsanalyse für jede signifikante versicherungsmathematische Bewertungsannahme durchgeführt. Dabei bleiben die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert, d. h., mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden dabei nicht berücksichtigt.

alle Beträge in T€	2016	2015
Versorgungsverpflichtung zum 31. Dezember	**26.986**	**25.095**
Rechnungszins		
Zunahme Rechnungszins um 100 Basispunkte	23.518	22.080
Abnahme Rechnungszins um 100 Basispunkte	31.402	28.894
Gehaltstrend		
Zunahme Gehaltstrend um 50 Basispunkte	26.986	25.095
Rententrend		
Zunahme Rententrend um 25 Basispunkte	27.781	25.780
Lebenserwartung		
Erhöhung der Lebenserwartung um 1 Jahr	28.343	26.294

Die gewichtete Duration der Pensionsverpflichtung zum 31. Dezember 2016 beträgt 14,4 Jahre (Vorjahr: 13,4 Jahre). Die nachfolgende Übersicht enthält die erwarteten Fälligkeiten der undiskontierten Pensionszahlungen:

alle Beträge in T€	weniger als 1 Jahr	zwischen 1 und 2 Jahren	zwischen 2 und 5 Jahren	mehr als 5 bis 10 Jahre	Summe
Versorgungszahlungen aus Pensionsrückstellungen	1.328	1.304	3.777	6.069	**12.478**

Die voraussichtlichen Aufwendungen für die Pensionspläne im Geschäftsjahr 2017 betragen einschließlich der Nettozinsaufwendungen etwa 658 T€.

(33) Andere Rückstellungen

alle Beträge in T€	Bergbau	Personal	Beschaffungs-bereich	Absatzbereich	Sonstige	Summe
Stand per 01.01.2016	**21.064**	**7.491**	**5.236**	**2.368**	**2.558**	**38.717**
Zuführung	1.837	5.925	2.833	1.599	1.250	13.444
Verbrauch	–2.117	–6.052	–2.593	–1.452	–402	–12.616
Auflösung	–	–103	–607	–328	–697	–1.735
Ab- bzw. Aufzinsung	2.553	82	–	–	1	2.636
Währungsdifferenz	–	–	–	–	–	–
Abgang aus Entkonsolidierung	–	–166	–	–	–59	–225
Stand per 31.12.2016	**23.337**	**7.177**	**4.869**	**2.187**	**2.651**	**40.221**
Langfristig	20.632	1.294	–	–	325	22.251
Kurzfristig	2.705	5.883	4.869	2.187	2.326	17.970
Stand per 31.12.2016	**23.337**	**7.177**	**4.869**	**2.187**	**2.651**	**40.221**
Langfristig	17.888	1.163	–	–	382	19.433
Kurzfristig	3.176	6.328	5.236	2.368	2.176	19.284
Stand per 31.12.2015	**21.064**	**7.491**	**5.236**	**2.368**	**2.558**	**38.717**

Die **Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen** sind aufgrund gesetzlicher Regelungen wie dem Bundesberggesetz und behördlicher Auflagen zu bilden und umfassen im Wesentlichen Verpflichtungen zur Verfüllung von Gruben und Schächten sowie Bergschadenwagnisse. Die Verpflichtungen werden insbesondere in Betriebsplänen und behördlichen Erlaubnisbescheiden konkretisiert. Die bergbaulichen Rückstellungen sind überwiegend langfristige Rückstellungen, die auf Basis der zukünftig erwarteten Aufwendungen mit dem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert werden. Dabei werden als Abzinsungsfaktor Zinssätze zwischen 0,0 % und 1,75 % (Vorjahr: zwischen 0,0 % bzw. 2,25 %) und eine künftige Preissteigerung in Höhe von 2,0 % (Vorjahr: 2,0 %) der Berechnung zugrunde gelegt. Die Aufzinsung der Rückstellungen beträgt im Berichtsjahr 334 T€ (Vorjahr: 393 T€). Auf die Veränderung des Zinssatzes entfällt ein Betrag von 2.219 T€ (Vorjahr: 23 T€), von denen 416 T€ (Vorjahr: 23 T€) erfolgswirksam waren.

Die **Rückstellungen für Personalverpflichtungen** beinhalten insbesondere Ansprüche der Belegschaft aus Resturlaub und Arbeitszeitkonten, Erfolgsbeteiligung und Jubiläumsleistungen.

Die **Rückstellungen im Beschaffungsbereich** beziehen sich auf Verpflichtungen für Produkte oder Dienstleistungen, die bereits geliefert bzw. erbracht wurden, für die aber noch keine Abrechnung erfolgt ist.

Im **Absatzbereich** sind Rückstellungen für ausstehende Vertriebsprovisionen und Preisnachlässe wie Rabatte und Boni sowie sonstige absatzbezogene Verpflichtungen enthalten.

Die **sonstigen Rückstellungen** beziehen sich auf andere ungewisse Verbindlichkeiten.

(34) Finanzverbindlichkeiten

alle Beträge in T€	Langfristig	Kurzfristig	31.12.2016	Langfristig	Kurzfristig	31.12.2015
Von Gesellschaftern zur Verfügung gestelltes Kapital	518	85	603	1.886	100	1.986
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	–	27	27
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	447	565	1.012	359	773	1.132
	965	**650**	**1.615**	**2.245**	**900**	**3.145**

In der Position Finanzverbindlichkeiten werden ausschließlich Beträge ausgewiesen, die auf Euro lauten und mit den folgenden Zinssätzen verzinst werden:

alle Beträge in T€	31.12.2016	31.12.2015
Zinssatz kleiner 3 %	1.012	1.237
Zinssatz zwischen 3 % und kleiner gleich 7 %	603	1.908
	1.615	**3.145**

In der Position von Gesellschaftern zur Verfügung gestelltes Kapital werden Beträge ausgewiesen, die nach gesellschaftsrechtlichen Vorschriften als Eigenkapital angesehen werden, nach IAS 32 aber als Verbindlichkeit auszuweisen sind.

Die sonstigen Finanzverbindlichkeiten enthalten Darlehen von sonstigen Unternehmen zu marktüblichen Konditionen. Sicherheiten wurden hierfür nicht gewährt.

(35) Latente Steueransprüche und Steuerverbindlichkeiten

Die aktiven und passiven latenten Steuern betreffen überwiegend Bewertungsunterschiede zu den Steuerbilanzen. Die latenten Steuerabgrenzungen resultieren aus den einzelnen Bilanzpositionen wie folgt:

alle Beträge in T€	Aktive latente Steuern 31.12.2016	Passive latente Steuern 31.12.2016	Aktive latente Steuern 31.12.2015	Passive latente Steuern 31.12.2015
Immaterielle Vermögenswerte	–	4.852	–	5.155
Sachanlagen	–	3.723	1.762	5.547
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	80	–	73	–
At equity bewertete Unternehmen	–	–	–	–
Vorräte	708	46	1.614	47
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–	–	–	–
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte, nicht finanziell	–	–	14	14
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	–	191	–	292
Eigenkapital	–	55	–	59
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.316	33	4.609	26
Andere Rückstellungen	3.809	79	3.149	56
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	–	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten, nicht finanziell	–	36	–	35
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	372	1.086	605	1.131
Verlustvorträge / Sonstiges	–	–	31	409
Gesamt	**10.285**	**10.101**	**11.857**	**12.771**
Saldierungen	–8.377	–8.377	–9.216	–9.216
	1.908	**1.724**	**2.641**	**3.555**
Kurzfristig	1.318	79	425	55
Langfristig	590	1.645	2.216	3.500
	1.908	**1.724**	**2.641**	**3.555**

Aktive und passive latente Steuern sind je Gesellschaft miteinander saldiert, soweit die Fristigkeiten übereinstimmen.

Die Veränderungen der latenten Steuern stellen sich wie folgt dar:

alle Beträge in T€	2016	2015
Stand zu Beginn des Jahres	**914**	**–867**
Erfolgswirksam erfasste Beträge	–380	1.185
Im Eigenkapital erfasste Beträge	–718	596
Stand zum Ende des Jahres	**–184**	**914**

In den **latenten Steuern** sind aktive latente Steuern von 708 T€ (Vorjahr: 1.583 T€) aus Konsolidierungsmaßnahmen und 1.200 T€ (Vorjahr: 1.058 T€) aus Einzelabschlüssen sowie passive latente Steuern von 1.724 T€ (Vorjahr: 3.555 T€) aus Einzelabschlüssen ausgewiesen.

Im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen bestehen temporäre Differenzen in Höhe von 318 T€ (Vorjahr: 392 T€), für die keine latenten Steuerschulden angesetzt wurden.

(36) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind in voller Höhe innerhalb eines Jahres fällig. Ihnen liegen die üblichen Eigentumsvorbehalte zugrunde.

(37) Sonstige Verbindlichkeiten

alle Beträge in T€	Langfristig	Kurzfristig	31.12.2016	Langfristig	Kurzfristig	31.12.2015
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	–	53	53	–	18	18
Rechnungsabgrenzungsposten	–	78	78	–	75	75
Sonstige Verbindlichkeiten	–	1.520	1.520	–	4.301	4.301
	–	**1.651**	**1.651**	**–**	**4.394**	**4.394**

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind sonstige Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 1.304 T€ (Vorjahr: 1.269 T€) sowie Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit mit 121 T€ (Vorjahr: 88 T€) enthalten.

(38) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

alle Beträge in T€	Ausgaben im Folgejahr	Ausgaben im 2. – 5. Jahr	Ausgaben nach dem 5. Jahr	Gesamt 2016	Gesamt 2015
Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	3.686	2.764	1.540	7.990	12.360
Begonnene Investitionsvorhaben (Bestellobligo)	4.765	–	–	4.765	3.316
Andere sonstige finanzielle Verpflichtungen	7.010	2.486	–	9.496	7.369
	15.461	**5.250**	**1.540**	**22.251**	**23.045**

Die Verpflichtungen aus Leasingverträgen beruhen auf Operating-Leasingverträgen, im Wesentlichen für Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung wie Kopierer und IT-Geräte. Es bestehen teilweise Mietverlängerungs- und / oder Kaufoptionen sowie in geringem Umfang Preisanpassungsklauseln.

Angaben zum Finanz- und Kapitalmanagement

(39) Buchwerte und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien

Im SWS-Konzern werden Finanzinstrumente analog zu den jeweiligen Bilanzpositionen klassifiziert.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte sämtlicher im SWS-Konzernabschluss erfassten Finanzinstrumente klassifiziert nach Bewertungskategorien:

Aktiva alle Beträge in T€	Bewertungskategorien nach IAS 39	Buchwert 31.12.2016	Beizulegender Zeitwert 31.12.2016	Buchwert 31.12.2015	Beizulegender Zeitwert 31.12.2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Kredite und Forderungen[1]	30.416	30.416	30.571	30.571
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		40.574	40.413	31.834	31.678
Sonstige Beteiligungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte[1]	161	–	156	–
Wertpapiere	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte[1]	–	–	–	–
Finanzforderungen	Kredite und Forderungen[1]	40.413	40.413	31.678	31.678
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Kredite und Forderungen[1]	22.121	22.121	31.291	31.291
		93.111	**92.950**	**93.696**	**93.540**

[1] bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (Bewertungsmaßstab nach IAS 39)

Passiva alle Beträge in T€	Bewertungskategorien nach IAS 39	Buchwert 31.12.2016	Beizulegender Zeitwert 31.12.2016	Buchwert 31.12.2015	Beizulegender Zeitwert 31.12.2015
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten[1]	8.949	8.949	10.489	10.489
Finanzverbindlichkeiten		1.615	1.615	3.145	3.145
Von Gesellschaftern zur Verfügung gestelltes Kapital	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten[1]	603	603	1.986	1.986
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten[1]	–	–	27	27
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten[1]	1.012	1.012	1.132	1.132
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanz-instrumenten	zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten[2]	–	–	–	–
		10.564	**10.564**	**13.634**	**13.634**

[1] bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (Bewertungsmaßstab nach IAS 39)
[2] bewertet zum beizulegenden Zeitwert, erfolgswirksam (Bewertungsmaßstab nach IAS 39)

Die beizulegenden Zeitwerte (Marktwerte) der Finanzinstrumente werden entsprechend dem IFRS 13, der eine einheitliche Definition sowie Grundsätze zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts beschreibt, anhand der sog. Fair-Value-Hierarchie ermittelt. Dabei werden grundsätzlich die zum Bilanzstichtag verfügbaren Marktinformationen zugrunde gelegt. Der beizulegende Zeitwert wird als Preis definiert, der beim Verkauf eines Vermögenswerts zu erzielen oder bei Übertragung einer Schuld zu zahlen wäre.

Die beizulegenden Zeitwerte der Wertpapiere und sonstigen finanziellen Vermögenswerte werden entweder anhand von Börsenkursen bestimmt oder durch gängige Marktpreisbestimmungsmodelle abgeleitet, wie z. B. Abzinsung zukünftig erwarteter Zahlungsströme anhand von aktuellen Marktzinssätzen. Bei Zinsswaps erfolgt die Marktbewertung durch Abzinsung der zukünftigen Cashflows. Grundlage sind die für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze am Bilanzstichtag.

Bei den sonstigen Beteiligungen handelt es sich um Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, die nicht an einem organisierten Markt gehandelt werden. Angaben zu den beizulegenden Zeitwerten erfolgen nicht, da diese nicht verlässlich bestimmt werden können.

Bei Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Forderungen und Vermögenswerten und kurzfristigen Verbindlichkeiten entspricht aufgrund der Kurzfristigkeit der Nominalbetrag abzüglich Wertberichtigungen näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Die angegebenen beizulegenden Zeitwerte finanzieller Verbindlichkeiten werden durch die Abzinsung der zukünftigen vertraglich vereinbarten Zahlungsströme mit dem gegenwärtigen Marktzinssatz, der dem Konzern für vergleichbare Finanzinstrumente gewährt wurde, ermittelt.

Finanzinstrumente, die in der Bilanz zu beizulegenden Zeitwerten bewertet werden, lassen sich in folgende Bewertungshierarchien einstufen: Finanzinstrumente der Stufe 1 werden anhand notierter Preise auf aktiven Märkten, zu denen die SWS am Bewertungsstichtag Zugang hat, für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bewertet. Bei Finanzinstrumenten der Stufe 2 erfolgt die Bewertung auf Basis von Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die auf Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (auf Basis von Preisen) oder indirekt (abgeleitet von Preisen) beobachten lassen. Die Bewertung der Finanzinstrumente der Stufe 3 basiert auf Inputfaktoren, die nicht aus beobachtbaren Marktdaten ableitbar sind. Nicht beobachtbare Inputfaktoren der Stufe 3 werden nur in dem Maße zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts verwendet, wie relevante beobachtbare Inputfaktoren (Stufe 1 und Stufe 2) nicht zur Verfügung stehen.

Die zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (Anhangangabe: Tz. (24)) sowie die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte (Anhangangabe: Tz. (30)) herangezogenen Bewertungsverfahren sind der Bemessungshierarchie Stufe 3 des IFRS 13 zuzuordnen, da sie auf nicht beobachtbaren Inputfaktoren basieren.

(40) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Die Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien setzen sich wie folgt zusammen:

2016 alle Beträge in T€	Kredite und Forderungen	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Gesamt
Zinserträge	135	–	–	–	135
Zinsaufwendungen	–	–	–	–243	–243
Zinsergebnis	**135**	**–**	**–**	**–243**	**–108**
Ergebnis aus der Folgebewertung					
zum beizulegenden Zeitwert	–	–	–	–	–
zu fortgeführten Anschaffungskosten	–	–	–	255	255
aus Wertberichtigungen	–266	–	–	–	–266
aus Zuschreibungen	8	–	–	–	8
Währungsumrechnung	62	–	–	–	62
Ergebnis aus Abgängen	–4	–	–	–	–4
Nettoergebnis	**–200**	**–**	**–**	**255**	**55**
Gesamtergebnis	**–65**	**–**	**–**	**12**	**–53**

2015 alle Beträge in T€	Kredite und Forderungen	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Gesamt
Zinserträge	235	–	–	–	235
Zinsaufwendungen	–	–	–	–324	–324
Zinsergebnis	**235**	**–**	**–**	**–324**	**–89**
Ergebnis aus der Folgebewertung					
zum beizulegenden Zeitwert	–	–	–	–	–
zu fortgeführten Anschaffungskosten	–	–	–	172	172
aus Wertberichtigungen	–69	–	–	–	–69
aus Zuschreibungen	110	–	–	–	110
Währungsumrechnung	6	–	–	1	7
Ergebnis aus Abgängen	–49	–	–	–	–49
Nettoergebnis	**–2**	**–**	**–**	**173**	**171**
Gesamtergebnis	**233**	**–**	**–**	**–151**	**82**

Im Nettoergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sind die Marktwertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente ohne Zinserträge und -aufwendungen enthalten, für die kein Hedge Accounting angewendet wird.

Das Nettoergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten umfasst Wertminderungen sowie Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung.

Nettogewinne bzw. -verluste aus Krediten und Forderungen enthalten Veränderungen in den Wertberichtigungen, Gewinne oder Verluste aus Währungsumrechnungen, Ausbuchungen sowie Zahlungseingänge und Wertaufholungen auf ursprünglich abgeschriebene Kredite und Forderungen.

Die Komponenten des Nettoergebnisses werden grundsätzlich im sonstigen Finanzergebnis erfasst. Davon ausgenommen sind die der Bewertungskategorie Kredite und Forderungen zuzuordnenden Nettoergebnisse aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden.

(41) Art und Ausmaß der aus Finanzinstrumenten resultierenden Risiken und deren Management

Der SWS-Konzern ist im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit insbesondere Währungs- und Zinsänderungsrisiken ausgesetzt, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussen. Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns zielt darauf ab, die aus dem operativen Geschäft sowie den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen entstehenden Risiken zu minimieren. Der Konzern nutzte hierbei in der Vergangenheit derivative Finanzinstrumente, um sich gegen bestimmte Risiken abzusichern. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten unterliegt strengen internen Kontrollen.

(41.1) Ausfallrisiko

Im Konzern bestehen keine signifikanten Konzentrationen hinsichtlich möglicher Ausfallrisiken. Die Adressenausfallrisiken sind gering, da das Forderungsportfolio breit gestreut ist und keine Risikokonzentration bei einzelnen Adressen besteht.

Die beizulegenden Zeitwerte gemäß Textziffer (39), die in der Regel dem Buchwert der im SWS-Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte entsprechen, stellen das maximale Ausfallrisiko des Konzerns dar. Dabei finden erhaltene Sicherheiten keine Berücksichtigung.

(41.2) Liquiditätsrisiko

Die folgenden Tabellen zeigen die vertraglichen Fälligkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns und enthalten sowohl Zins- als auch Tilgungszahlungen. Die angegebenen Werte beruhen auf undiskontierten Cashflows finanzieller Verbindlichkeiten basierend auf dem frühesten Tag, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann. Dargestellt werden die möglichen künftigen Zahlungsströme, die dem in der Fälligkeitsanalyse enthaltenen Instrument zurechenbar und nicht im Buchwert der finanziellen Verbindlichkeit in der Bilanz enthalten sind.

Die Mittelabflüsse für finanzielle Verbindlichkeiten einschließlich Zinszahlungen basieren auf den Konditionen zum 31. Dezember 2016.

31.12.2016	Fälligkeiten				
alle Beträge in T€	bis 1 Jahr	zwischen 1 und 2 Jahren	zwischen 2 und 5 Jahren	mehr als 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.949	–	–	–	8.949
Finanzverbindlichkeiten	657	114	245	623	1.639
Von Gesellschaftern zur Verfügung gestelltes Kapital	85	–	–	518	603
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	–	–
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	572	114	245	105	1.036
	9.606	**114**	**245**	**623**	**10.588**

31.12.2015	Fälligkeiten				
alle Beträge in T€	bis 1 Jahr	zwischen 1 und 2 Jahren	zwischen 2 und 5 Jahren	mehr als 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.489	–	–	–	10.489
Finanzverbindlichkeiten	934	177	504	1.965	3.580
Von Gesellschaftern zur Verfügung gestelltes Kapital	100	78	233	1.963	2.374
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27	–	–	–	27
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	807	99	271	2	1.179
	11.423	**177**	**504**	**1.965**	**14.069**

Der SWS-Konzern verfügt zum Bilanzstichtag über fest zugesagte und nicht in Anspruch genommene Kreditlinien bei verschiedenen Banken in Höhe von 16.329 T€ (Vorjahr: 18.335 T€). Es wird erwartet, dass die finanziellen Verpflichtungen aus dem operativen Cashflow und aus dem Zufluss der fällig werdenden finanziellen Vermögenswerte erfüllt werden können.

Eventuellen Liquiditätsrisiken begegnet der SWS-Konzern durch die Erstellung periodischer Liquiditätsübersichten sowie täglicher Finanzdispositionen. Zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit werden ausreichend liquide Mittel bereitgehalten.

(41.3) Marktrisiko

(41.3.1) Währungsrisiko

Der Konzern ist schwerpunktmäßig im Inland sowie den angrenzenden Nachbarländern des Euro-Raums tätig und infolgedessen einem nur geringen Fremdwährungsrisiko ausgesetzt. Die Risikomanagementpolitik des Konzerns sieht deshalb derzeit keine Absicherung der innerhalb der nächsten zwölf Monate erwarteten Transaktionen (hauptsächlich Exportverkäufe) vor. Eine Veränderung des Euro gegenüber der jeweiligen Fremdwährung hätte deshalb nur eine untergeordnete Bedeutung für das Ergebnis. Der Konzern hält ferner Beteiligungen an ausländischen Geschäftsbetrieben, deren Nettovermögen dem Risiko von Wechselkursänderungen unterliegt.

(41.3.2) Zinsrisiko

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bilanziert sind. Marktzinssatzänderungen von festverzinslichen originären Finanzinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar kategorisiert sind, wirken sich auf die Marktbewertungsrücklage im Eigenkapital aus. Alle originären Finanzinstrumente mit fester Verzinsung, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, unterliegen keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7. Das Zinsrisiko des SWS-Konzerns entsteht durch variabel verzinsliche originäre Finanzinstrumente und hier insbesondere durch die langfristig variabel verzinslichen Verbindlichkeiten.

Darüber hinaus haben Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten, die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, Auswirkungen auf das sonstige Finanzergebnis und werden deshalb bei den ergebnisbezogenen Sensitivitätsanalysen berücksichtigt.

Die nachfolgend dargestellten Sensitivitätsanalysen wurden anhand des Zinsänderungsrisikos von originären und derivativen Instrumenten zum Bilanzstichtag bestimmt. Für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten wird die Analyse unter der Annahme erstellt, dass der Betrag der ausstehenden Verbindlichkeit zum Bilanzstichtag für das gesamte Jahr ausstehend war. Bei Zinsderivaten wird der Nominalbetrag zum Bilanzstichtag der Analyse zugrunde gelegt. Im Rahmen der internen Berichterstattung über das Zinsrisiko an die Leitungsgremien wird dabei ein Anstieg bzw. ein Absinken des Zinses von 100 Basispunkten unterstellt.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2016 (Vorjahr: zum 31. Dezember 2015) um 100 Basispunkte höher / niedriger gewesen wäre, wäre das Ergebnis um 86 T€ höher / 132 T€ niedriger (Vorjahr: 126 T€ höher / 186 T€ niedriger) gewesen. Die hypothetische Ergebnisauswirkung ergibt sich aus variabel verzinslichen Finanzinstrumenten mit 86 T€ / –132 T€ (Vorjahr: 126 T€ / –186 T€).

(42) Kapitalmanagement

Der SWS-Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, langfristig die Unternehmensfortführung zu sichern und angemessene Renditen für die Anteilseigner zu erwirtschaften. Maßgebliche Steuerungsgröße ist hierbei die Eigenkapitalquote als Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme.

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem gezeichneten Kapital und der Kapitalrücklage der Südwestdeutsche Salzwerke AG sowie den Gewinnrücklagen, anderen Rücklagen und den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss.

Die Kapitalstruktur des SWS-Konzerns setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	31.12.2016		31.12.2015		Veränderung
Konzernbilanzstruktur	Mio. €	%	Mio. €	%	%
Eigenkapital	229,6	73,0	228,3	71,0	0,6
Langfristige Schulden	51,4	16,3	49,8	15,5	3,3
Kurzfristige Schulden	33,6	10,7	43,6	13,5	–23,0
Summe Passiva	**314,6**	**100,0**	**321,7**	**100,0**	**–2,2**

Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

(43) Darstellungsgrundsätze der Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist in die drei Bereiche laufende Geschäftstätigkeit sowie Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterteilt. Im Falle von gemischten Geschäftsvorfällen wird, soweit erforderlich, eine Zuordnung zu mehreren Tätigkeitsbereichen vorgenommen. Die Darstellung des Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

Der Finanzmittelbestand umfasst den Kassenbestand, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten.

Zins- und Dividendeneinnahmen sowie Zinszahlungen werden im Bereich der laufenden Geschäftstätigkeit ausgewiesen, während Dividendenauszahlungen im Bereich der Finanzierungstätigkeit Berücksichtigung finden. Steuerzahlungen werden in voller Höhe im Bereich der laufenden Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

Cashflows von ausländischen, nicht in Euro bilanzierenden Tochterunternehmen werden zu Jahresdurchschnittskursen in die Konzernberichtswährung umgerechnet.

Die Zusammensetzung des Finanzmittelbestands, die allgemeine Darstellungsform der Kapitalflussrechnung sowie die Ausübung der Ausweiswahlrechte blieben im Vergleich zur Vorperiode unverändert.

(44) Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Die Finanzierungsrechnung beginnt mit dem Jahresüberschuss des Konzerns gemäß Gewinn- und Verlustrechnung. Der operative Cashflow zeigt den Einnahmeüberschuss aus betrieblicher Tätigkeit.

(45) Finanzmittelbestand

Der Finanzmittelbestand am Ende der Periode umfasst die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 22.121 T€ (Vorjahr: 31.291 T€).

Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

(46) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

An dieser Stelle werden die Geschäftsvorfälle zwischen der SWS und den nahestehenden Unternehmen im Sinne des IAS 24 erläutert, die nicht konsolidiert werden. Alle Geschäftsbeziehungen mit den genannten Unternehmen werden zu marktüblichen Bedingungen ausgeführt und unterscheiden sich grundsätzlich nicht von den Lieferungs- und Leistungsbeziehungen mit anderen Unternehmen.

Nahestehende Unternehmen sind insbesondere die unmittelbaren und mittelbaren Gesellschafter Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH, die Stadt Heilbronn und das Land Baden-Württemberg, da sie maßgeblichen Einfluss auf die SWS haben. Auch die von ihnen beherrschten Unternehmen stellen nahestehende Unternehmen im Sinne des IAS 24 dar.

Für Beziehungen zwischen dem SWS-Konzern und den öffentlichen Stellen der Stadt Heilbronn bzw. dem Land Baden-Württemberg und den diesen nahestehenden privatrechtlichen Unternehmen und Behörden wird die Ausnahmeregelung des IAS 24.25 in Anspruch genommen.

Zwischen Unternehmen des SWS-Konzerns und der Stadt Heilbronn und den von ihr beherrschten Unternehmen bestehen insbesondere Liefer- und Leistungsbeziehungen in Form von Gas- und Wasserbezugsverträgen sowie damit zusammenhängende Serviceverträge. Im Jahr 2016 wurden hieraus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 3,7 Mio. € (Vorjahr: 4,7 Mio. €) bezogen. Zudem wurde den städtischen Museen der Stadt Heilbronn im Berichtsjahr eine Spende zur Förderung von Kunst und Kultur nach § 52 Abs. 2 Ziff. 5 AO in Höhe von 150 T€ gewährt. Zum 31. Dezember 2016 beläuft sich der Saldo der Verbindlichkeiten aus diesen Geschäftsvorfällen auf 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €).

Mit den Unternehmen bzw. öffentlichen Stellen des Landes Baden-Württemberg bestehen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des SWS-Konzerns Liefer- und Leistungsbeziehungen, insbesondere im Bereich Auftausalz.

Die weiteren Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden in den Kategorien verbundene Unternehmen, at equity bewertete Unternehmen und sonstige nahestehende Unternehmen und Personen dargestellt.

Weiterhin sind die verbundenen Unternehmen nahestehend, die nicht konsolidiert werden. Bei den at equity bewerteten Unternehmen werden alle Unternehmen berücksichtigt, bei denen für die SWS die Möglichkeit besteht, einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben.

Unter der Kategorie sonstige nahestehende Unternehmen und Personen werden Beziehungen zu den übrigen Beteiligungen sowie Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats ausgewiesen.

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Südwestdeutsche Salzwerke AG sind zum Teil Mitglieder in Aufsichtsgremien und Geschäftsführungen von anderen Unternehmen, mit denen der SWS-Konzern im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Beziehungen unterhält.

Die SWS hat darüber hinaus keine wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen abgeschlossen und durchgeführt.

Das Volumen der wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen ist nachfolgend zusammengefasst:

	Erbrachte Lieferungen und Leistungen		Erhaltene Lieferungen und Leistungen	
alle Beträge in T€	**2016**	**2015**	**2016**	**2015**
Waren- und Dienstleistungsverkehr mit				
verbundenen Unternehmen	1.484	1.653	5	11
at equity bewerteten Unternehmen	6.644	10.407	77	305
sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	1.698	–	–	–
	9.826	**12.060**	**82**	**316**
Finanzverkehr mit				
verbundenen Unternehmen	–	–	–	–
at equity bewerteten Unternehmen	3	27	–	–
sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	–	–	–	–
	3	**27**	**–**	**–**
Summe	**9.829**	**12.087**	**82**	**316**

Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen stellen sich wie folgt dar:

alle Beträge in T€	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber		
verbundenen Unternehmen	264	131
at equity bewerteten Unternehmen	1.242	2.164
sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	203	219
	1.709	**2.514**
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte gegenüber		
verbundenen Unternehmen	–	–
at equity bewerteten Unternehmen	–	–
sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	–	–
	–	**–**
Sonstige finanzielle Vermögenswerte gegenüber		
verbundenen Unternehmen	–	–
at equity bewerteten Unternehmen	228	205
sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	73	–
	301	**205**
Summe Forderungen	**2.010**	**2.719**

alle Beträge in T€	31.12.2016	31.12.2015
Finanzverbindlichkeiten gegenüber		
verbundenen Unternehmen	–	–
at equity bewerteten Unternehmen	61	205
sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	–	–
	61	**205**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber		
verbundenen Unternehmen	–	–
at equity bewerteten Unternehmen	99	210
sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	–	123
	99	**333**
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber		
verbundenen Unternehmen	–	–
at equity bewerteten Unternehmen	–	–
sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	–	–
	–	**–**
Summe Verbindlichkeiten	**160**	**538**

Den Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen liegen die üblichen Eigentumsvorbehalte zugrunde. Für Finanzverbindlichkeiten und Finanzforderungen wurden keine Sicherheiten gewährt bzw. erhalten. Die ausstehenden Beträge werden zu marktüblichen Konditionen verzinst.

Angaben zur Segmentberichterstattung

(47) Beschreibung der einzelnen Segmente

Im Bereich der Segmentberichterstattung werden entsprechend der angepassten internen Berichtsstruktur ab dem Geschäftsjahr 2016 die bisher in der EBIT-Überleitung enthaltenen Verwaltungskosten auf die Segmente Salz und Entsorgung verteilt. Das nicht berichtspflichtige Segment Technik wird intern nicht mehr separat geführt, sondern direkt dem Segment Salz zugerechnet. Die das Segment Entsorgung betreffenden Aufwendungen der Technik werden mittels Intersegmentumsätzen dem Segment Entsorgung zugerechnet. Der Bereich Salzlogistik der im Berichtsjahr verschmolzenen Südsalz GmbH wird, abweichend vom Vorjahr, nicht mehr separat geführt, sondern direkt dem Segment Salz zugeordnet. Den Vorschriften des IFRS 8 folgend werden diese Änderungen in der Berichtsstruktur auch für die Vergleichsperiode rückwirkend vollzogen. In der angepassten Vergleichsperiode ergibt sich infolge der Verteilung der Verwaltungskosten (–1.921 T€) und der nicht berichtspflichtigen Segmente Technik (–1.795 T€) und Salzlogistik (–217 T€) ein geringeres EBIT der Segmente Salz (–3.322 T€) und Entsorgung (–611 T€). Das EBIT aller sonstigen Segmente erhöht sich entsprechend um 2.012 T€. Die angepassten Vorjahreswerte sind unter Textziffer (49) dargestellt.

Der Ausweis von Erträgen aus Mieten und Pachten, Strom- und Dampfverkäufen sowie Provisionserlösen erfolgt ab 1. Januar 2016 als sonstiger Umsatz unter den Umsatzerlösen. Zur besseren Vergleichbarkeit wurde der Vorjahreswert des Außenumsatzes in Höhe von 250.164 T€ entsprechend um 3.466 T€ erhöht, wobei 3.159 T€ dieser sonstigen Umsätze in Deutschland und 307 T€ in Mitgliedstaaten der Europäischen Union erwirtschaftet wurden. Dadurch ergibt sich im Segment Salz ein Anstieg des Umsatzes von 2.083 T€, im Segment Entsorgung von 440 T€ und in Alle sonstigen Segmente von 943 T€.

Die Segmentberichterstattung des SWS-Konzerns ist an der internen Organisations- und Berichtsstruktur ausgerichtet. Die Untergliederung in Segmente basiert primär auf den am Markt angebotenen Produkten und Dienstleistungen.

Das Segment Salz umfasst die Produktion, den Vertrieb und Handel von Stein- und Siedesalzen aller Art für die Geschäftsfelder Consumersalz, Sortensalz, Auftausalz und Industriesalz sowie den Vertrieb von Produkten zur Sortimentsergänzung für den Straßenwinterdienst.

Das Segment Entsorgung beschäftigt sich mit der Einlagerung von Reststoffen in die untertägigen Hohlraumressourcen im Verbundbergwerk an den Standorten Bad Friedrichshall und Heilbronn.

Segmente und Geschäftsaktivitäten, die nicht den beiden berichtspflichtigen Segmenten Salz und Entsorgung zugeordnet werden können, werden im Einklang mit IFRS 8 unter der Bezeichnung Alle sonstigen Segmente zusammengefasst. Hier werden die Dienstleistungen des Segments Logistik in den Bereichen Binnenschifffahrt sowie Umschlag und Lagerwirtschaft der Reederei Schwaben GmbH zugeordnet. Ferner sind die Tourismusaktivitäten an den Standorten Berchtesgaden, Bad Reichenhall und Bad Friedrichshall sowie die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien hierunter ausgewiesen. Die Logistikdienstleistungen der ehemaligen Südsalz GmbH sowie die Geschäftsaktivitäten des Bereichs Technik werden beginnend mit dem Geschäftsjahr 2016 direkt dem Segment Salz zugeordnet, wobei die Entsorgung betreffende Aufwendungen entsprechend weiterverrechnet werden.

Die Eliminierung der Intersegmentumsätze wird in der Segmentberichterstattung in der Überleitungsspalte dargestellt.

(48) Segmentergebnis und Transaktionen zwischen den Segmenten

Zur internen Steuerung und als Indikator für die nachhaltige Ertragskraft des operativen Geschäfts dient im SWS-Konzern das EBIT vor Sondereinflüssen auf der Basis der IFRS, d. h. ein um außergewöhnliche Effekte bereinigtes Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Zu den Bereinigungen zählen bestimmte wesentliche nicht operative Aufwendungen und Erträge mit einmaligem bzw. seltenem Charakter. Die Darstellung der Ergebnisse der Segmente erfolgt auf konsolidierter Basis, d. h., intrasegmentäre Aufwendungen und Erträge werden konsolidiert.

Lieferungen und Leistungen zwischen den Segmenten werden in der Regel zu Marktpreisen getätigt. Interne Leistungen, z. B. aus dem Bereich Administration, werden kostenbasiert auf die übrigen Geschäftsbereiche verrechnet.

(49) Segmentinformationen nach Bereichen

2016 alle Beträge in T€	Salz	Entsorgung	Alle sonstigen Segmente	Summe Segmente	Überleitung	Konzern
Außenumsatz	**186.197**	**39.611**	**13.230**	**239.038**	**–**	**239.038**
Intersegmentumsatz	7.584	867	15.790	24.241	–24.241	–
EBIT	**15.170**	**10.840**	**991**	**27.001**	**–**	**27.001**
darin enthalten						
Abschreibungen	11.114	2.318	2.848	16.280	–	16.280
planmäßig	11.114	2.318	2.465	15.897	–	15.897
außerplanmäßig	–	–	383	383	–	383
Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen	550	208	–	758	–	758
Investitionen in langfristiges Vermögen	**15.032**	**900**	**1.590**	**17.522**	**–**	**17.522**

2015[1] alle Beträge in T€	Salz	Entsorgung	Alle sonstigen Segmente	Summe Segmente	Überleitung	Konzern
Außenumsatz	**203.384**	**38.146**	**12.100**	**253.630**	**–**	**253.630**
Intersegmentumsatz	8.683	557	16.803	26.043	–26.043	–
EBIT	**26.830**	**9.313**	**1.476**	**37.619**	**–**	**37.619**
darin enthalten						
Abschreibungen	12.229	2.361	2.822	17.412	–	17.412
planmäßig	11.266	2.361	2.822	16.449	–	16.449
außerplanmäßig	963	–	–	963	–	963
Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen	751	228	–	979	–	979
Investitionen in langfristiges Vermögen	**13.134**	**596**	**1.751**	**15.481**	**–**	**15.481**

[1] Die Vorjahreszahlen wurden angepasst. Weitere Erläuterungen zur Anpassung sind im Konzernanhang unter Textziffer (47) enthalten.

Die Überleitung von den Segmentumsätzen der berichtspflichtigen Segmente zu den Konzernumsätzen stellt sich wie folgt dar:

alle Beträge in T€	2016	2015[1]
Umsatzerlöse der berichtspflichtigen Segmente	**234.259**	**250.770**
Umsatzerlöse Alle sonstigen Segmente	29.020	28.903
Überleitung zum Konzern	–24.241	–26.043
Umsatzerlöse des Konzerns	**239.038**	**253.630**

[1] Die Vorjahreszahlen wurden angepasst. Weitere Erläuterungen zur Anpassung sind im Konzernanhang unter Textziffer (47) enthalten.

Die Überleitung vom EBIT der berichtspflichtigen Segmente zum Ergebnis vor Ertragsteuern des Konzerns ist nachfolgend dargestellt:

alle Beträge in T€	2016	2015[1]
EBIT der berichtspflichtigen Segmente	**26.010**	**36.143**
EBIT Alle sonstigen Segmente	991	1.476
Überleitung zum Konzern	–	–
EBIT des Konzerns	**27.001**	**37.619**
Finanzielle Erträge	500	438
Finanzielle Aufwendungen	–1.679	–1.315
Finanzergebnis	**–1.179**	**–877**
Ergebnis vor Ertragsteuern des Konzerns	**25.822**	**36.742**

[1] Die Vorjahreszahlen wurden angepasst. Weitere Erläuterungen zur Anpassung sind im Konzernanhang unter Textziffer (47) enthalten.

(50) Informationen über wichtige Kunden

Im Geschäftsjahr 2016 und im Vorjahr wurden mit keinem Kunden mehr als 10 % der Umsatzerlöse des SWS-Konzerns getätigt.

(51) Informationen über geografische Gebiete

Die Umsatzerlöse und die langfristigen Vermögenswerte nach Regionen gliedern sich wie folgt:

	Umsatzerlöse		Langfristige Vermögenswerte	
alle Beträge in T€	2016	2015	2016	2015
Deutschland[1]	188.145	212.226	190.363	189.312
Europäische Union[1]	30.113	32.461	1.648	2.771
Übrige Regionen	20.780	8.943	–	–
Summe	**239.038**	**253.630**	**192.011**	**192.083**

[1] Infolge des ab 1. Januar 2016 geänderten Ausweises von Teilen der sonstigen betrieblichen Erträge unter den Umsatzerlösen wurden die Vorjahreswerte der besseren Vergleichbarkeit halber angepasst. Details dazu siehe unter Textziffer (47) des Konzernanhangs.

Die Zuordnung der Umsatzerlöse zu den Regionen richtet sich nach dem Sitz der Kunden. Die Zuordnung der langfristigen Vermögenswerte zu den Regionen wird nach dem Standort des betreffenden Vermögens vorgenommen. Die langfristigen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen immaterielle Vermögenswerte, biologische Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und at equity bewertete Beteiligungen.

(52) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht gegeben.

Sonstige Angaben

(53) Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter

	2016	2015
Gewerbliche Arbeitnehmer	626	650
Angestellte (inkl. Leitende)	375	384
Auszubildende	42	43
	1.043	**1.077**

Darüber hinaus wurden vorwiegend im Bereich Tourismus im Jahresdurchschnitt 58 (Vorjahr: 41) geringfügig Beschäftigte eingesetzt.

(54) Angaben zu Organmitgliedern

Die Gesamtbezüge des Vorstands haben im Geschäftsjahr 597 T€ (Vorjahr: 478 T€) betragen und enthalten ein erfolgsunabhängiges Jahresgrundgehalt und eine variable erfolgsbezogene Vergütung sowie sonstige Vergütungen. Die variablen Vergütungen des Berichtsjahres enthalten einen Bestandteil, der von einer Gremienentscheidung des Jahres 2017 abhängig ist. Von der im Vorjahr angegebenen Gesamtvergütung kamen insgesamt 478 T€ (Vorjahr: 582 T€) zur Auszahlung.

Die sonstigen Vergütungen umfassen insbesondere geldwerte Vorteile aus der Bereitstellung von Dienstwagen und Reisekosten sowie Beiträge zu Versicherungen.

Die Bezüge früherer Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen i. S. v. § 285 Abs. 1 Nr. 9b HGB aus Pensionen beliefen sich im Geschäftsjahr bei der Südwestdeutsche Salzwerke AG und im SWS-Konzern auf 339 T€ (Vorjahr: bei Südwestdeutsche Salzwerke AG auf 309 T€ und im SWS-Konzern auf 364 T€). Der Anwartschaftsbarwert (Defined Benefit Obligation) der Versorgungszusagen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands betrug im SWS-Konzern zum 31. Dezember 2016 4.821 T€ (Vorjahr: 4.697 T€).

Die Vergütungen des Aufsichtsrats für seine Aufsichtsratstätigkeit beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 auf 196 T€ (Vorjahr: 202 T€).

Die Grundzüge des Vergütungssystems der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitglieds sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des Lageberichts ist, dargestellt. Bei den Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen (Organmitglieder) handelt es sich um die Mitglieder des Aufsichtsrats und die Vorstände der Südwestdeutsche Salzwerke AG. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen setzen sich wie folgt zusammen:

alle Beträge in T€	2016	2015
Kurzfristig fällige Leistungen	937	839
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	—	42
	937	**881**

(55) Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Die für die Dienstleistungen des Abschlussprüfers PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, angefallenen Honorare setzen sich wie folgt zusammen:

alle Beträge in T€	2016	2015
Honorare für die Abschlussprüfungsleistungen	227	174
davon periodenfremd	—	—
Honorare für andere Bestätigungsleistungen	77	39
Honorare für Steuerberatungsleistungen	78	135
Honorare für sonstige Leistungen	263	61
	645	**409**

(56) Inanspruchnahme von §§ 264 und 264b HGB

Die Tochtergesellschaften Salzniederlage der Bayerischen Salinen Hermann Leschner GmbH & Co. KG, München, und UEV Umwelt, Entsorgung und Verwertung GmbH, Heilbronn, werden im Geschäftsjahr 2016 von den Befreiungsvorschriften des § 264b HGB und § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch machen.

(57) Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebenen Erklärungen wurden von Vorstand und Aufsichtsrat der SWS abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Südwestdeutsche Salzwerke AG (www.salzwerke.de) zugänglich gemacht.

(58) Mitteilungen

Die Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, hat gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Südwestdeutsche Salzwerke AG die Schwelle von 5 % und 3 % unterschritten hat.

Die Stadt Heilbronn hat gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stadt Heilbronn 46,6 % der Stimmrechte an der Südwestdeutsche Salzwerke AG zustehen. Davon sind der Stadt Heilbronn nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 46,04 % der Stimmrechte zuzurechnen.

Die Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH, Heilbronn, hat gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH 46,04 % der Stimmrechte an der Südwestdeutsche Salzwerke AG zustehen. Davon sind der Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 0,04 % der Stimmrechte zuzurechnen.

Das Finanzministerium Baden-Württemberg hat gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass dem Land Baden-Württemberg 45 % der Stimmrechte an der Südwestdeutsche Salzwerke AG zustehen. Diese 45 % sind dem Land Baden-Württemberg nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Landesstiftung Baden-Württemberg gGmbH (jetzige Baden-Württemberg Stiftung gGmbH) hat gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Landesstiftung Baden-Württemberg gGmbH (jetzige Baden-Württemberg Stiftung gGmbH) 45 % der Stimmrechte an der Südwestdeutsche Salzwerke AG zustehen.

Heilbronn, 27. Februar 2017

Südwestdeutsche Salzwerke AG

Der Vorstand

Ulrich Fluck

Wolfgang Rüther

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind."

Heilbronn, 27. Februar 2017

Südwestdeutsche Salzwerke AG

Der Vorstand

Ulrich Fluck

Wolfgang Rüther

Aufstellung des Anteilsbesitzes [Teil des Anhangs]

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Währung	Nenn-/ Festkapital	Beteiligungs-quote	Eigen-kapital[1] (in Tausend)	Jahres-ergebnis[1] (in Tausend)
	1. Konsolidierte Unternehmen					
	Salz					
1	AGROSAL GmbH, Heilbronn	EUR	30.000	55,00	599	190
2	Salzniederlage der Bayerischen Salinen Hermann Leschner GmbH & Co. KG, München	EUR	200.000	60,00	231	31
3	Nethsalt Trading B.V., Moerdijk / Niederlande	EUR	18.605	100,00	2.710	44[4]
4	Solsan a.s., Prag / Tschechien	CZK (EUR)	10.000.000 (370.069)	100,00	54.569 (2.019)	–3.757[4] (–139)[4]
	Entsorgung					
5	UEV Umwelt, Entsorgung und Verwertung GmbH, Heilbronn	EUR	250.000	100,00	250	1.061[2]
	Logistik					
6	Reederei Schwaben GmbH, Stuttgart	EUR	1.600.000	51,00	5.759	138
	2. At equity bewertete Beteiligungen					
	Salz					
7	Salzkontor Kurpfalz GmbH, Kronau	EUR	52.000	40,00	4.551	545[4]
8	Rheinsalz AG, Pratteln / Schweiz	CHF (EUR)	100.000 (93.257)	45,00	411 (383)	190[4] (177)[4]
9	Eurosalt Handelmaatschappij B.V., Moerdijk / Niederlande	EUR	18.400	60,00	6.875	459[4]
	Entsorgung					
10	Palladio Umwelt S.r.l., Brendola / Italien	EUR	10.000	50,00	566	205[4]
11	MF Mineralstoff Franken GmbH, Bad Friedrichshall	EUR	25.000	50,00	274	245[4]
	3. Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen[3]					
	Salz					
12	TiSol Kft., Budapest / Ungarn	HUF (EUR)	16.000.000 (51.772)	100,00	73.591 (238)	17.435[4] (56)[4]
	4. Übrige Beteiligungen[3]					
	Salz					
13	WTA – Wassertechnische Anlagen GmbH, Kronau	EUR	26.000	50,00	283	70[4]
	Entsorgung					
14	ARGE-Schlackenverwertung OHG, Stuttgart	EUR	(–)	50,00	74	11[4]

[1] Die Werte entsprechen den nach landesspezifischen Vorschriften aufgestellten Abschlüsse
[2] Jahresergebnis vor Gewinnabführung oder Verlustübernahme
[3] Im Konzernabschluss zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert
[4] Bei den vorgelegten Werten handelt es sich um Abschlüsse zum 31. Dezember 2015

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Südwestdeutsche Salzwerke AG, Heilbronn, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht der Südwestdeutsche Salzwerke AG, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Stuttgart, den 27. Februar 2017

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Udo Bäder
Wirtschaftsprüfer

ppa. Denis Etzel
Wirtschaftsprüfer

LOGISTIK IN SALZ FÜR INDUSTRIE, GEWERBE UND HANDEL

JAHRESABSCHLUSS FÜR
DAS GESCHÄFTSJAHR 2016 (HGB)

SALZBERGW
www.salzwelt.de BAD FRIEDRIC
BESUCHEN SIE DIE
faszinierende
WELT UNTER TAGE

JAHRES-ABSCHLUSS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016 [HGB]

123 Bilanz zum 31. Dezember 2016
124 Gewinn- und Verlustrechnung 2016
125 Anhang zum Jahresabschluss 2016
- 125 I. Grundlagen des Jahresabschlusses
- 130 II. Erläuterungen zur Bilanz
- 135 III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 137 IV. Sonstige Angaben

142 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
143 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva

alle Beträge in T€	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		1.035	509
Sachanlagen		94.668	60.885
Finanzanlagen		7.265	59.569
		102.968	**120.963**
Umlaufvermögen			
Vorräte	(2)	20.949	10.577
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	78.343	36.311
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		17.209	4.504
		116.501	**51.392**
Rechnungsabgrenzungsposten	(4)	**672**	**423**
		220.141	**172.778**

Passiva

alle Beträge in T€	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
Eigenkapital	(5)		
Gezeichnetes Kapital		27.000	27.000
Kapitalrücklage		26.788	26.788
Gewinnrücklagen		73.405	50.105
Bilanzgewinn		23.539	15.312
		150.732	**119.205**
Rückstellungen	(6)	**54.351**	**39.232**
Verbindlichkeiten	(7)	**15.020**	**14.325**
Rechnungsabgrenzungsposten		**38**	**16**
		220.141	**172.778**

Gewinn- und Verlustrechnung 2016

alle Beträge in T€	Anhang	2016	2015
Umsatzerlöse	(8)	**225.686**	**85.175**
Bestandsveränderung der Erzeugnisse		–4.694	2.507
Andere aktivierte Eigenleistungen		1.609	1.011
Gesamtleistung		**222.601**	**88.693**
Sonstige betriebliche Erträge[1]	(9)	34.658	9.721
Materialaufwand	(10)	–45.372	–15.799
Personalaufwand	(11)	–68.793	–40.239
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		–13.272	–9.557
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	–77.146	–14.535
Betriebsergebnis[1]		**52.676**	**18.284**
Beteiligungsergebnis	(13)	3.589	7.877
Zinsergebnis	(14)	–1.741	–2.018
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit[1]		**54.524**	**24.143**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(15)	–7.684	–5.894
Ergebnis nach Steuern / Jahresüberschuss[1]		**46.840**	**18.249**
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	(5)	76	63
Gewinnausschüttung SWS-ALPENSALZ GmbH	(5)	–77	–
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	(5)	–23.300	–3.000
Bilanzgewinn		**23.539**	**15.312**

[1] darin enthalten: einmaliger nicht zahlungswirksamer Verschmelzungsgewinn von 26.624 T€

Anhang zum Jahresabschluss 2016

I. Grundlagen des Jahresabschlusses

Allgemeine Grundlagen

Der Jahresabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG mit Sitz in Heilbronn ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter HRB 100644 eingetragen. Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wählten wir das Gesamtkostenverfahren.

Einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind zur Klarheit und Übersichtlichkeit zusammengefasst worden. Ein gesonderter Ausweis dieser Posten erfolgt im Anhang. Von dem Wahlrecht, bestimmte Angaben im Anhang zu machen, wird aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit grundsätzlich Gebrauch gemacht.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit ist der Jahresabschluss in Tausend Euro (T€) aufgestellt.

Im Jahr 2010 wurde der Jahresabschluss erstmals nach den Vorschriften des HGB i. d. F. des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) aufgestellt. Soweit zulässig, wurden die bisherigen Wertansätze von Vermögensgegenständen und Schulden zunächst beibehalten bzw. fortgeführt.

Im Jahr 2016 wurde der Jahresabschluss erstmals nach den Vorschriften des HGB i. d. F. des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) aufgestellt. Dies führt neben geänderten Vorschriften zu Anhangangaben insbesondere zu Änderungen im Ausweis von Erträgen, die infolge einer erweiterten Definition von Umsatzerlösen nun unter diesen auszuweisen sind.

Verschmelzungen in 2016

Im Wege der Kettenverschmelzung wurden mit Wirkung zum 1. August 2016 folgende Gesellschaften rückwirkend zum 1. Januar 2016 zu Buchwerten auf die Südwestdeutsche Salzwerke AG, Heilbronn, verschmolzen:

- die SWS-Winterdienst GmbH, Heilbronn, wurde gemäß Verschmelzungsvertrag vom 1. Juni 2016 auf die SWS-ALPENSALZ GmbH verschmolzen. Die Verschmelzung wurde am 1. August 2016 ins Handelsregister der SWS-ALPENSALZ GmbH eingetragen.
- die Südsalz GmbH, Bad Reichenhall, wurde gemäß Verschmelzungsvertrag vom 1. Juni 2016 auf die SWS-ALPENSALZ GmbH verschmolzen. Die Verschmelzung wurde am 1. August 2016 ins Handelsregister der SWS-ALPENSALZ GmbH eingetragen.
- die SWS-ALPENSALZ GmbH, Heilbronn, wurde wiederum gemäß Verschmelzungsvertrag vom 1. Juni 2016 auf die Südwestdeutsche Salzwerke AG verschmolzen. Die Verschmelzung wurde am 1. August 2016 ins Handelsregister der Südwestdeutsche Salzwerke AG eingetragen.

Die Verschmelzungen erfolgten jeweils als Ganzes mit allen Rechten und Pflichten durch Aufnahme. Vom 1. Januar 2016 an gelten alle Handlungen und Geschäfte der Gesellschaften als für Rechnung der Südwestdeutsche Salzwerke AG vorgenommen.

Pro-Forma-Finanzinformationen

Die im Rahmen der Verschmelzungen auf die Gesellschaft übertragenen Vermögenswerte und Schulden werden vom 1. Januar 2016 an der Südwestdeutsche Salzwerke AG zugerechnet. Aufwendungen und Erträge der aufgenommenen Gesellschaften sind ebenfalls ab 1. Januar 2016 der Südwestdeutsche Salzwerke AG zuzurechnen.

Somit sind die Zahlen des laufenden Geschäftsjahres nicht mit denen des Geschäftsjahres für den Zeitraum vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 vergleichbar. Ein Vergleich der Zahlen des abgelaufenen Geschäftsjahres mit denen des Vorjahres vermittelt daher nur ein sehr eingeschränktes Bild über die wirtschaftliche Entwicklung der miteinander verschmolzenen Gesellschaften.

Um einen wirtschaftlichen Vergleich zu ermöglichen, stellen wir nachfolgend eine konsolidierte Pro-Forma-Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2016 sowie eine Pro-Forma-Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2015 dar.

In der angepassten Pro-Forma-Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2016 wurden sämtliche Eliminierungen, die sich aus der Vermögens- und Schuldenkonsolidierung der verschmolzenen Gesellschaften ergeben, berücksichtigt.

Bei der angepassten Pro-Forma-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2015 wurden für Vergleichszwecke die Gewinn- und Verlustrechnungen der verschmolzenen Gesellschaften zusammengefasst und dabei sämtliche Aufwendungen und Erträge, die die Gesellschaften untereinander hatten, eliminiert.

Bilanz zum 31. Dezember 2016 und angepasste Pro-Forma-Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2016

Aktiva alle Beträge in T€	Anhang	31.12.2016	(Pro-Forma-Bilanz) 01.01.2016
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		1.035	1.267
Sachanlagen		94.668	93.612
Finanzanlagen		7.265	7.186
		102.968	**102.065**
Umlaufvermögen			
Vorräte	(2)	20.949	24.918
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	78.343	68.770
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		17.209	26.555
		116.501	**120.243**
Rechnungsabgrenzungsposten	(4)	**672**	**764**
		220.141	**223.072**

Passiva alle Beträge in T€	Anhang	31.12.2016	(Pro-Forma-Bilanz) 01.01.2016
Eigenkapital	(5)		
Gezeichnetes Kapital		27.000	27.000
Kapitalrücklage		26.788	26.788
Gewinnrücklagen		73.405	50.105
Bilanzgewinn		23.539	41.937
		150.732	**145.830**
Rückstellungen	(6)	**54.351**	**58.807**
Verbindlichkeiten	(7)	**15.020**	**18.405**
Rechnungsabgrenzungsposten		**38**	**30**
		220.141	**223.072**

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2016 und angepasste Pro-Forma-Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 1. Januar – 31. Dezember 2015

alle Beträge in T€	Anhang	2016	(Pro-Forma-GuV) 2015
Umsatzerlöse	(8)	**225.686**	**231.515**
Bestandsveränderung der Erzeugnisse		–4.694	1.170
Andere aktivierte Eigenleistungen		1.609	1.291
Gesamtleistung		**222.601**	**233.976**
Sonstige betriebliche Erträge[1]	(9)	34.658	10.887
Materialaufwand	(10)	–45.372	–52.679
Personalaufwand	(11)	–68.793	–69.220
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		–13.272	–16.060
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	–77.146	–75.248
Betriebsergebnis[1]		**52.676**	**31.656**
Beteiligungsergebnis	(13)	3.589	2.139
Zinsergebnis	(14)	–1.741	–2.519
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit[1]		**54.524**	**31.276**
Außerordentliches Ergebnis		–	369
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(15)	–7.684	–9.579
Ergebnis nach Steuern / Jahresüberschuss[1]		**46.840**	**22.066**

[1] darin enthalten: einmaliger nicht zahlungswirksamer Verschmelzungsgewinn von 26.624 T€

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Zugänge bis einschließlich 2009 werden im Rahmen steuerlicher Höchstsätze linear entsprechend den steuerlichen AfA-Tabellen abgeschrieben. Ab dem Jahr 2010 erfolgt die Abschreibung linear auf Basis der wirtschaftlichen Nutzungsdauern. Hierbei werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Nutzungsdauern immaterieller Vermögensgegenstände	Jahre
Geschäfts-oder Firmenwerte	5
Software	3 – 5
Sonstige Rechte und Werte	5 – 15

Die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen, angesetzt. Die selbsterstellten Anlagen sind zu Herstellungskosten einschließlich angemessener Gemeinkosten bewertet. Vereinnahmte Investitionszuschüsse mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten derjenigen Vermögensgegenstände, für die sie gewährt werden. Die Abschreibungen werden grundsätzlich linear vorgenommen. Bewegliche Vermögensgegenstände, die bis zum 31. Dezember 2009 angeschafft oder hergestellt wurden, werden teilweise degressiv mit späterem Übergang zur linearen Abschreibung abgeschrieben. Zugänge ab dem 1. Januar 2010 werden entsprechend den voraussichtlichen Nutzungsdauern linear abgeschrieben. Durch die degressive Abschreibungsmethode ergibt sich im Vergleich zur linearen Abschreibung im Jahr 2016 ein um 15 T€ höherer (Vorjahr: 226 T€ niedrigerer) Abschreibungsbetrag. Außerplanmäßige Abschreibungen werden im Falle dauernder Wertminderungen vorgenommen.

Wesentliche Komponenten einzelner Vermögensgegenstände mit unterschiedlicher Nutzungsdauer werden seit 2010 individuell über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die geringwertigen Anlagegüter mit einem Anschaffungs- oder Herstellungswert zwischen 150 € und 1.000 € werden in einem Sammelposten zusammengefasst und linear mit 20 % pro Jahr abgeschrieben.

Die Nutzungsdauern des Sachanlagevermögens betragen üblicherweise:

Nutzungsdauer für Gegenstände des Sachanlagevermögens	Jahre
Gebäude	20 – 40
Technische Anlagen und Maschinen	3 – 50
Kraftfahrzeuge	5 – 25
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 – 15

Anteile an verbundenen Unternehmen und **Beteiligungen** werden zu Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Ausleihungen sind zum Nennwert, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von notwendigen Wertberichtigungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei dauernder Wertminderung, angesetzt.

Die **Vorräte** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bei Anwendung zulässiger Bewertungsvereinfachungsverfahren unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. In die Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie in angemessenem Umfang Abschreibungen einbezogen. Bestandsrisiken wird in ausreichendem Maße durch Abwertungen Rechnung getragen. Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag angesetzt. Für die Zuteilungsperiode 2016 wurden 20.108 Emissionsrechte zugeteilt. Sie werden zum Erinnerungswert angesetzt. Der Zeitwert zum Bilanzstichtag betrug 4,59 € pro Zertifikat. Die Abgabeverpflichtung für 2016 wird aus den unentgeltlichen und zusätzlich bereits entgeltlich erworbenen Zertifikaten erfüllt, so dass eine Rückstellung hierfür nicht zu bilden war. Geleistete Anzahlungen werden mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände sowie **flüssige Mittel** sind zum Nennwert angesetzt. Bei den Forderungen werden alle erkennbaren Einzelrisiken durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch eine Pauschalwertberichtigung ausreichend Rechnung getragen.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Ausgaben vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Die Positionen des **Eigenkapitals** sind zum Nennbetrag ausgewiesen.

Die **Pensionsverpflichtungen** sind zum 31. Dezember 2016 nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels des sog. Anwartschaftsbarwertverfahrens („Projected-Unit-Credit-Methode") bewertet. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Heubeck Richttafeln 2005 G verwendet. Als Rechnungszinssatz wird der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (Vorjahr: 7 Jahre) bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Darüber hinaus werden Gehalts- bzw. Rententrends sowie alters- und geschlechtsspezifische Fluktuationswahrscheinlichkeiten verwendet. Dabei werden sämtliche unmittelbaren Versorgungsverpflichtungen und die Deckungslücke zwischen Kassenvermögen und Verpflichtungen von Versorgungseinrichtungen berücksichtigt.

Die **Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle bis zur Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und Verpflichtungen in angemessenem Umfang. Die Bewertung erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags unter Berücksichtigung angemessener Preis- und Kostensteigerungen sowie bei den langfristigen Personalrückstellungen unter Berücksichtigung von alters- und geschlechtsspezifischen Fluktuationswahrscheinlichkeiten. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit einem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Rückstellungen gemäß § 249 Abs. 2 in der bis 28. Mai 2009 geltenden Fassung des HGB (sog. Aufwandsrückstellungen) wurden nach Art. 67 Abs. 3 EGHGB beibehalten.

Soweit Vermögensgegenstände vorhanden sind, die dem Zugriff aller Gläubiger entzogen sind und ausschließlich zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen (sog. **Deckungsvermögen**), werden diese mit den zugehörigen Verpflichtungen verrechnet. Dementsprechend werden zugehörige Aufwendungen und Erträge verrechnet. Vorhandenes Deckungsvermögen wird zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Als **passive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Einnahmen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Erträge für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Auf **fremde Währung** lautende Forderungen und Verbindlichkeiten werden zum Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Bei einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgt die Fremdwährungsbewertung unter Berücksichtigung des Anschaffungskosten- bzw. Imparitätsprinzips.

Auf temporäre und quasi permanente Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden sowie Rechnungsabgrenzungsposten werden **latente Steuern** auf Basis eines Steuersatzes von 29 % (Vorjahr: 29 %) angesetzt. Dabei werden gegebenenfalls auch steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet. Soweit sich insgesamt ein Überhang aktiver latenter Steuern ergibt, wird dieser in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 S. 2 HGB nicht angesetzt.

Die Südwestdeutsche Salzwerke AG setzt **derivative Finanzinstrumente** ein, um Marktpreisrisiken aus dem Bezug von Strom- und Gasprodukten zu reduzieren. Hierbei handelt es sich um Termingeschäfte auf diese Commodities. Weitere derivative Finanzinstrumente werden derzeit nicht eingesetzt. Für Strombeschaffungsgeschäfte werden, auch wenn der vereinbarte Preis über dem aktuellen Marktpreis liegt, keine Drohverlustrückstellungen bilanziert, da Strom kein speicherbarer selbstständig bilanzierbarer Vermögensgegenstand ist. Sofern die fixierten Preise zum Bilanzstichtag unter den Marktpreisen liegen (positive Marktwerte), erfolgt aufgrund des Realisationsprinzips kein Ansatz. Sofern die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt sind, werden bei bilanzpostenbezogenen Finanzderivaten Bewertungseinheiten gebildet und insoweit keine Drohverlustrückstellungen bilanziert.

II. Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Zusammensetzung und Entwicklung des **Anlagevermögens** ist in folgendem Anlagenspiegel dargestellt:

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten						
alle Beträge in T€	Stand per 01.01.2016	Zugang	Zugang (+) / Abgang (–) aus Verschmelzung	Umbuchungen	Sonstiges	Abgang	**Stand per 31.12.2016**
Immaterielle Vermögensgegenstände							
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.818	305	6.757	55	–	133	12.802
Geschäfts- und Firmenwert	–	–	138	–	–	–	138
Geleistete Anzahlungen	–	95	18	–25	–	–	88
	5.818	**400**	**6.913**	**30**	**–**	**133**	**13.028**
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	31.955	671	35.659	79	–	1.560	66.804
Technische Anlagen und Maschinen	185.017	5.621	139.317	3.093	–	1.014	332.034
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.924	1.265	18.750	407	–	1.199	42.147
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.434	6.998	656	–3.609	–	–	7.479
	243.330	**14.555**	**194.382**	**–30**	**–**	**3.773**	**448.464**
Finanzanlagen							
Anteile an verbundenen Unternehmen	58.116	–	–48.121	1.133	–	4.675	6.453
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	539	248	–	–	–	108	679
Beteiligungen	1.162	–	218	–1.133	–	9	238
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	128	–	–	–	4	61	71
	59.945	**248**	**–47.903**	**–**	**4**	**4.853**	**7.441**
	309.093	**15.203**	**153.392**	**–**	**4**	**8.759**	**468.933**

alle Beträge in T€	Kumulierte Wertberichtigungen					Restbuchwerte	
	Stand per 01.01.2016	Zugang	Zugang (+) / Abgang (–) aus Verschmelzung	Abgang	**Stand per 31.12.2016**	**Stand per 31.12.2016**	Stand per 31.12.2015
Immaterielle Vermögensgegenstände							
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.309	635	6.071	133	11.882	920	509
Geschäfts- und Firmenwert	–	28	83	–	111	27	–
Geleistete Anzahlungen	–	–	–	–	–	88	–
	5.309	**663**	**6.154**	**133**	**11.993**	**1.035**	**509**
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	23.579	1.465	25.136	1.040	49.140	17.664	8.376
Technische Anlagen und Maschinen	141.084	9.142	120.693	736	270.183	61.851	43.933
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.782	2.002	15.826	1.138	34.472	7.675	5.142
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	–	–	–	–	–	7.478	3.434
	182.445	**12.609**	**161.655**	**2.914**	**353.795**	**94.668**	**60.885**
Finanzanlagen							
Anteile an verbundenen Unternehmen	367	–	4.481	4.672	176	6.277	57.749
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–	–	–	679	539
Beteiligungen	–	–	–	–	–	238	1.162
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9	–	–	9	–	71	119
	376	**–**	**4.481**	**4.681**	**176**	**7.265**	**59.569**
	188.130	**13.272**	**172.290**	**7.728**	**365.964**	**102.968**	**120.963**

Die vollständige Aufstellung des gesamten **Beteiligungsbesitzes** (Anteilsbesitzliste) nach § 285 Nr. 11 HGB ist im Geschäftsbericht unter S. 118 abgedruckt.

(2) Vorräte

alle Beträge in T€	31.12.2016	31.12.2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.570	3.962
Unfertige Erzeugnisse	4.683	5.196
Fertige Erzeugnisse / Waren	9.609	1.386
Geleistete Anzahlungen	87	33
	20.949	**10.577**

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

alle Beträge in T€	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.601	67
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8.050	9.836
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	901	–
Sonstige Vermögensgegenstände	47.791	26.408
	78.343	**36.311**

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 6.938 T€ (Vorjahr: 4.818 T€) enthalten. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren in Höhe von 745 T€ aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr. In den sonstigen Vermögensgegenständen sind rechtlich erst nach dem Bilanzstichtag entstehende Forderungen von 4.645 T€ (Vorjahr: 2.289 T€) enthalten. Es handelt sich zum Bilanzstichtag um Erstattungsansprüche gegenüber der Berufsgenossenschaft. Weiter enthalten sind Steuererstattungsansprüche gegenüber dem Finanzamt aus Ertragsteuern in Höhe von 56 T€ (Vorjahr: 3.425 T€).

In den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen in Höhe von 494 T€ (Vorjahr: 49 T€) enthalten, die eine Restlaufzeit von über einem Jahr haben. Dabei handelt es sich um den langfristigen Anteil am Aktivwert einer Rückdeckungsversicherung (Vorjahr: Forderungen aus der Aktivierung des Körperschaftsteuerguthabens gem. § 37 KStG). In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Festgeldanlagen in Höhe von 40.008 T€ (Vorjahr: 20.000 T€) enthalten.

(4) Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

In den aktiven Rechnungsabgrenzungen sind unverändert zum Vorjahr keine Abgrenzungen aus Disagio enthalten.

(5) Eigenkapital

Das **Grundkapital** beträgt 27 Mio. € und ist in 10.507.500 Stückaktien eingeteilt. Der rechnerische Wert je Stückaktie beträgt 2,56 €.

Das Eigenkapital entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

alle Beträge in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinn-rücklagen	Bilanz-gewinn	Eigen-kapital
Stand 01.01.2016	**27.000**	**26.788**	**405**	**49.700**	**15.312**	**119.205**
Gezahlte Dividende SWS AG	–	–	–	–	–15.236	–15.236
Gewinnausschüttung SWS-ALPENSALZ GmbH	–	–	–	–	–77	–77
Jahresüberschuss	–	–	–	–	46.840	46.840
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	–	–	–	23.300	–23.300	–
Stand 31.12.2016	**27.000**	**26.788**	**405**	**73.000**	**23.539**	**150.732**

Der Gewinnvortrag beträgt 76 T€ (Vorjahr: 63 T€). Die Gewinnausschüttung der SWS-ALPENSALZ GmbH betrifft die für das Jahr 2015 noch zu zahlende Garantiedividende an den ehemaligen Minderheitsgesellschafter der SWS-ALPENSALZ GmbH. Aus dem Jahresüberschuss des Jahres 2016 wurden gemäß § 58 Abs. 2 AktG 23.300 T€ in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

(5) Rückstellungen

alle Beträge in T€	31.12.2016	31.12.2015
Rückstellungen für Pensionen	12.184	8.300
Steuerrückstellungen	4.331	4.002
Sonstige Rückstellungen	37.836	26.930
(davon bergbauliche Verpflichtungen)	(21.917)	(21.011)
(davon Personalverpflichtungen)	(7.313)	(3.491)
(davon übrige Verpflichtungen)	(8.606)	(2.428)
	54.351	**39.232**

Die Pensionsrückstellungen bestehen für unmittelbare und mittelbare Verpflichtungen über unsere Pensionszusatz-Stiftung. Die Berechnung erfolgte auf Basis des Anwartschaftsbarwertverfahrens unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 4,01 % (Vorjahr: 3,89 %) und unter Anwendung der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck.

Der Berechnung liegen darüber hinaus folgende Annahmen zugrunde:

	31.12.2016	31.12.2015
Gehaltstrend	2,00 %	2,00 %
Rententrend	1,75 %	1,75 %

Beginnend ab dem Geschäftsjahr 2016 ist bei der Ermittlung des Durchschnittszinssatzes zur Abzinsung von Pensionsrückstellungen ein Zeitraum von zehn Jahren anstelle von bisher sieben Jahren heranzuziehen. Unter Annahme eines Durchschnittszinssatzes basierend auf einem Sieben-Jahres-Zeitraum, belaufen sich die Pensionsverpflichtungen auf 13.885 T€; der Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 HGB beträgt damit zum 31. Dezember 2016 1.701 T€.

Die Rückstellungen für **Personalverpflichtungen** beinhalten Verpflichtungen aus variablen Vergütungen, Arbeitszeitkonten, Jubiläumsleistungen sowie Resturlaub.

Die Rückstellungen für Lebensarbeitszeitkonten wurden mit Vermögensgegenständen i. S. des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet:

alle Beträge in T€	31.12.2016	31.12.2015
Erfüllungsbetrag Lebensarbeitszeitkonten	5.286	2.961
Zeitwert des Deckungsvermögens	5.286	2.961
(Anschaffungskosten des Deckungsvermögens)	(5.275)	(2.910)
Nettoverpflichtung	–	–

Der Zeitwert des Deckungsvermögens entspricht den Anschaffungskosten einschließlich der Verzinsung des Guthabens.

Die zugehörigen Erträge und Aufwendungen stellen sich wie folgt dar:

alle Beträge in T€	2016	2015
Zinsaufwendungen	56	12
Zinserträge	56	12
	–	–

In den übrigen sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen zu erwartende Aufwendungen für ausstehende Rechnungen inklusive Rückstellungen für potenzielle Nachzahlungen von Netznutzungsentgelten und Frachten, vertriebsbezogene Verpflichtungen, Rückholverpflichtungen eingelagerter Stoffe, Erfüllungsrückstände für noch zu erbringende Leistungen, eine Rückbauverpflichtung sowie sonstige Prüfungs- und Beratungskosten berücksichtigt.

(7) Verbindlichkeiten

		Restlaufzeit				Restlaufzeit		
alle Beträge in T€	31.12.2016	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	davon über 5 Jahre	31.12.2015	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	davon über 5 Jahre
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	**53**	53	–	–	**–**	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	**8.026**	8.026	–	–	**1.877**	1.877	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	**999**	999	–	–	**5.663**	5.663	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	**160**	160	–	–	**–**	–	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	**5.782**	2.272	3.510	1.950	**6.785**	3.275	3.510	1.950
(davon aus Steuern)	**(1.265)**	(1.265)	(–)	(–)	**(789)**	(789)	(–)	(–)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	**(3.985)**	(475)	(3.510)	(1.950)	**(3.900)**	(390)	(3.510)	(1.950)
	15.020	**11.510**	**3.510**	**1.950**	**14.325**	**10.815**	**3.510**	**1.950**

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 616 T€ (Vorjahr: 4 T€) enthalten. In den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind Verbindlichkeiten aus dem Liefer- und Leistungsverkehr in Höhe von 99 T€ enthalten.

Dingliche oder andere Sicherheiten für Verbindlichkeiten bestehen nicht. Den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen liegen die üblichen Eigentumsvorbehalte zugrunde.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(8) Umsatzerlöse

alle Beträge in T€	2016	2015
Aufgliederung nach Tätigkeitsbereichen		
Salz	183.784	55.597
Entsorgung	34.532	29.229
Sonstige Umsätze	7.370	349
	225.686	**85.175**
Aufgliederung nach Regionen		
Bundesrepublik Deutschland	186.191	85.175
Europäische Union	25.770	–
Übrige Regionen	13.725	–
	225.686	**85.175**

Die sonstigen Umsätze beinhalten Logistik- und Tourismusumsätze. Ab dem Geschäftsjahr 2016 werden darüber hinaus Erträge aus dem Dienstleistungsverkehr mit verbundenen Unternehmen sowie Miet- und Pachterträge, Erträge aus dem Verkauf von Strom und Dampf sowie Provisionserlöse unter den sonstigen Umsätzen ausgewiesen. Im Vorjahr erfolgte der Ausweis dieser sonstigen Umsätze mit 4.201 T€ unter den sonstigen betrieblichen Erträgen.

(9) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie Erträge aus dem Verkauf von Sachanlagen und sonstige Nebenerträge.

Im Geschäftsjahr sind weiterhin die einmaligen und nicht zahlungswirksamen Buchgewinne aus den Verschmelzungen der Tochtergesellschaften SWS-Winterdienst GmbH, Südsalz GmbH und SWS-ALPENSALZ GmbH in Höhe von 26.624 T€ enthalten. Die Erträge aus dem Verkauf von Tochtergesellschaften und Beteiligungen belaufen sich auf 1.989 T€ und entfallen mit 1.900 T€ im Wesentlichen auf den Verkauf sämtlicher bisher von der Südsalz GmbH gehaltenen Anteile an der spanischen Tochtergesellschaft SAL COSTA S.A., Barcelona, Spanien. Daneben wird hier der Verbrauch von sonstigen Rückstellungen ausgewiesen, dem Aufwendungen in anderen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung in gleicher Höhe gegenüberstehen. Auf den Verbrauch der bergbaulichen Rückstellungen entfallen im Berichtsjahr 2.937 T€ (Vorjahr: 4.675 T€). Im Gesamtbetrag sind Rückstellungsauflösungen in Höhe von 898 T€ (Vorjahr: 205 T€) und periodenfremde Erträge in Höhe von 1.225 T€ (Vorjahr: 214 T€) enthalten. Die periodenfremden Erträge beinhalten im Berichtsjahr im Wesentlichen 500 T€ aus der Rückerstattung von Energiekosten für die Jahre 2005 bis 2015 infolge einer neuen BGH-Rechtsprechung. Aus der Währungsumrechnung sind Erträge von 122 T€ (Vorjahr: 35 T€) enthalten.

(10) Materialaufwand

alle Beträge in T€	2016	2015
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	28.108	7.117
Aufwendungen für bezogene Leistungen	17.264	8.682
	45.372	**15.799**

(11) Personalaufwand

alle Beträge in T€	2016	2015
Löhne und Gehälter	55.600	31.507
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	13.193	7.983
Aufwendungen für Altersversorgung und ähnliche Verpflichtungen	–	749
	68.793	**40.239**

(12) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für Frachten, Fremdleistungen, Vertriebskosten und andere absatzbezogene Verpflichtungen, Wartungs- und Instandhaltungsaufwendungen, Aufwendungen für Gutachten, Analysen und Beratungsleistungen, Dienstleistungen und Outsourcing sowie Verwaltungskosten und sonstige, nicht gesondert ausweispflichtige Aufwendungen. Ferner sind die Zuführungen zu den bergbaulichen und sonstigen Rückstellungen enthalten. Die sonstigen Steuern belaufen sich auf 1.168 T€ (Vorjahr: 534 T€). Periodenfremde Aufwendungen sind mit 257 T€ (Vorjahr: 26 T€) enthalten. Aufwendungen aus der Währungsumrechnung sind in Höhe von 39 T€ (Vorjahr: 4 T€) enthalten.

(13) Beteiligungsergebnis

alle Beträge in T€	2016	2015
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.061	1.060
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(1.061)	(1.060)
Erträge aus Beteiligungen	2.528	6.817
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(1.135)	(6.691)
	3.589	**7.877**

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen resultieren aus dem mit der UEV Umwelt, Entsorgung und Verwertung GmbH, Heilbronn, abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag.

(14) Zinsergebnis

alle Beträge in T€	2016	2015
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	11	12
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(8)	(10)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	144	43
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(1)	(–)
(davon aus der Abzinsung von Rückstellungen)	(–)	(–)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.896	2.073
(davon an verbundene Unternehmen)	(–)	(–)
(davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen)	(1.652)	(1.827)
	–1.741	**–2.018**

(15) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten periodenfremde inländische Steuererträge in Höhe von 88 T€ (Vorjahr: periodenfremde Aufwendungen von 22 T€). Weiterhin sind im Berichtsjahr ausländische Steuererträge in Höhe von 20 T€ enthalten.

(16) Latente Steuern

Passive latente Steuern resultieren aus der Anwendung der degressiven Abschreibungsmethode bei den steuerlichen Wertansätzen des Anlagevermögens. Aktive latente Steuern bestehen aus den höheren handelsbilanziellen Rückstellungen, insbesondere der Pensionsrückstellungen und der bergbaulichen Rückstellungen. Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

IV. Sonstige Angaben

(17) Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter

	2016	2015
Gewerbliche Arbeitnehmer	615	390
Angestellte (inkl. Leitende)	356	159
Auszubildende	42	31
	1.013	**580**

Darüber hinaus wurden vorwiegend im Bereich Tourismus im Jahresdurchschnitt 55 (Vorjahr: 1) geringfügig Beschäftigte eingesetzt.

(18) Haftungsverhältnisse

Zum 31. Dezember 2016 bestehen unverändert zum Vorjahr keine Haftungsverhältnisse.

(19) Honorare des Abschlussprüfers

Im Geschäftsjahr fielen Honorare für den Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers AG für die Abschlussprüfung in Höhe von 184 T€ (Vorjahr: 90 T€), für andere Bestätigungsleistungen in Höhe von 77 T€ (Vorjahr: 2 T€), für Steuerberatungsleistungen in Höhe von 66 T€ (Vorjahr: 65 T€) sowie für sonstige Leistungen in Höhe von 191 T€ (Vorjahr: 38 T€) an.

(20) Derivative Finanzinstrumente

Die Südwestdeutsche Salzwerke AG setzt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Strompreisrisiken ein. Dabei handelt es sich um Termingeschäfte.

Für die derivativen Finanzinstrumente, die nicht in Bewertungseinheiten einbezogen werden, ergeben sich zum Abschlussstichtag folgende Nominalwerte, beizulegenden Zeitwerte und Buchwerte:

alle Beträge in T€	Nominalwert 31.12.2016	beizulegender Zeitwert 31.12.2016	Buchwert 31.12.2016	Bilanzposition 31.12.2016
Stromtermingeschäfte (Lieferjahre 2017 bis 2019)	3.251	455	–	–
	3.251	**455**	**–**	**–**

Die Südwestdeutsche Salzwerke AG hat im Vorjahr keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

Zum 31. Dezember des Vorjahres war bei der im Geschäftsjahr auf die Südwestdeutsche Salzwerke AG verschmolzenen Südsalz GmbH folgender Nominalwert, beizulegender Zeitwert und Buchwert derivativer Finanzinstrumente erfasst:

alle Beträge in T€ (Pro-Forma-Angabe)	Nominalwert 31.12.2015	beizulegender Zeitwert 31.12.2015	Buchwert 31.12.2015	Bilanzposition 31.12.2015
Stromtermingeschäfte (Lieferjahre 2016 bis 2017)	2.480	–295	–	–
	2.480	**–295**	**–**	**–**

Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Marktwert zum Stichtag, der sich aus der Differenz zwischen vertraglich fixiertem Preis und Terminpreis zum Bilanzstichtag für die vertraglich fixierten Mengen pro Lieferjahr ergibt.

Langfristige Verpflichtungen werden, sofern wesentlich, abgezinst. Dabei stellen die verwendeten Zinssätze und Commodity-Terminpreise die wichtigsten Einflussgrößen für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts dar.

(21) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

alle Beträge in T€	Ausgaben im Folgejahr	Ausgaben im 2. – 5. Jahr	Ausgaben nach dem 5. Jahr	Gesamt 2016	Gesamt 2015
Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	3.390	2.181	56	5.627	3.241
Begonnene Investitionsvorhaben (Bestellobligo)	4.756	–	–	4.756	2.137
Verpflichtungen aus Stromlieferverträgen	1.851	1.400	–	3.251	–
Andere sonstige finanzielle Verpflichtungen	5.158	1.087	–	6.245	–
	15.155	**4.668**	**56**	**19.879**	**5.378**

Die Verpflichtungen aus Stromlieferverträgen sowie die anderen sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind im Rahmen der Verschmelzung der Südsalz GmbH mit Wirkung zum 1. Januar 2016 auf die Gesellschaft übergegangen.

Die anderen sonstigen Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus Abnahmeverträgen.

(22) Angaben zu Organmitgliedern

Die Vergütungen des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2016 beliefen sich auf 196 T€ (Vorjahr: 202 T€).

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 597 T€ (Vorjahr: 478 T€) und enthalten ein erfolgsunabhängiges Jahresgrundgehalt und eine variable erfolgsbezogene Vergütung sowie sonstige Vergütungen. Die variablen Vergütungen des Berichtsjahres enthalten einen Bestandteil, der von einer Gremienentscheidung des Jahres 2017 abhängig ist. Von der im Vorjahr angegebenen Gesamtvergütung kamen insgesamt 478 T€ (Vorjahr: 582 T€) zur Auszahlung.

Die sonstigen Vergütungen umfassen insbesondere geldwerte Vorteile aus der Bereitstellung von Dienstwagen und Zuschüsse zu Versicherungen.

Für Pensionszusagen gegenüber den derzeitigen Mitgliedern des Vorstands hat die Südwestdeutsche Salzwerke AG zum 31. Dezember 2016 Pensionsrückstellungen in Höhe von 19 T€ gebildet. Diese Rückstellung beruht auf der unveränderten Pensionszusage an Herrn Rüther aus seiner Tätigkeit als Bereichsleiter bis 31. Dezember 2015.

Die Bezüge früherer Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen i. S. v. § 285 Nr. 9b HGB aus Pensionen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 339 T€ (Vorjahr: 309 T€). Herr Fischer, Mitglied des Vorstands bis 24. Juli 2015, erhielt im Jahr 2016 noch eine erfolgsabhängige Vergütung für 2015 in Höhe von 140 T€, die mit einem Anteil von 59 T€ auf die Zeit nach seinem Ausscheiden entfällt. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind zum 31. Dezember 2016 3.775 T€ (Vorjahr: 3.074 T€) zurückgestellt.

Im Übrigen wird auf den im Lagebericht enthaltenen Vergütungsbericht verwiesen.

(23) Hinterlegung des Jahresabschlusses sowie des Konzernzahlungsberichts gemäß §§ 341q ff. HGB

Die Gesellschaft ist Konzernmutterunternehmen. Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG werden beim Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Konzernzahlungsbericht wird entsprechend des § 341w Abs. 1 S. 2 HGB beim Bundesanzeiger veröffentlicht.

(24) Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebenen Erklärungen von Vorstand und Aufsichtsrat sind seit September bzw. November 2016 auf der Homepage der Südwestdeutsche Salzwerke AG www.salzwerke.de veröffentlicht.

(25) Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht gegeben.

(26) Mitteilungen

Die Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, hat gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Südwestdeutsche Salzwerke AG die Schwelle von 5 % und 3 % unterschritten hat.

Die Stadt Heilbronn hat gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stadt Heilbronn 46,6 % der Stimmrechte an der Südwestdeutsche Salzwerke AG zustehen. Davon sind der Stadt Heilbronn nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 46,04 % der Stimmrechte zuzurechnen.

Die Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH, Heilbronn, hat gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH 46,04 % der Stimmrechte an der Südwestdeutsche Salzwerke AG zustehen. Davon sind der Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 0,04 % der Stimmrechte zuzurechnen.

Das Finanzministerium Baden-Württemberg, Stuttgart, hat gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass dem Land Baden-Württemberg 45 % der Stimmrechte an der Südwestdeutsche Salzwerke AG zustehen. Diese 45 % sind dem Land Baden-Württemberg nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Landesstiftung Baden-Württemberg gGmbH (jetzige Baden-Württemberg Stiftung gGmbH) hat gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Landesstiftung Baden-Württemberg gGmbH (jetzige Baden-Württemberg Stiftung gGmbH) 45 % der Stimmrechte an der Südwestdeutsche Salzwerke AG zustehen.

(27) Gewinnverwendungsvorschlag

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn der Südwestdeutsche Salzwerke AG in Höhe von 23.538.996,55 € eine Dividende von 1,60 € je Stückaktie auszuschütten.

Daraus ergibt sich folgender Gewinnverwendungsvorschlag:

	€
1,60 € Dividende je Stückaktie	16.812.000,00
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	6.700.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	26.996,55
Bilanzgewinn	**23.538.996,55**

Heilbronn, den 27. Februar 2017

Südwestdeutsche Salzwerke AG

Der Vorstand

Ulrich Fluck

Wolfgang Rüther

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Südwestdeutsche Salzwerke AG vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Südwestdeutsche Salzwerke AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Südwestdeutsche Salzwerke AG beschrieben sind."

Heilbronn, den 27. Februar 2017

Südwestdeutsche Salzwerke AG

Der Vorstand

Ulrich Fluck

Wolfgang Rüther

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Südwestdeutsche Salzwerke AG, Heilbronn, der mit dem Konzernlagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Stuttgart, den 27. Februar 2017

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Udo Bäder
Wirtschaftsprüfer

ppa. Denis Etzel
Wirtschaftsprüfer

SCHNEIDENDE GEWINNUNG MIT CONTINUOUS MINER

WEITERE INFORMATIONEN

146 Mehrjahresübersicht SWS-Konzern
148 SWS-Aktie
148 Kursverlauf der SWS-Aktie
149 Dividendenentwicklung
149 Aktionärsstruktur
150 Finanzkalender

Mehrjahresübersicht SWS-Konzern

		2016	2015	2014	2013	2012
Umsatz und Ergebnis						
Umsatz	T€	239.038	253.630[1]	223.861	306.377	280.044
EBIT vor Sondereinflüssen	T€	27.001	37.619	19.165	56.578	43.698
EBIT	T€	27.001	37.619	19.165	56.578	8.237
Ergebnis vor Ertragsteuern	T€	25.822	36.742	16.412	55.313	5.287
Jahresüberschuss des Konzerns	T€	18.360	25.747	11.364	39.692	3.916
Konzernüberschuss der Aktionäre der SWS AG	T€	18.388	25.566	11.219	39.357	3.624
Vermögensstruktur						
Langfristige Vermögenswerte	T€	193.919	196.643	201.277	202.254	208.765
Kurzfristige Vermögenswerte	T€	120.643	125.050	111.318	126.251	102.129
Gesamtvermögen	T€	314.562	321.693	312.595	328.505	310.894
Kapitalstruktur						
Eigenkapital	T€	229.571	228.261	217.629	226.585	198.422
Langfristige Schulden	T€	51.437	49.837	54.749	45.838	52.272
Kurzfristige Schulden	T€	33.554	43.595	40.217	56.082	60.200
Gesamtkapital	T€	314.562	321.693	312.595	328.505	310.894
Investitionen / Cashflow						
Ausgabewirksame Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	T€	15.718	15.477	13.002	9.872	16.252
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	T€	29.451	44.972	15.819	76.646	46.272
Mitarbeiter						
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	Anzahl	1.043	1.077	1.093	1.109	1.147
davon Auszubildende	*Anzahl*	*42*	*43*	*46*	*54*	*56*
Kennzahlen						
Ergebnis je Aktie	€	1,75	2,43	1,07	3,75	0,34
Dividende je Aktie	€	1,60[2]	1,45	1,60	1,60	1,10
Eigenkapitalquote	%	73,0	71,0	69,6	69,0	63,8
Operative Umsatzrendite (ROS)	%	11,3	14,8[1]	8,6	18,5	2,9

[1] Anpassung Vorjahreswerte (siehe Konzernanhang Textziffer (7))
[2] Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2016 der Südwestdeutsche Salzwerke AG

		2011	2010	2009	2008	2007
Umsatz und Ergebnis						
Umsatz	T€	306.708	347.162	281.981	237.023	221.944
EBIT vor Sondereinflüssen	T€	36.931	53.278	31.666	18.450	16.868
EBIT	T€	36.931	53.278	31.666	3.410	16.868
Ergebnis vor Ertragsteuern	T€	33.639	49.037	25.845	–2.351	12.527
Jahresüberschuss des Konzerns	T€	24.134	35.938	18.987	–5.091	15.012
Konzernüberschuss der Aktionäre der SWS AG	T€	23.938	35.578	18.984	–5.389	14.728
Vermögensstruktur						
Langfristige Vermögenswerte	T€	251.760	251.380	249.597	255.640	255.632
Kurzfristige Vermögenswerte	T€	94.603	105.131	81.313	76.027	72.347
Gesamtvermögen	T€	346.363	356.511	330.910	331.667	327.979
Kapitalstruktur						
Eigenkapital	T€	206.939	191.051	161.972	147.883	158.357
Langfristige Schulden	T€	62.126	79.246	88.839	96.842	103.092
Kurzfristige Schulden	T€	77.298	86.214	80.099	86.942	66.530
Gesamtkapital	T€	346.363	356.511	330.910	331.667	327.979
Investitionen / Cashflow						
Ausgabewirksame Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	T€	21.307	22.874	13.431	22.068	16.574
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	T€	49.723	48.847	38.155	11.908	21.382
Mitarbeiter						
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	Anzahl	1.182	1.130	1.098	1.077	1.140
davon Auszubildende	*Anzahl*	*59*	*61*	*67*	*66*	*66*
Kennzahlen						
Ergebnis je Aktie	€	2,28	3,39	1,81	–0,51	1,40
Dividende je Aktie	€	0,75	0,75	0,65	0,45	0,50
Eigenkapitalquote	%	59,7	53,6	49,0	44,6	48,3
Operative Umsatzrendite (ROS)	%	12,0	15,3	11,2	7,8	7,6

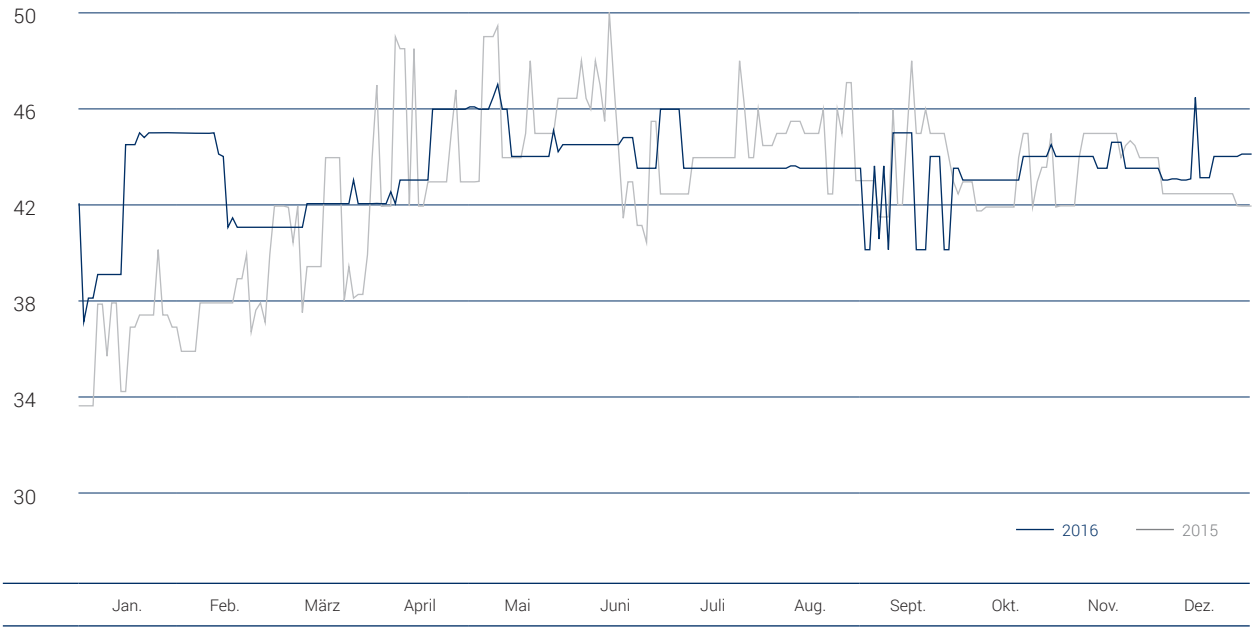
SWS-Aktie

Aktie		2016	2015
Schlusskurs am letzten Handelstag	€	44,10	42,00
Gesamtanzahl Aktien per 31.12.	Anzahl	10.507.500	10.507.500
Marktkapitalisierung[1]	T€	463.381	441.315

[1] Marktkapitalisierung = Schlusskurs x Gesamtanzahl der Aktien

Kursverlauf der SWS-Aktie (in €) [WKN: 734660 / ISIN: DE0007346603]

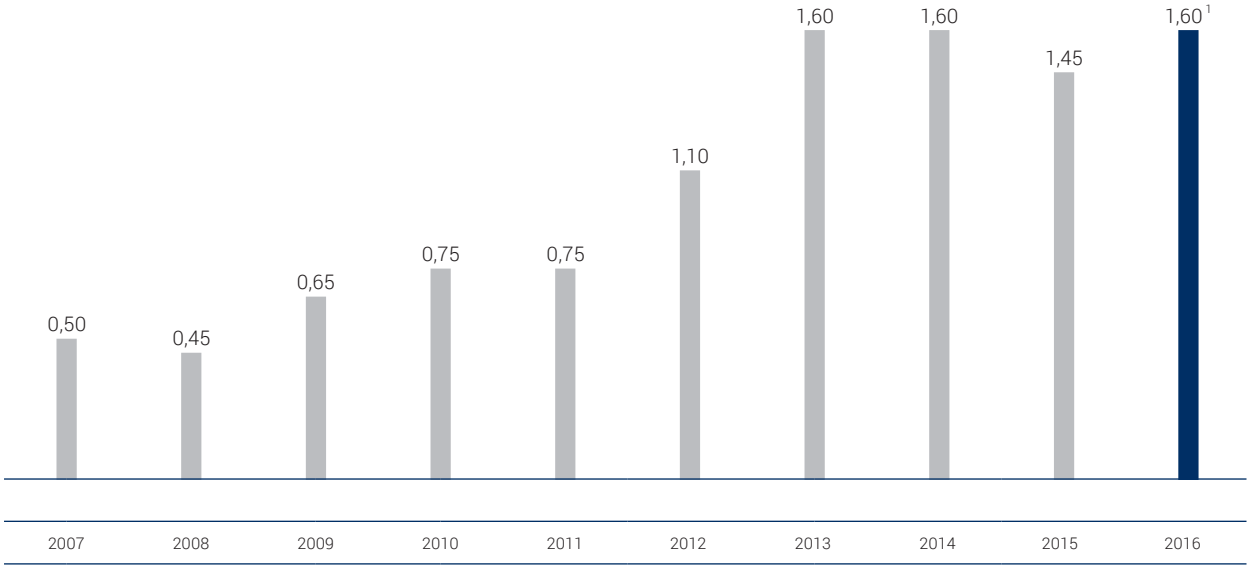
Kursverlauf in €



Quelle: Börse Stuttgart

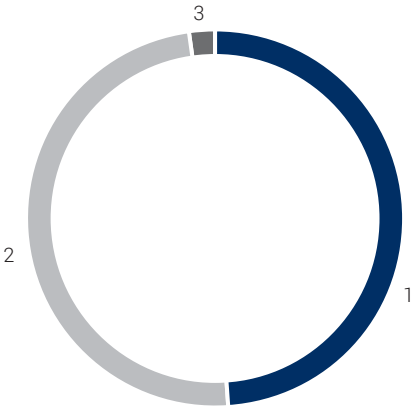
Dividendenentwicklung

€ je Aktie



[1] Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2016 der Südwestdeutsche Salzwerke AG

Aktionärsstruktur



in %	31.12.2016	31.12.2015
1 Land Baden-Württemberg[1]	49,0 %	49,0 %
2 Stadt Heilbronn[1]	49,0 %	49,0 %
3 Streubesitz	2,0 %	2,0 %

[1] mittelbare und / oder unmittelbare Stimmrechte

Finanzkalender

Termine	2017
Veröffentlichung Finanzbericht für das Jahr 2016	31. März 2017
Hauptversammlung Konzert- und Kongresszentrum „Harmonie“, Heilbronn, 10.00 Uhr	30. Mai 2017
Dividendenzahlung	2. Juni 2017
Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht 2017	14. August 2017

Impressum

Herausgeber:
Südwestdeutsche Salzwerke AG
Salzgrund 67
74076 Heilbronn
Telefon: +49 7131 959-0
Telefax: +49 7131 17 90 71
E-Mail: info@salzwerke.de
Internet: www.salzwerke.de

Konzeption, Redaktion und Gestaltung:
Silvester Group, Hamburg
www.silvestergroup.com

Bildnachweis und Fotografie:
Südwestdeutsche Salzwerke AG

DAS SALZBERGWERK BERCHTESGADEN FEIERT 2017 GEBURTSTAG!

www.salzbergwerk.de/500-jahre

Südwestdeutsche Salzwerke AG
Salzgrund 67
74076 Heilbronn

Telefon: +49 7131 959-0
Telefax: +49 7131 17 90 71
E-Mail: info@salzwerke.de
Internet: www.salzwerke.de